



GEMEINSAMER BILDUNGSPLAN DER SEKUNDARSTUFE I

 Bildungsplan 2016

Deutsch

**Bildung,
die allen
gerecht wird**

Das Bildungsland



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

KULTUS UND UNTERRICHT

AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, den 23. März 2016

GEMEINSAMER BILDUNGSPLAN DER SEKUNDARSTUFE I

Vom 23. März 2016

Az. 32-6510.20/370/291

I. Der gemeinsame Bildungsplan der Sekundarstufe I gilt für die Werkrealschule und für die Hauptschule, für die Realschule, für die Gemeinschaftsschule sowie für die Schulen besonderer Art.

II. Der Bildungsplan tritt am 1. August 2016 mit der Maßgabe in Kraft, dass er erstmals für die Schülerinnen und Schüler Anwendung findet, die im Schuljahr 2016/2017 in die Klassen 5 und 6 eintreten.

Gleichzeitig tritt der Bildungsplan für die Werkrealschule vom 16. Mai 2012 (Lehrplanheft 1/2012) sowie der Bildungsplan für die Realschule vom 21. Januar 2004 (Lehrplanheft 3/2004) mit der Maßgabe außer Kraft, dass diese letztmals für die Schülerinnen und Schüler gelten, die vor dem Schuljahr 2016/2017 in die Klasse 6 eingetreten sind.

K.u.U., LPH 2/2016

BEZUGSSCHLÜSSEL FÜR DIE BILDUNGSPLÄNE DER ALLGEMEIN BILDENDEN SCHULEN 2016

Reihe	Bildungsplan	Bezieher
A	Bildungsplan der Grundschule	Grundschulen, Schule besonderer Art Heidelberg, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
S	Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I	Werkrealschulen/Hauptschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen, Schulen besonderer Art, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
G	Bildungsplan des Gymnasiums	allgemein bildende Gymnasien, Schulen besonderer Art, sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren mit Förderschwerpunkt Schüler in längerer Krankenhausbehandlung, sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Internat mit Förderschwerpunkt Hören, Stegen
O	Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen	Gemeinschaftsschulen

Nummerierung der kommenden Bildungspläne der allgemein bildenden Schulen:

LPH 1/2016 Bildungsplan der Grundschule, Reihe A Nr. 10

LPH 2/2016 Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I, Reihe S Nr. 1

LPH 3/2016 Bildungsplan des Gymnasiums, Reihe G Nr. 16

LPH 4/2016 Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen, Reihe O Nr. 1

Der vorliegende Fachplan *Deutsch* ist als Heft Nr. 9 (Pflichtbereich) Bestandteil des Gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I, der als Bildungsplanheft 2/2016 in der Reihe S erscheint, und kann einzeln bei der Neckar-Verlag GmbH bezogen werden.

Inhaltsverzeichnis

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb	3
1.1 Bildungswert des Faches Deutsch	3
1.2 Kompetenzen	5
1.3 Didaktische Hinweise	10
2. Prozessbezogene Kompetenzen	12
2.1 Sprechen und Zuhören	12
2.2 Schreiben	13
2.3 Lesen	16
3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen	18
3.1 Klassen 5/6	18
3.1.1 Texte und andere Medien	18
3.1.1.1 Literarische Texte	18
3.1.1.2 Sach- und Gebrauchstexte	23
3.1.1.3 Medien	26
3.1.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion	31
3.1.2.1 Struktur von Äußerungen	31
3.1.2.2 Funktion von Äußerungen	36
3.2 Klassen 7/8/9	40
3.2.1 Texte und andere Medien	40
3.2.1.1 Literarische Texte	40
3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte	46
3.2.1.3 Medien	51
3.2.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion	56
3.2.2.1 Struktur von Äußerungen	56
3.2.2.2 Funktion von Äußerungen	62
3.3 Klasse 10	67
3.3.1 Texte und andere Medien	67
3.3.1.1 Literarische Texte	67
3.3.1.2 Sach- und Gebrauchstexte	73
3.3.1.3 Medien	78
3.3.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion	84
3.3.2.1 Struktur von Äußerungen	84
3.3.2.2 Funktion von Äußerungen	90
4. Operatoren	95

5. Anhang	98
5.1 Verweise	98
5.2 Abkürzungen	100
5.3 Geschlechtergerechte Sprache	101
5.4 Besondere Schriftauszeichnungen	102

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

1.1 Bildungswert des Faches Deutsch

Sprache ist ein Schlüssel zur Welt. Sie eröffnet vielfältige Zugänge zur Wirklichkeit genauso wie zu personalen und sozialen Denk- und Handlungsmustern und ist unverzichtbar für die Klärung der Beziehung zwischen Individuum und Außenwelt. Die Ausbildung von Identität wie auch die Integration in komplexe soziale Zusammenhänge sind untrennbar verknüpft mit kontinuierlicher Reflexion über Sprache und der Erweiterung der individuellen sprachlichen Kompetenz. In Sprache gefasst lässt sich das Schöne, aber auch das Schreckliche der Welt erfahren und deuten. Die Ausbildung ästhetischer Kompetenz ist eine Grundlage des Individuationsprozesses und ermöglicht die Entwicklung von Fantasie.

Die herausgehobene Bedeutung des Deutschunterrichts ergibt sich aus dem Umstand, dass die Sprache sowohl Medium als auch Gegenstand des Faches ist: Die Verständigung über Texte und andere Medien erfolgt durch sprachliche Akte, die ihrerseits wieder Thema des Unterrichts werden können. Kommunikative Prozesse, insbesondere das Leseverstehen und der Erwerb einer mündlichen und schriftlichen Ausdrucksfähigkeit, machen den Kernbestand des Faches aus. Die hier vermittelten Fähigkeiten und Kenntnisse sind über die eigentlichen Inhalte des Deutschunterrichts hinaus für alle anderen schulischen Fächer wie auch für den weiteren Bildungs- und Berufsweg der Schülerinnen und Schüler relevant.

Der Literatur kommt im Deutschunterricht eine besondere Bedeutung zu: In ihr erfahren die Schülerinnen und Schüler die ästhetische Gestaltung von Welten. Der Literaturunterricht gibt zudem vielfältige Gelegenheit, in der Vermittlung durch Literatur die Problemlagen vergangener wie moderner Gesellschaften zu verstehen und kritisch zu hinterfragen. So hilft der Deutschunterricht den Schülerinnen und Schülern im Umgang mit Literatur, aber auch mit Sachtexten und anderen Medien, sich in einer technisch-medial beschleunigten und zunehmend komplexen Lebenswelt zu orientieren und mit den Anforderungen und Möglichkeiten der modernen Informationsgesellschaft umgehen zu können.

In schulischen Kommunikationssituationen erfahren die Lernenden Alterität und Heterogenität als soziale Realität und lernen, mit unterschiedlichen Lebensentwürfen umzugehen. Das Nachdenken über die eigene kulturelle Herkunft wird zur zentralen Voraussetzung von kritischer und konstruktiver Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Durch die Begegnung mit unbekannten sowie fiktionalen Welten und fremden Sprach- und Denkmustern, die zu einer Auseinandersetzung mit Vertrautem und Fremdem anregen, fördert der Deutschunterricht Sensibilität und Empathie und unterstützt den interkulturellen Dialog. Nicht zuletzt besteht seine wesentliche Zielsetzung darin, Freude an der deutschen Sprache und am Nachdenken darüber, am Lesen und an der ästhetischen Wahrnehmung zu wecken.

Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

Das Fach Deutsch leistet in vielfältiger Weise einen Beitrag zu den Leitperspektiven, die im Folgenden dargestellt werden.

- **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

In der Auseinandersetzung mit Literatur sowie mit Sach- und Gebrauchstexten unterschiedlicher medialer Provenienz werden im Deutschunterricht auch gesellschaftlich relevante Fragen gestellt

und diskutiert. Dadurch wird nicht nur das Urteilsvermögen der Schülerinnen und Schüler gestärkt, sondern auch ein differenziertes Textverständnis gefördert, das notwendig ist, um die Fähigkeit zu demokratischer Teilhabe, Mitwirkung und Mitbestimmung in einer komplexen Lebenswelt mit ihren globalen Herausforderungen im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu fördern.

- **Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTV)**

Den unterschiedlichen Themen und Gegenständen des Deutschunterrichts ist gemeinsam, dass es häufig um die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität sowie um die Konfrontation mit dem Anderen, um die Begegnung mit unbekannten und fiktionalen Welten geht. Dadurch vermittelt der Deutschunterricht den Schülerinnen und Schülern wichtige Perspektiven auf die Lebenswelt. Er trägt damit auch dazu bei, Bewusstsein für die Verschiedenheit von Lebensentwürfen zu schaffen und Achtung und Respekt zu stärken. So leistet er einen eigenen Beitrag zur Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt.

- **Prävention und Gesundheitsförderung (PG)**

Der Deutschunterricht ermöglicht Probehandeln und berührt so auch den Aspekt der Selbstwirksamkeit, der in der Leitperspektive Prävention und Gesundheitsförderung zum Ausdruck kommt. Die Beschäftigung mit fiktionaler Literatur als zentralem Handlungsfeld des Deutschunterrichts gibt Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, fremde Perspektiven einzunehmen und das Denken und Fühlen literarischer Figuren nachzuvollziehen. Auch thematisch bieten literarische wie nichtliterarische Texte im Deutschunterricht Anlass, über zentrale Themen dieser Leitperspektive wie zum Beispiel unterschiedliche konstruktive oder destruktive Formen der Kommunikation und der sozialen Interaktion nachzudenken. Insgesamt trägt der Umgang mit Sprache und Literatur dazu bei, Selbstwahrnehmung und Empathiefähigkeit zu fördern.

- **Berufliche Orientierung (BO)**

Im Deutschunterricht erwerben und vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit und ihr Leseverstehen: Damit gewinnen sie Schlüsselqualifikationen, die in einer Wissens- und Informationsgesellschaft und für den weiteren Bildungs- und Berufsweg der Schülerinnen und Schüler unverzichtbar sind. Insofern stellt die Leitperspektive Berufliche Orientierung die Verbindung her zwischen spezifischen Fachkompetenzen und einem Deutschunterricht, der auch berufliche Perspektiven eröffnet. So kann beispielsweise die Rezeption von Sach- und Gebrauchstexten eine wichtige Voraussetzung für eine gelingende berufliche Orientierung der Schülerinnen und Schüler bilden.

- **Medienbildung (MB)**

Die Leitperspektive Medienbildung ist für das Fach Deutsch von großer Bedeutung und im Bildungsplan Deutsch repräsentativ verankert: Nicht nur die Standards des Teilbereichs „Medien“, sondern viele weitere Fachkompetenzen tragen der Bedeutung der Medienbildung und Medienkompetenz als Schlüsselqualifikation einer multimedial geprägten Gesellschaft Rechnung. Sie sollen sicherstellen, dass sich die Schülerinnen und Schüler in einer technisch beschleunigten und zunehmend komplexer werdenden Lebenswelt orientieren können und zu einem sachkompetenten wie auch selbstbestimmten, verantwortungsbewussten und selbstregulativen Mediengebrauch finden. Medienbildung bedeutet im Deutschunterricht darüber hinaus immer auch, dass Medien und ihre spezifischen Inhalte, Vermittlungsleistungen und ästhetischen Qualitäten zu einem Gegenstand des Unterrichts werden.

- **Verbraucherbildung (VB)**

Medien sind zudem Einflussfaktoren, denen im Bereich der Leitperspektive Verbraucherbildung große Bedeutung zukommt. Über Medien vermitteln sich Konsumwünsche, Medien definieren in großem Maße das Konsumverhalten der Schülerinnen und Schüler. Bewusstsein zu schaffen für ein reflektiertes, selbstbestimmtes und verantwortungsbewusstes Verbraucherverhalten ist im Deutschunterricht eine wichtige Aufgabe, vor allem durch Analyse und Produktion von Texten verschiedener medialer Ausformung und ästhetischer Gestaltung und einem kritischen Umgang damit (z. B. Sprache der Werbung).

1.2 Kompetenzen

Die Bildungsstandards im Fach Deutsch sind in folgende Kompetenzbereiche gegliedert:

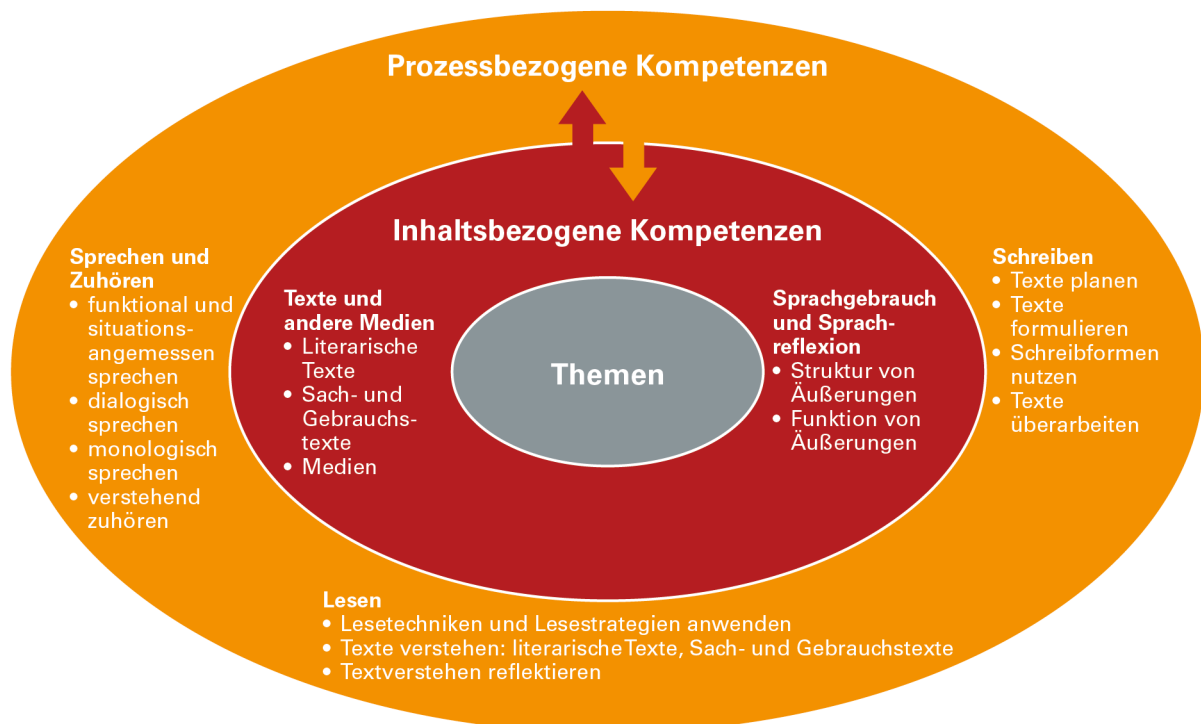
Prozessbezogene Kompetenzen:

- Sprechen und Zuhören
- Schreiben
- Lesen

Inhaltsbezogene Kompetenzen

- Texte und andere Medien
- Sprachgebrauch und Sprachreflexion

Alle Kompetenzbereiche sind eng miteinander verknüpft.



Strukturdiagramm prozessbezogene und inhaltsbezogene Kompetenzen (© Landesinstitut für Schulentwicklung)

Prozessbezogene Kompetenzen

Die Kompetenzen der Bereiche „Sprechen und Zuhören“, „Schreiben“ und „Lesen“ stehen am Anfang des Fachplans Deutsch: Als prozessbezogene Kompetenzen erstreckt sich ihr Erwerb über alle Klassen des Bildungsgangs von der Sekundarstufe I bis in die Kursstufe. Gleichzeitig bilden sie die Grundlage und die Voraussetzung zum Erwerb von fachlichen Qualifikationen und Kenntnissen. Sie gehören zudem nicht nur zum Kernbestand des Faches, sondern wirken auch über die eigentlichen Fachgrenzen hinaus. Alle drei prozessbezogenen Kompetenzbereiche enthalten sowohl produktive als auch rezeptive Kompetenzen. Sie sollen im Folgenden in ihrer Bedeutung skizziert werden.

Sprechen und Zuhören

Der Kompetenzbereich „Sprechen und Zuhören“ umfasst die verschiedenen Formen der Kommunikation.

Ziel des Deutschunterrichts ist es, die Fähigkeit zum Sprechen in unterschiedlichen Kommunikationssituationen auf der Basis eines differenzierten Wortschatzes auszubilden. Dies verlangt von den Schülerinnen und Schülern die Bereitschaft, Sprache normgerecht zu verwenden sowie ihr Sprechvermögen kritisch zu hinterfragen und zu überprüfen.

Zum „Sprechen“ gehören Kenntnisse und Beherrschung von Sprachnormen und Gesprächsregeln ebenso wie eine deutliche Artikulation, praktisch-rhetorische Fähigkeiten und der sichere Umgang mit verschiedenen Präsentations- und Vortragstechniken zum themen- und adressatengerechten Sprechen in der Öffentlichkeit. Die Kenntnis und Einhaltung kommunikativer Regeln ermöglicht situativ angemessenes Sprechen, auch unter Berücksichtigung eines geschlechtersensiblen Sprachgebrauchs, und strebt prinzipiell ein symmetrisches Kommunikationsverhalten an. Szenische und theatrale Ausdrucksformen erweitern das Zeichenrepertoire; sie haben identitätsstiftende wie sprecherzieherische Wirkung und ermöglichen im szenischen Interpretieren das Erschließen von Texten.

Die Fähigkeit zum „Zuhören“ als Ausdruck einer gesteigerten Wahrnehmungsfähigkeit bildet den zweiten Teil dieses Kompetenzbereichs. Gelingende Kommunikation im persönlichen und schulischen Bereich erfordert stets beides: Sprechvermögen und die Bereitschaft zuzuhören. Intentionales und zielgerichtetes Zuhören zu fördern, ist zentrales Ziel des Deutschunterrichts.

Schreiben

Der Kompetenzbereich „Schreiben“ umfasst die Ausbildung aller schulischen wie privaten Schreibformen. Durch die stetige Erweiterung und Vertiefung der Kompetenz, das Schreiben als Prozess zunehmend eigenständig und selbstverantwortlich zu gestalten, werden sich die Schülerinnen und Schüler des Schreibens als zentraler Kommunikationsform zwischen Menschen bewusst. Sie planen, formulieren und überarbeiten ihre Texte und verfügen über ein differenziertes Textsortenwissen. Geläufiges Schreiben wird auf diese Weise innerhalb eines von der Grundschule bis zum Abitur reichenden gestuften Schreibcurriculums erreicht, das alle Schreibformen umfasst: vom informierenden, argumentierenden, appellierenden, untersuchenden bis zum gestaltenden und literarischen Schreiben. Besonders argumentative und interpretierende Schreibformen erfordern von den Schülerinnen und Schülern eine kognitive, sprachliche und textorganisatorische Gesamtleistung.

Gerade die elementare Kulturtechnik des Schreibens bedarf dabei stetiger Förderung, um soziale Disparitäten in den schriftlichkeitsbezogenen Leistungen auszugleichen. Formale und inhaltliche Sprachrichtigkeit, selbstständiges Urteilen sowie Stilsicherheit begründen ein dauerhaftes Schreib-

bewusstsein. Darüber hinaus machen die Schülerinnen und Schüler die Erfahrung, ihre Individualität in Texten ausdrücken und das Schreiben als Mittel von Problemlösung, zur Entwicklung von Ideen und neuen Sichtweisen entdecken zu können und nicht zuletzt auch Freude am Schreiben zu entwickeln.

Lesen

Die Kompetenzbereiche „Schreiben“ und „Lesen“ stehen in einem Wechselverhältnis: Im Schreiben werden die potenziellen Leserinnen und Leser mitgedacht, Leseprozesse initiieren häufig Schreibprozesse.

Im Deutschunterricht stehen die Methoden der Texterschließung und der Textverstehensprozess im Zentrum. Die Schülerinnen und Schüler erlernen Strategien und Methoden zur Analyse und Interpretation von literarischen Texten, von Sach- und Gebrauchstexten sowie von nichtlinearen Texten in unterschiedlichen medialen Formen.

Bei der Texterschließung geht es zum einen um die Sicherung und die Wiedergabe des Inhalts, zum anderen um die Erfassung der sprachlichen Verknüpfungsstruktur des Textes und seiner stilistischen Besonderheiten. Der Textverstehensprozess führt über das analytisch und strategisch Erfasste hinaus: Texte als in Sprache gebrachte Weltentwürfe ermöglichen – vor allem bei literarischen Texten – Identifikation oder Abgrenzung und eine Überprüfung von Handlungsoptionen und Verhaltensdispositionen. Lesend erleben die Schülerinnen und Schüler Literatur als Mittel und Ausdruck von realer und fiktionaler Welterfahrung, lesend entwickeln sie ihre Empathiefähigkeit und Toleranz in der Auseinandersetzung mit dem dargestellten menschlichen Denken, Fühlen und Handeln. Lesen als komplexer kognitiver Prozess integriert Vor- und Weltwissen, wie es auch in der Folge im Verstehen des Lesens Wissen erzeugt. Ziel ist neben der Vermittlung von Kompetenzen im Umgang mit Texten auch die Erhaltung und Förderung des Leseinteresses der Schülerinnen und Schüler.

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Die Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen sind in zwei Bereiche gegliedert: Der Kompetenzbereich Texte und andere Medien ist unterteilt in „Literarische Texte“, „Sach- und Gebrauchstexte“ und „Medien“, der Kompetenzbereich Sprachgebrauch und Sprachreflexion bezieht sich auf die „Struktur von Äußerungen“ und auf die „Funktion von Äußerungen“.

Texte und andere Medien

Literarische Texte

Der Umgang mit Literatur trägt in besonderem Maße zur ästhetischen und kulturellen Bildung, gesellschaftlichen Orientierung, zur Werteerziehung und zur Persönlichkeitsbildung bei.

Literarische Texte nehmen als Spiel- und Simulationsräume der Fiktionalität im Deutschunterricht eine zentrale Stellung ein. Sie eröffnen den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Erfahrungen mit den in Literatur dargestellten Figuren und deren Handeln in einer fiktionalen Welt in Beziehung zu setzen sowie im Wechsel der Perspektiven Lebensorientierung zu finden. Identifikation wie auch Abgrenzung prägen eigene Lesebiografien, die die Lernenden dazu befähigen, am literarischen Leben und am kollektiven kulturellen Gedächtnis teilzuhaben.

Der Deutschunterricht betont den ästhetischen Eigenwert der Literatur und macht ihn im Interpretationsgespräch bewusst. Dabei greifen Analyse, Interpretation und Kontextualisierung ineinander. Auf dieser Grundlage gelangen die Schülerinnen und Schüler zu begründeten Wertungen von Texten und reflektieren den eigenen Verstehensprozess. Neben der Vermittlung von Erschließungs- und Interpretationskompetenz soll der Literaturunterricht den Schülerinnen und Schülern Wege zu einer persönlichen und bereichernden Lesebiografie eröffnen.

Die literarischen Gegenstände des Deutschunterrichts umfassen die verschiedenen Genres und Gattungen der Literatur; die deutschsprachige Literatur in ihren Epochen wird dabei durch Beispiele aus der Weltliteratur ergänzt. Literarische Darstellungsformen, die über die traditionelle Lektüre hinausgehen, wie etwa Filme und deren Drehbücher, Storyboards, Video-Clips und andere eröffnen den Schülerinnen und Schülern weitere literarische Adaptionenformen. Der öffentliche Raum des Theaters und der Museen bietet zudem viele Möglichkeiten zur sinnlichen Wahrnehmung der Literatur.

Sach- und Gebrauchstexte

Die angemessene Rezeption von Sach- und Gebrauchstexten ist eine zentrale Kompetenz, die die Schülerinnen und Schüler im Deutschunterricht erwerben: Studium und Ausbildung, Beruf und Alltag fordern von ihnen einen gezielten und kritischen Umgang mit Informationen. Im Umgang mit Sach- und Gebrauchstexten knüpfen die Schülerinnen und Schüler an bereits erworbenes Wissen an und erweitern dieses sukzessive.

Zentral für den Umgang mit Sach- und Gebrauchstexten im Deutschunterricht ist es, ihre Struktur zu analysieren, nach ihren Wirkungs- und Kommunikationsabsichten zu unterscheiden und sich mit den Inhalten und ihrer Darstellung auseinanderzusetzen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, mit einer großen Vielfalt von Textformen von sehr unterschiedlichem Umfang, Format und Komplexität umzugehen: vom Lexikonartikel bis zur Reportage, vom Diagramm bis zum Essay – wobei die Abgrenzung der Sach- und Gebrauchstexte von den literarischen Texten nicht immer eindeutig getroffen werden kann.

Auf diese Weise dienen Sach- und Gebrauchstexte als Gesprächsanlässe, um gesellschaftlich relevante Fragen zu diskutieren und das Urteilsvermögen der Schülerinnen und Schüler zu stärken. Sach- und Gebrauchstexte im Deutschunterricht leisten somit einen wichtigen Beitrag zum Erwerb vielfältiger Kompetenzen, die fächerübergreifend von Bedeutung sind und zu einem lebenslangen Lernen führen können.

Medien

Die zunehmende Komplexität unserer multimedial geprägten Gesellschaft macht reflexive Medienbildung zu einer Schlüsselqualifikation und somit zu einem Kernbereich schulischer Bildung. Medien sind ein elementarer Teil der Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern, der ihr Selbst- und Weltverhältnis und damit ihre Identität bestimmt. Gerade weil dieser Einfluss stetig wächst, kommt der Schule die zentrale Aufgabe zu, Medienbewusstsein und Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler weiterzuentwickeln und ihnen damit einen reflektierten Umgang mit unterschiedlichsten Medienformaten zu ermöglichen. Dies bedeutet, die kommunikativen, produktiven und kreativen Möglichkeiten medialer Angebote konstruktiv einzusetzen, sowohl für die eigene Entwicklung als auch in der Kommunikation mit anderen; andererseits bedeutet dies aber auch, auf der Basis analytischer Distanzierung ein Bewusstsein für die manipulative Kraft von Medien und deren Auswirkungen auszubilden. Der Deutschunterricht vermittelt dabei das methodische Instrumentarium, die Strategien

und Arbeitstechniken wie auch die erforderlichen Kenntnisse, damit die Schülerinnen und Schüler Texte unterschiedlicher medialer Form verstehen und nutzen, analysieren, interpretieren und problematisieren können. Dies bedeutet nicht nur, dass Schülerinnen und Schüler zielgerichtet und kritisch prüfend mit Informationen und deren Vermittlung umgehen können. Sie können literarische, theatrale, auditive, pikturale, audiovisuelle und symmediale Texte als Gegenstände mit einer je eigenen ästhetischen Gestaltung wahrnehmen, analysieren und verstehen. Ein erweiterter Textbegriff bildet dafür die Grundlage. Die Förderung von Medienkompetenz steht damit in direktem Zusammenhang mit der Förderung von Lesekompetenz.

Sprachgebrauch und Sprachreflexion

Dass Sprache sich auf sich selbst bezieht und sich selbst beschreibt, gehört zu ihren ureigenen Möglichkeiten. Im Nachdenken über den Sprachgebrauch in seinen vielfältigen Erscheinungsformen und in der Reflexion über Sprache machen sich die Schülerinnen und Schüler diese Möglichkeit zu eigen. Sie erwerben ein zunehmend differenziertes Sprachbewusstsein, zu dem wesentlich auch Wissen über die Sprache und grundlegende Kategorien zu ihrer Beschreibung gehören. So erfassen sie die Sprache als geregeltes, vielfältig differenziertes, historisch gewachsenes System.

Sprachbewusstsein und Sprachwissen ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, wesentliche Leistungen der Sprache differenziert zu erkennen und zu beschreiben: als prägendes Medium beim Erfassen der Wirklichkeit, als Mittel des kommunikativen Austauschs in Wort und Schrift oder in ihrer Bedeutung für Selbstvergewisserung und Identitätsbildung. Damit entwickeln sich auch Bewusstsein, Verständnis und schließlich die Fähigkeit der Kritik sprachlicher Normen. Dies ermöglicht ihnen eine zunehmend eigenständige Verbesserung ihrer Sprache auf allen Ebenen. Die erworbenen Kategorien können sie zum Spracherwerb nutzen.

Der Bereich „Sprachbetrachtung und Sprachreflexion“ teilt sich in zwei große Teilbereiche: die „Struktur von Äußerungen“ und „Funktion von Äußerungen“. Beide Bereiche sind im Unterricht aufs engste miteinander verzahnt: Strukturbeschreibungen sprachlicher Äußerungen müssen mit einer Analyse ihrer Funktion verbunden werden; die Untersuchung schließt immer auch die Untersuchung ihrer Funktion mit ein.

Die *Strukturen* von Äußerungen gehen vom Satz als basaler Einheit aller Äußerungen aus. Die Syntax stellt konsequent die strukturgebende Funktion des Verbs als Prädikatskern des Satzes ins Zentrum und ermöglicht einen anschaulichen und intuitiven Zugang zur spezifischen Grundstruktur des deutschen Satzbaus – und zwar unabhängig von der Erstsprache der Schülerinnen und Schüler. Die Morphologie, die Struktur von Wörtern, behandelt alle wesentlichen Formen der Konjugation und Deklination. Wortarten werden von vornherein mit Bezug auf ihre syntaktischen Funktionen eingeführt. Die Semantik fragt nach der Bedeutung von Wörtern und nimmt Phänomene der Konnotation, des Bedeutungswandels, der übertragenen Bedeutung und der Kontextabhängigkeit in den Blick. Rechtschreibung und Zeichensetzung sind auf allen Standard- und Niveaustufen wichtige Gegenstände des Deutschunterrichts.

Die Auseinandersetzung mit den verschiedenen *Funktionen* von Äußerungen zielt einerseits darauf, die Ebenen des sprachlichen Handelns und Kommunizierens zu beschreiben, zu analysieren und kritisch zu hinterfragen. Andererseits sollen die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, auf bewusste und reflektierte Weise ihre sprachlichen Äußerungen in vielen Kontexten funktional zu gestalten. Zu dieser umfassenden Sprachreflexion werden auch divergente Spracherfahrungen und Mehrspra-

chigkeit genutzt. Neben den kommunikativen Funktionen kommt auch immer wieder die Bedeutung der Sprache für die eigene Identität in den Blick. Das individuelle, aber auch das gesellschaftliche Selbstverständnis steht in enger Wechselwirkung mit der Sprache, ihren verschiedenen Sprachvarianten (zum Beispiel Gruppen- oder Fachsprachen, Dialekt) und sprachlichen Prägungen (zum Beispiel Geschlechterstereotype, Sprache als Machtinstrument, Sprache der Werbung). Diese vielschichtigen Verhältnisse zu verstehen und zu reflektieren, ist angesichts der zunehmenden Heterogenität der Schüler wie der Gesellschaft eine zentrale Fähigkeit.

1.3 Didaktische Hinweise

Deutschunterricht ist *integrativer Unterricht*, die Verknüpfung der unterschiedlichen Kompetenzbereiche Basis jeder gelingenden Unterrichtspraxis. Besonders der Bereich „Texte und andere Medien“ ist integrativ zu verstehen: Der erweiterte Textbegriff verbindet Texte und andere Medien und fördert damit eine medial integrierte Lesekompetenz. Daraus ergibt sich für die Unterrichtspraxis eine enge Verzahnung der drei Teilbereiche: Die im Teilbereich „Medien“ aufgeführten Standards sind in der Unterrichtspraxis eng mit denen der „Literarischen Texte“ und der „Sach- und Gebrauchstexte“ verbunden und ergänzen sich gegenseitig.

Im vorliegenden Bildungsplan wird der strukturelle Zusammenhang zwischen prozessbezogenen Kompetenzen und Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen durch ein dichtes Verweissystem (siehe Anhang 5.1.) dokumentiert. Einen weiteren Schwerpunkt innerhalb des Verweissystems stellt die Korrespondenz zwischen den beiden inhaltsbezogenen Bereichen „Texte und andere Medien“ sowie „Sprachgebrauch und Sprachreflexion“ dar. Darüber hinaus enthält der Fachplan durchgehend innerfachliche Verweise, um unterschiedliche methodische Zugangsweisen oder Interdependenzen zwischen Textsorten verschiedener medialer Provenienz zu dokumentieren.

Der Deutschunterricht ermöglicht ein abwechslungsreiches und motivierendes Lernen durch Varianz der Zugänge und Methoden, der Übungs- und Vertiefungsmöglichkeiten. Dazu gehören *analytische Zugänge* genauso wie *handlungs- und produktionsorientierte Verfahren*; Gestaltung und Analyse können und müssen dabei im Unterricht stets sinnvoll verbunden werden. In Verfahren des gestaltenden und szenischen Interpretierens beispielsweise kann der Deutschunterricht nicht nur die diskursiven Deutungsmöglichkeiten erweitern, sondern auch die Persönlichkeit in einem umfassenden Sinne schulen. Geht es um die Auseinandersetzung mit Sprache, so bringen Schülerinnen und Schüler implizites Wissen – einschließlich divergenter Spracherfahrungen und Mehrsprachigkeit – mit, die einen *induktiven* Unterricht und Formen entdeckenden Lernens nahelegen.

Der Deutschunterricht orientiert sich am jeweiligen Lernstand, an der Entwicklung und der Abstraktionsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen. Er bietet daher *individuelle Lernwege* an. Individuelle Förderung ist Ziel und Praxis eines Unterrichts, der einer wachsenden Heterogenität der Schülerschaft gerecht werden muss. Der Unterricht berücksichtigt die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Begabungen der Schülerinnen und Schüler ebenso wie unterschiedliche Formen des Lernverhaltens sowie der geschlechtsspezifischen oder soziokulturellen und motivationalen Disposition. Dazu bedarf es der *Differenzierung* als Unterrichtsprinzip. Lernstandsdiagnostik und nach Komplexität, Schwierigkeitsgrad und Unterstützungsangeboten differenzierende Lernaufgaben und Lernsituationen sollten als Möglichkeiten verstanden werden, um alle Schülerinnen und Schüler beim Erwerb der angestrebten Kompetenzen zu begleiten. Der spiralcurriculare Aufbau des Bildungsplans

fördert zudem Formen der Wiederholung und unterstützt so eine Kultur des Übens. Damit vertiefen die Schülerinnen und Schüler das Gelernte und gewinnen Sicherheit bei der Anwendung von Wissen.

Der Bildungsplan Deutsch ermöglicht den Übergang von der Grundschule zu weiterführenden Schulen. Die Inhalte und Kompetenzen sind schulartübergreifend und niveaudifferenzierend aufeinander abgestimmt. Ziel ist es, die Durchlässigkeit zwischen den Schularten zu erhöhen und damit den Schülerinnen und Schülern die individuell bestmöglichen Bildungschancen entsprechend ihrer Bildungsbiografie zu ermöglichen.

Den Zielen und Inhalten des Faches Deutsch entspricht eine Reihe von außerschulischen Lernorten, die die Gegenstände des Faches zum Leben erwecken können und den Schülerinnen und Schülern neue Erfahrungshorizonte eröffnen: Neben dem Theater sind hier literarische Museen und Gedenkstätten ebenso zu nennen wie Veranstaltungsreihen in Literaturhäusern.

Hinweise zum Umgang mit dem Bildungsplan

Bei den am Ende eines Teilbereichs aufgeführten „Textgrundlagen“ und „zentralen Schreibformen“ handelt es sich um verbindliche Vorgaben für den Unterricht. Die Schreibformen können – zum Beispiel als entsprechende Aufsatzformate – auch die Grundlage für Leistungsmessungen bilden.

Operatoren als handlungsleitende Verben werden im Bildungsplan verwendet, um die Standards nach ihrem jeweiligen Anforderungsprofil zu konkretisieren und überprüfbar zu machen. In ihrer jeweiligen Bedeutung werden sie am Ende des Fachplanes erläutert (siehe 4. Operatoren).

2. Prozessbezogene Kompetenzen

2.1 Sprechen und Zuhören

Die Schülerinnen und Schüler erwerben kommunikative Kompetenz, indem sie bewusst und differenziert mit gesprochener Sprache umgehen und zunehmend komplexe gesprochene Texte verstehen, beurteilen und bewerten können.

Es gelingt ihnen immer mehr, sich sach- und situationsgerecht in korrektem und klar artikuliertem Deutsch zu äußern und dabei zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch sowie zwischen Standardsprache, Umgangssprache und dialektalem Sprechen angemessen zu unterscheiden. Grundsätzlich sind sie bemüht, eine wertschätzende und geschlechtersensible Sprache zu verwenden.

Sie beherrschen unterschiedliche Formen dialogischen und monologischen Sprechens, können Formen der mündlichen Darstellung differenziert und angemessen verwenden und die Wirkung ihrer Redeweise einschätzen. Ihre Meinung können sie begründet und nachvollziehbar vertreten. Sie verleihen Emotionen einen angemessenen sprachlichen Ausdruck. Die Schülerinnen und Schüler können Sachverhalte und Argumentationen verständlich und in freier Rede referieren und mediengestützt präsentieren. Sie sind in der Lage, sich an Gesprächen konstruktiv und adressatenbezogen zu beteiligen und Gesprächsregeln einzuhalten sowie ihre Fähigkeit zum aktiven Zuhören zu entwickeln. Sie analysieren und entwickeln im szenischen Spiel und im Rollenspiel theaterspezifische Ausdrucks- und Kommunikationsformen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
funktional und situationsangemessen sprechen	
1.	einen differenzierten, situations- und adressatengerechten Wortschatz verwenden
2.	sich standardsprachlich ausdrücken und den Unterschied zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch sowie Merkmale umgangssprachlichen Sprechens erkennen
3.	inhaltlich präzise, sprachlich prägnant und klar strukturiert formulieren
4.	ihre Redeweise (Artikulation, Körpersprache) situations- sowie adressatengerecht anwenden und deren Wirkung reflektieren
dialogisch sprechen	
5.	verschiedene Gesprächsformen (zum Beispiel Diskussion, Streitgespräch, Debatte) praktizieren
6.	Gespräche beobachten, moderieren, reflektieren, dabei Merkmale unangemessener Kommunikation erkennen und darauf hinweisen
7.	durch gezieltes Fragen Informationen beschaffen
8.	in verschiedenen Kommunikations- und Gesprächssituationen sicher und konstruktiv agieren, eigene Positionen vertreten, auf Gegenpositionen sachlich und argumentierend eingehen sowie situationsangemessen auf (non)verbale Äußerungen ihres Gegenübers reagieren
9.	auch im interkulturellen Dialog eigene und fremde Wahrnehmungen unterscheiden und kulturelle Unterschiede wahrnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können	
monologisch sprechen	
10. wesentliche Aussagen auch komplexer gesprochener Texte bestimmen und wiedergeben, dabei systematisch vorgehen und auch Texterschließungsmethoden und Mitschreibetechniken nutzen	
11. Redebeiträge transparent strukturieren, dabei Redestrategien einsetzen und die Wirkung eines Redebeitrags reflektieren	
12. freie Redebeiträge leisten, Sachinhalte verständlich referieren (E), Kurzdarstellungen (zum Beispiel Buchpräsentationen) und Referate frei vortragen (gegebenenfalls mithilfe von Stichwörtern oder einer Gliederung); dabei verschiedene Medien nutzen (zum Beispiel Folie, Plakat, Präsentationsprogramme)	
13. verschiedene Formen mündlicher Darstellung verwenden: erzählen, nacherzählen, schildern, informieren, berichten, beschreiben, appellieren, argumentieren	
14. Texte sinngebend und gestaltend vorlesen und (auch frei) vortragen (zum Beispiel Gedichte)	
in szenischem Spiel und Rollenspiel sprechen	
15. unterschiedliche Sprechsituationen gestalten	
16. Texte, Situationen und eigene Erfahrungen szenisch gestalten	
verstehend zuhören	
17. Gespräche sowie längere gesprochene Texte konzentriert verfolgen und ihr Verständnis sichern, aktiv zuhören	
18. Kommunikation beurteilen: kriterienorientiert das eigene Gesprächsverhalten und das anderer beobachten, reflektieren und bewerten	

2.2 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können die vielfältigen Möglichkeiten des Schreibens als Mittel der Darstellung, Reflexion und Kommunikation nutzen. Sie verfügen über Methodenkompetenz, die ihnen Eigenständigkeit und Sicherheit in der Erarbeitung fachlicher Ziele ermöglicht.

Die Schülerinnen und Schüler können Schreibprozesse eigenverantwortlich und reflektiert gestalten und das Verfassen von Texten strategisch und systematisch planen.

Sie sind in der Lage, Texte zu strukturieren, sach- und zielangemessen zu formulieren und Transparenz für den Leser zu schaffen. Dazu verwenden sie geeignete Schreibmedien. Sie beherrschen zentrale Schreibformen und nutzen sie zunehmend sachgerecht: informierende (berichten, beschreiben, schildern), argumentierende (erörtern, kommentieren), appellierende, untersuchende (analysieren, interpretieren), kreative und produktiv gestaltende, expressive.

Eigene wie auch fremde Texte können sie kriterienorientiert überarbeiten und dadurch verbessern.

Die Schülerinnen und Schüler können	
Texte planen	
1. Arbeitsschritte festlegen: Informationen sammeln, ordnen, ergänzen; dabei Schreib Anlass, Textfunktion und Aufgabenstellung auf der Basis der jeweiligen Operatoren beachten	

Die Schülerinnen und Schüler können	
2. einen Schreibplan erstellen: Texte zielgerecht, adressaten- und situationsbezogen konzipieren	
3. eine Stoffsammlung erstellen, ordnen und eine Gliederung anfertigen; hierfür Informationsquellen gezielt nutzen (Nachschlagewerke, Internet, auch an außerschulischen Lernorten, zum Beispiel Bibliotheken) und Informationen zielgerichtet bewerten und auswählen	
Texte formulieren	
4. elementare Anforderungen des Schreibens erfüllen (Regeln der Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik)	
5. in einem angemessenen Zeitrahmen Texte in (auch handschriftlich) gut lesbarer Form anfertigen	
6. Textverarbeitungs- und Präsentationsprogramme nutzen	
7. strukturiert, verständlich und stilistisch stimmig formulieren; dabei einen differenzierten Wortschatz (auch Fachsprache, Fremdwörter (E)) verwenden	
8. Texte dem Zweck entsprechend und adressatengerecht gestalten und strukturieren (Blattaufteilung, Rand, Absätze)	
9. Übernahmen aus fremden Texten klar kennzeichnen (Zitat, indirekte Rede) und in den eigenen Text integrieren, Quellen benennen	
10. formalisierte lineare beziehungsweise nichtlineare Texte verfassen	
verschiedene Schreibformen nutzen	
11. Schreibformen unterscheiden und funktional verwenden	
informieren	
12. von Ereignissen berichten, Gegenstände, Vorgänge, Orte, Bilder und Personen beschreiben	
13. den Inhalt auch längerer Texte knapp, eigenständig und adressatenorientiert wiedergeben	
14. Informationen aus linearen und nichtlinearen Texten zusammenfassen und kohärent darstellen	
15. eigenes Wissen über literarische, sprachliche und weitere Sachverhalte geordnet darstellen	
16. Formen der Informationsverschriftlichung anwenden (z. B. Notiz, Exzerpt, Protokoll)	
17. in sachlichem Stil verständlich formulieren	
argumentieren	
18. differenzierte (E) abwägende wie meinungsbildende Texte strukturieren und formulieren	
19. Thesen formulieren	
20. Argumente mit plausibler Begründung formulieren und durch geeignete Belege, Beispiele und Beweise stützen	
21. Argumente zu einer Argumentationskette verknüpfen und gewichten	
22. Gegenargumente formulieren, prüfen und einbeziehen	
23. eigenständige (E) Schlussfolgerungen ziehen und begründet Stellung nehmen	
appellieren	
24. sach- und adressatenspezifisch formulierte appellative Texte verfassen und dabei deren Wirkungsabsicht berücksichtigen	

Die Schülerinnen und Schüler können	
analysieren und interpretieren	
25. die formale und sprachlich stilistische Gestaltungsweise von Texten und deren Wirkung an Beispielen darstellen (zum Beispiel sprachliche Bilder deuten, Dialoge analysieren (E))	
26. Textdeutungen begründen und belegen; Texte analytisch interpretieren und dabei auch gattungs- und epochenspezifische (E) Merkmale einbeziehen	
27. gestaltend interpretieren und dabei die Ergebnisse einer Textuntersuchung nutzen	
kreativ und produktiv gestalten	
28. sprachliche Mittel gezielt einsetzen	
29. anschaulich erzählen und nacherzählen, Erzähltechniken anwenden, auf die Erzähllogik achten	
30. nach Mustern schreiben: Textsortenspezifika und deren stilistische Merkmale im eigenen Text nachahmen	
31. nach Impulsen schreiben	
32. produktionsorientiertes Schreiben als Mittel der Textaneignung und Interpretation nutzen	
expressiv schreiben	
33. Emotionen und Befindlichkeiten ausdrücken und dabei angemessene sprachliche Mittel nutzen	
explorativ schreiben	
34. Begriffe klären	
35. essayistisch schreiben (E)	
Texte überarbeiten	
36. kritisch zu eigenen und fremden Texten Stellung nehmen: Aufbau, Inhalt und Formulierung eigener und fremder Texte auf Schreib Anlass, Thema und Adressatenschaft überprüfen, Wirksamkeit und Stilniveau (E) prüfen	
37. Strategien zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit und Rechtschreibung anwenden	
38. kritische Beobachtungen in konkrete Verbesserungsansätze und -vorschläge umsetzen	
39. Texte inhaltlich und sprachlich überarbeiten und dazu geeignete Methoden und Sozialformen (zum Beispiel Schreibkonferenz) nutzen	

2.3 Lesen

Die Schülerinnen und Schüler können zunehmend umfangreiche und komplexe Texte unterschiedlicher medialer Formen erschließen, verstehen und sich mit ihnen auseinandersetzen. Dabei sind sie in der Lage, Bedingungen von Textverstehensprozessen zu reflektieren und ihre jeweiligen Verstehensentwürfe – auch mittels Deutungshypothesen – textbezogen zu überprüfen. Sie können Aufgabenstellungen und Operatoren erfassen, daraus angemessene Leseziele ableiten und für die Textrezeption nutzen. Literarische Texte und Sachtexte begreifen sie zunehmend in ihrem Zusammenspiel von Form und Inhalt. Die Schülerinnen und Schüler können Lesetechniken und Methoden der Texterschließung gezielt einsetzen und zwischen verschiedenen Lesehaltungen (zum Beispiel identifikatorisch, analytisch, wertend) unterscheiden. Literarische Texte, Sach- und Gebrauchstexte sowie nichtlineare Texte können sie in ihren unterschiedlichen medialen Erscheinungsformen und in ihrem literaturhistorischen Kontext verstehen. Sie können Verstehensbarrieren mithilfe geeigneter Strategien überwinden. Dabei gelingt es ihnen immer mehr, Vorwissen zu aktivieren und dieses im Rahmen von Verstehens- und Argumentationszusammenhängen produktiv einzusetzen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
Lesetechniken und Lesestrategien anwenden	
1.	unterschiedliche Lesetechniken anwenden und nutzen (zum Beispiel diagonal, selektiv, navigierend (E))
2.	flüssig und sinnbezogen lesen und vorlesen
3.	Lesestrategien und Methoden der Texterschließung anwenden (markieren, Verstehensbarrieren identifizieren, Verständnisfragen formulieren, Texte strukturieren, Wortbedeutungen und Fachbegriffe klären, Nachschlagewerke in verschiedenen Medien verwenden)
literarische Texte verstehen	
4.	ihre Leseerwartung an einen Text formulieren und reflektieren
5.	Zusammenhänge zwischen Teilaspekten und Textganzem herstellen
6.	Deutungshypothesen entwickeln, begründen, am Text belegen und überprüfen (E)
7.	Interpretations- und Analysemethoden anwenden, reflektieren und für ihr Textverständnis nutzen
8.	sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen erkennen, dabei die ästhetische Qualität eines Textes erfassen und ihn als gestaltetes Produkt begreifen
9.	die Perspektivgebundenheit von Texten erkennen und beschreiben und dabei gegebenenfalls den historischen und medialen Kontext berücksichtigen
10.	sich mit der Darstellung von Lebensentwürfen und Lebenswirklichkeiten in Texten auseinandersetzen (zum Beispiel mit unterschiedlichen kulturellen, historischen, religiösen Hintergründen oder unterschiedlichen geschlechtlichen Identitäten und sexuellen Orientierungen)
11.	Vergleiche zwischen Texten anstellen, Vergleichsaspekte herausarbeiten (E) und für das Textverstehen nutzen
12.	Mehrdeutigkeit als Merkmal literarischer Texte erkennen (E)
13.	szenische und produktionsorientierte Verfahren als Textzugang und zur Textdeutung und zur Texterschließung anwenden

Die Schülerinnen und Schüler können
14. sich mit Zeugnissen der literarischen Überlieferung an außerschulischen Lernorten auseinandersetzen, zum Beispiel in Literaturmuseen, literarischen Gedenkstätten 15. sich mit unterschiedlichen literarischen und theatralen Ausdrucksformen auch an außerschulischen Lernorten auseinandersetzen (zum Beispiel Theater, Lesungen)
Sach- und Gebrauchstexte verstehen
16. verschiedene Textsorten – auch nichtlineare Texte – in ihren Funktionen (informieren, appellieren, regulieren, instruieren) erkennen; die Zuordnung von Texten zu Textformen und Textsorten reflektieren (E) 17. Thesen, Argumente und Beispiele in Texten unterscheiden und bestimmen 18. die Problemstellung, den inhaltlichen Zusammenhang (E) und die Positionen in argumentierenden Texten erfassen 19. Vergleiche zwischen Texten anstellen, Vergleichsaspekte herausarbeiten (E) und für das Textverstehen nutzen 20. Information und Wertung in Texten unterscheiden 21. begründete Schlussfolgerungen aus Sach- und Gebrauchstexten ziehen und dabei auch konkurrierende Informationen berücksichtigen 22. nichtlineare Texte auswerten sowie komplexe Analysen von Texten durchführen (E); die Ergebnisse für eine Argumentation sowie für interpretatorische Schlussfolgerungen (E) nutzen
Textverstehen reflektieren
23. Textverstehen als dynamischen Prozess der Bedeutungsgenerierung reflektieren 24. zwischen verschiedenen Lesehaltungen unterscheiden (analytisch, identifikatorisch, wertend) und ihre jeweilige Lesehaltung einordnen 25. ihre Leseerfahrungen und ihr Vorwissen (zum Beispiel Kenntnisse der Sekundärliteratur (E)) für die Erschließung zunehmend komplexer Texte gezielt nutzen und in die Kontextualisierung literarischer Werke einbeziehen (E) 26. die Bedingungen von Textverstehensprozessen erkennen, reflektieren und in ihren Bedeutungszuschreibungen berücksichtigen (E) 27. das Verhältnis von Wirklichkeit, Fiktionalität und Virtualität (E) reflektieren

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

3.1 Klassen 5/6

3.1.1 Texte und andere Medien

3.1.1.1 Literarische Texte

Die Schülerinnen und Schüler nähern sich altersgemäßen literarischen Texten und gewinnen einen persönlichen Leseindruck. Sie verstehen deren wesentliche Inhalte, können Erleben, Handeln und Verhalten literarischer Figuren beschreiben und erweitern ihre Vorstellungskraft. Auch können sie eine eigene Haltung zu den dargestellten literarischen Lebensentwürfen und Wertvorstellungen einnehmen.

Sie können literarische Texte mit einfachen ästhetischen Kategorien erfassen und nutzen Fachkenntnisse, um sie zu beschreiben und zu interpretieren.

Die Schülerinnen und Schüler wenden produktionsorientierte und zunehmend analytische Methoden an, um literarische Texte zu erschließen. Ihre erworbenen Kompetenzen können sie beim Verfassen zusammenhängender Texte nutzen.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Zugang zu Texten gewinnen und Texte untersuchen		
(1) mit Unterstützung Methoden der Texterschließung (z. B. markieren, Verständnisfragen formulieren) anwenden	(1) Methoden der Texterschließung (z. B. markieren, Verständnisfragen formulieren) anwenden	(1) unterschiedliche Lesetechniken (z. B. diagonal, selektiv, navigierend) und Methoden der Texterschließung anwenden (z. B. markieren, Verständnisfragen formulieren)
(2) ihren Leseindruck formulieren	(2) ihren Leseindruck und ihr erstes Textverständnis erläutern	(2) ihren Leseindruck und ihr erstes Textverständnis erläutern
(3) Inhalte von Texten in eigenen Worten formulieren	(3) Inhalte von Texten herausarbeiten	(3) Inhalte von Texten herausarbeiten und textbezogen erläutern; einen Text nach erzählen
 PG Selbstregulation und Lernen	 PG Selbstregulation und Lernen	 PG Selbstregulation und Lernen
(4) zwischen Sachtexten und literarischen Texten unterscheiden	(4) zwischen Sachtexten und literarischen Texten unterscheiden	(4) zwischen Sachtexten und literarischen Texten unterscheiden

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(5) wesentliche Elemente eines Textes (Ort, Figuren, Handlung) bestimmen	(5) wesentliche Elemente eines Textes (Ort, Zeit, Figuren, Handlung) bestimmen	(5) wesentliche Elemente eines Textes (Ort, Zeit, Figuren, Spannungskurve und Aufbau) bestimmen und analysieren
L PG Selbstregulation und Lernen	L PG Selbstregulation und Lernen	L PG Selbstregulation und Lernen
(6) Fachbegriffe zur formalen Beschreibung von Texten verwenden: – Autor, Erzähler, – Reim, Vers, Strophe	(6) Fachbegriffe zur formalen Beschreibung von Texten verwenden: – Autor, Erzähler, – Reim, Rhythmus, sprachliche Bilder (Vergleich, Metapher), Vers, Strophe – Dialog	(6) Fachbegriffe zur formalen Beschreibung von Texten verwenden: – Autor, Erzähler, Erzählperspektive, Erzählform – lyrisches Ich, Reim, Rhythmus, Metrum, sprachliche Bilder (Vergleich, Metapher), Vers, Strophe – Dialog, Regieanweisung
		(7) einzelne sprachliche Gestaltungsmittel beschreiben und in einfachen Ansätzen auf ihre Funktion hin untersuchen
		L MB Medienanalyse
		(8) Komik erkennen und untersuchen
(9) unter Verwendung von einigen Gattungsmerkmalen einfache Gedichte und epische Kleinformen (Märchen, Fabel) beschreiben	(9) unter Verwendung ausgewählter Gattungsmerkmale Gedichte und epische Kleinformen (Märchen, Sage, Fabel) beschreiben und erläutern	(9) unter Verwendung zentraler Gattungsmerkmale Gedichte, epische Kleinformen (Märchen, Sage, Fabel) und dialogisch-szenische Texte beschreiben und erläutern
P 2.1 Sprechen und Zuhören 7, 10, 13, 14, 17 P 2.2 Schreiben 1, 3, 13, 16, 25, 26, 32, 36, 38, 39 P 2.3 Lesen 1, 2, 3, 4, 7, 8, 13, 16, 24 I 3.1.1.3 Medien I 3.1.2.1 Struktur von Äußerungen I 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen	P 2.1 Sprechen und Zuhören 7, 10, 13, 14, 17 P 2.2 Schreiben 1, 3, 13, 16, 25, 26, 32, 36, 38, 39 P 2.3 Lesen 1, 2, 3, 4, 7, 8, 13, 16, 24 I 3.1.1.3 Medien I 3.1.2.1 Struktur von Äußerungen I 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen	P 2.1 Sprechen und Zuhören 7, 10, 13, 14, 17 P 2.2 Schreiben 1, 3, 13, 16, 25, 26, 32, 36, 38, 39 P 2.3 Lesen 1, 2, 3, 4, 7, 8, 13, 16, 24 I 3.1.1.3 Medien I 3.1.2.1 Struktur von Äußerungen I 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Texte interpretieren		
(10) mit Unterstützung Deutungsansätze entwickeln und formulieren	(10) Deutungsansätze entwickeln und formulieren	(10) Deutungsansätze entwickeln und formulieren
(11) altersangemessene Informationsquellen (Wörterbücher, Internet) für ihr Textverstehen nutzen	(11) altersangemessene Informationsquellen (Wörterbücher, Internet) für ihr Textverstehen nutzen	(11) altersangemessene Informationsquellen (Lexika, Wörterbücher, Internet) für ihr Textverstehen nutzen
 MB Information und Wissen  PG Selbstregulation und Lernen	 MB Information und Wissen  PG Selbstregulation und Lernen	 MB Information und Wissen  PG Selbstregulation und Lernen
(12) mit handlungs- und produktionsorientierten Verfahren ein plausibles Textverständnis herausarbeiten (z. B. Texte weiterschreiben, Texte szenisch gestalten, Dialoge verfassen, einen Text bildlich und klanglich übertragen)	(12) mit handlungs- und produktionsorientierten Verfahren ein plausibles Textverständnis herausarbeiten (z. B. Texte weiterschreiben, Texte szenisch gestalten, Dialoge, Briefe und Tagebucheinträge verfassen)	(12) handlungs- und produktionsorientierte Verfahren anwenden, um Texte zu verstehen (z. B. Texte weiterschreiben, Perspektivwechsel vornehmen und ausgestalten, Texte szenisch gestalten, Dialoge, Briefe und Tagebucheinträge und innere Monologe verfassen, Texttransformationen vornehmen, Textvorträge ausgestalten)
 MB Produktion und Präsentation  PG Wahrnehmung und Empfindung	 MB Produktion und Präsentation  PG Wahrnehmung und Empfindung	 MB Produktion und Präsentation  PG Wahrnehmung und Empfindung
(13) Merkmale, Verhalten und Beziehungen literarischer Figuren beschreiben	(13) innere und äußere Merkmale, Verhalten und Beziehungen literarischer Figuren beschreiben und davon ausgehend Handlungsmotive erläutern	(13) ihr Verständnis literarischer Figuren und ihrer Beziehungen zueinander formulieren, dabei innere und äußere Merkmale sowie ihr Verhalten beschreiben, begründen und bewerten
 BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen  PG Wahrnehmung und Empfindung	 BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen  PG Wahrnehmung und Empfindung	 BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen  PG Wahrnehmung und Empfindung

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(14) Verstehensschwierigkeiten benennen	(14) Verstehensschwierigkeiten benennen	(14) Verstehensschwierigkeiten benennen
		(15) die Wirkung eines Textes beschreiben und erläutern
		L MB Medienanalyse
P 2.1 Sprechen und Zuhören 12, 14, 15, 16 P 2.2 Schreiben 3, 25, 26, 27, 30, 32 P 2.3 Lesen 5, 8, 10, 13 I 3.1.1.3 Medien I 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen F BK (Bildende Kunst) F MUS (Musik)	P 2.1 Sprechen und Zuhören 12, 14, 15, 16 P 2.2 Schreiben 3, 25, 26, 27, 30, 32 P 2.3 Lesen 5, 8, 10, 13 I 3.1.1.3 Medien I 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen F BK (Bildende Kunst) F MUS (Musik)	P 2.1 Sprechen und Zuhören 12, 14, 15, 16 P 2.2 Schreiben 3, 25, 26, 27, 30, 32 P 2.3 Lesen 5, 8, 10, 13 I 3.1.1.3 Medien I 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen F BK (Bildende Kunst) F MUS (Musik)
Texte vergleichen und kontextualisieren		
(16) einfache Zusammenhänge zwischen Text und der Entstehungszeit oder dem Leben des Autors/der Autorin beschreiben	(16) einfache Zusammenhänge zwischen Text und der Entstehungszeit oder dem Leben des Autors/der Autorin beschreiben	(16) Informationen zur Entstehungszeit oder zum Autor/zur Autorin bei der Auseinandersetzung mit Texten berücksichtigen
L MB Information und Wissen; Medienanalyse	L MB Information und Wissen; Medienanalyse	L MB Information und Wissen; Medienanalyse
(17) mit Unterstützung die in Texten dargestellte Lebenswelt mit der eigenen vergleichen	(17) die in Texten dargestellte Lebenswelt mit der eigenen vergleichen	(17) die in Texten dargestellte Lebenswelt beschreiben und mit der eigenen vergleichen
L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung	L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung	L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung
		(18) einfache Texte hinsichtlich eines inhaltlichen und formalen Aspekts vergleichen und den Vergleich für ihr Textverständnis nutzen
P 2.1 Sprechen und Zuhören 9 P 2.3 Lesen 4, 11, 14, 15, 25 I 3.1.1.3 Medien	P 2.1 Sprechen und Zuhören 9 P 2.3 Lesen 4, 11, 14, 15, 25 I 3.1.1.3 Medien	P 2.1 Sprechen und Zuhören 9 P 2.3 Lesen 4, 11, 14, 15, 25 I 3.1.1.3 Medien

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Texte werten		
(19) eine eigene Position zu einem Text erklären	(19) eine eigene Position zu einem Text erklären	(19) eine eigene Position zu einem Text erklären und die Bedeutsamkeit eines Textes für die eigene Person erläutern
		(20) subjektive und kriterien-gestützte Wertungen von literarischen Texten begründen
L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L MB Produktion und Präsentation L PG Wahrnehmung und Empfindung	L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L MB Produktion und Präsentation L PG Wahrnehmung und Empfindung	L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L MB Produktion und Präsentation L PG Wahrnehmung und Empfindung
P 2.1 Sprechen und Zuhören 8 P 2.2 Schreiben 33 I 3.1.1.3 Medien	P 2.1 Sprechen und Zuhören 8 P 2.2 Schreiben 33 I 3.1.1.3 Medien	P 2.1 Sprechen und Zuhören 8 P 2.2 Schreiben 33 I 3.1.1.3 Medien
Textgrundlage		
Gedichte, Erzähltexte (Märchen, Fabeln, Erzählungen); Filme; aktuelle oder klassische Texte der Kinder- und Jugendliteratur	Gedichte, Erzähltexte (Märchen, Sagen, Fabeln, Erzählungen); Filme; aktuelle oder klassische Texte der Kinder- und Jugendliteratur	Gedichte, Prosatexte (Märchen, Sagen, Fabeln, Erzählungen), kurze dramatische Texte; Filme; aktuelle und klassische Texte der Kinder- und Jugendliteratur
Zentrale Schreibformen		
erzählend (z. B. Nacherzählung, Geschichten zu Bildern und anderen Impulsen), dazu auch produktive Schreibformen (z. B. weiterschreiben, umschreiben, ausgestalten)	erzählend (z. B. Nacherzählung, Geschichten zu Bildern und anderen Impulsen), dazu auch produktive Schreibformen (z. B. weiterschreiben, umschreiben, ausgestalten)	erzählend (z. B. Nacherzählung, Geschichten zu Bildern und anderen Impulsen), beschreibend (z. B. Textbeschreibung)

3.1.1.2 Sach- und Gebrauchstexte

Die Schülerinnen und Schüler können Informationen aus Sachtexten unterschiedlicher Art gewinnen, strukturieren und mündlich darstellen. Diese nutzen sie für ihren Wissenserwerb sowie zur Klärung von Problemen. Dabei erweitern sie ihren Erfahrungshorizont und können Bezüge zur eigenen Lebenswirklichkeit herstellen.

Sie sind in der Lage, den Zusammenhang zwischen der formalen Gestaltung und der damit verbundenen Wirkungsabsicht eines Textes zu untersuchen und zu reflektieren. Ihre erworbenen Kenntnisse können sie beim Verfassen zusammenhängender Texte nutzen und in Kommunikationssituationen anwenden.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Zugang zu Texten gewinnen und Texte nutzen		
(1) einfache Methoden der Texterschließung (z. B. markieren, Verständnisfragen formulieren) anwenden	(1) Methoden der Texterschließung (z. B. markieren, Verständnisfragen formulieren) anwenden	(1) unterschiedliche Lesetechniken (z. B. diagonal, selektiv, navigierend) und Methoden der Texterschließung (z. B. markieren, Verständnisfragen formulieren) anwenden
(2) linearen und nichtlinearen Texten angeleitet Informationen entnehmen	(2) linearen und nichtlinearen Texten Informationen entnehmen	(2) linearen und nichtlinearen Texten Informationen entnehmen
(3) Textinformationen in das vorhandene Alltagswissen einordnen	(3) Textinformationen in das vorhandene Alltagswissen einordnen	(3) Textinformationen in altersgemäße sach- und fachspezifische Wissensfelder einordnen und bewerten
L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen
(4) Inhalte einfacher Sach- und Gebrauchstexte nennen	(4) Inhalte einfacher Sach- und Gebrauchstexte herausarbeiten	(4) Inhalte einfacher Sach- und Gebrauchstexte herausarbeiten und textbezogen erläutern
	(5) aus Texten entnommene Informationen geordnet darstellen	(5) aus Texten entnommene Informationen geordnet darstellen
	L MB Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen	L MB Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
	(6) einfache nichtlineare Texte (Tabellen, Schaubilder) auswerten	(6) einfache nichtlineare Texte (Tabellen, Schaubilder) auswerten
P 2.1 Sprechen und Zuhören 7, 10, 12 P 2.2 Schreiben 1, 3, 13, 14, 16 P 2.3 Lesen 1, 2, 3, 4, 24 I 3.1.1.3 Medien	P 2.1 Sprechen und Zuhören 7, 10, 12 P 2.2 Schreiben 1, 3, 13, 14, 16 P 2.3 Lesen 1, 2, 3, 4, 24 I 3.1.1.3 Medien	P 2.1 Sprechen und Zuhören 7, 10, 12 P 2.2 Schreiben 1, 3, 13, 14, 16 P 2.3 Lesen 1, 2, 3, 4, 24 I 3.1.1.3 Medien
Texte untersuchen		
(7) Funktionen von Sachtexten bestimmen (z. B. Information, Werbung)	(7) Funktionen von Sachtexten bestimmen (z. B. Information, Werbung)	(7) Sachtexte nach folgenden Merkmalen unterscheiden: Information, Instruktion, Werbung
		(8) die Wirkungsabsicht von Anzeigen, Grafiken, Berichten aufgrund formaler Merkmale (Überschrift, Wortwahl, Abbildungen) beschreiben, erläutern und bewerten
(9) Behauptung und Begründung unterscheiden	(9) Behauptung und Begründung unterscheiden	(9) Behauptung und Begründung unterscheiden
L MB Medienanalyse L VB Medien als Einflussfaktoren	L MB Medienanalyse L VB Medien als Einflussfaktoren	L MB Medienanalyse L VB Medien als Einflussfaktoren
P 2.1 Sprechen und Zuhören 8, 12 P 2.2 Schreiben 9, 13, 25, 36, 38, 39 P 2.3 Lesen 7, 8, 16, 17, 20, 21 I 3.1.1.3 Medien I 3.1.2.1 Struktur von Äußerungen I 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen	P 2.1 Sprechen und Zuhören 8, 12 P 2.2 Schreiben 9, 13, 25, 36, 38, 39 P 2.3 Lesen 7, 8, 16, 17, 20, 21 I 3.1.1.3 Medien I 3.1.2.1 Struktur von Äußerungen I 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen	P 2.1 Sprechen und Zuhören 8, 12 P 2.2 Schreiben 9, 13, 25, 36, 38, 39 P 2.3 Lesen 7, 8, 16, 17, 20, 21 I 3.1.1.3 Medien I 3.1.2.1 Struktur von Äußerungen I 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen
Texte verstehen, kontextualisieren und werten		
(10) ihr Textverständnis formulieren	(10) ihr Textverständnis formulieren	(10) ihr Textverständnis formulieren
(11) Verstehensschwierigkeiten benennen	(11) Verstehensschwierigkeiten benennen	(11) Verstehensschwierigkeiten benennen
(12) Vorwissen aktivieren und für das Textverstehen nutzen	(12) Vorwissen aktivieren und für das Textverstehen nutzen	(12) Vorwissen aktivieren und für das Textverstehen nutzen
L MB Medienanalyse	L MB Medienanalyse	L MB Medienanalyse

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(13) für ihr Textverstehen Informationsquellen (Lexika, Wörterbücher, Internet) nutzen	(13) für ihr Textverstehen Informationsquellen (Lexika, Wörterbücher, Internet) nutzen	(13) für ihr Textverstehen Informationsquellen (Lexika, Wörterbücher, Internet) nutzen
L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen
		(14) die Wirkung von Gestaltungsmitteln eines Textes auch im Hinblick auf seine Gesamtwirkung erkennen, beschreiben und erläutern
(15) eigene und fremde Lebenswelten beschreiben (Alterität)	(15) eigene und fremde Lebenswelten beschreiben (Alterität)	(15) eigene und fremde Lebenswelten beschreiben und vergleichen (Alterität)
L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BTW Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L MB Information und Wissen L PG Wahrnehmung und Empfindung	L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BTW Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L MB Information und Wissen L PG Wahrnehmung und Empfindung	L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BTW Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L MB Information und Wissen L PG Wahrnehmung und Empfindung
		(16) einfache Texte hinsichtlich vorgegebener inhaltlicher und formaler Aspekte vergleichen und den Vergleich für ihr Textverständnis nutzen
P 2.1 Sprechen und Zuhören 8 P 2.2 Schreiben 3 P 2.3 Lesen 4, 5, 8, 10, 19, 25 I 3.1.1.3 Medien I 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen	P 2.1 Sprechen und Zuhören 8 P 2.2 Schreiben 3 P 2.3 Lesen 4, 5, 8, 10, 19, 25 I 3.1.1.3 Medien I 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen	P 2.1 Sprechen und Zuhören 8 P 2.2 Schreiben 3 P 2.3 Lesen 4, 5, 8, 10, 19, 25 I 3.1.1.3 Medien I 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen
Textgrundlage		
Beschreibungen, einfache Lexikontexte, kurze Sachbuchtexte	Beschreibungen, Berichte, Grafiken, Tabellen, Gebrauchsanweisungen, Schaubilder, Lexikontexte, Sachbuchtexte	Anzeigen, Beschreibungen, Berichte, Grafiken, Gebrauchsanweisungen, Schaubilder, Tabellen, Lexikontexte, Sachbuchtexte
Zentrale Schreibformen		
beschreibend (z. B. Gegenstands-, Personen-, Vorgangsbeschreibung)	beschreibend (z. B. Gegenstands-, Personen-, Vorgangsbeschreibung)	beschreibend (z. B. Gegenstands-, Personen-, Vorgangsbeschreibung), berichtend (z. B. Unfallbericht)

3.1.1.3 Medien

Die Schülerinnen und Schüler werden sich der Medienwelt in ihrer Vielfalt bewusst. Sie sind in der Lage, aus Medienangeboten ihren Zielen und Bedürfnissen entsprechend kritisch auszuwählen. Dabei können sie die verwendeten Medien funktional und verantwortungsbewusst nutzen. Insbesondere beschreiben, analysieren und reflektieren sie altersgemäße audiovisuelle Texte aus verschiedenen Medien. Zudem verwenden sie Medien (auch projektorientiert) zur Gestaltung eigener Texte in unterschiedlichen medialen Formen.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Medien kennen und nutzen		
(1) Medien hinsichtlich ihrer Darbietungsform und Kommunikationsfunktion beschreiben (Printmedien, Hörmedien, visuelle, audiovisuelle Medien; Suchmaschinen, Informations-, Kommunikations- und Unterhaltungsplattformen)	(1) Medien hinsichtlich ihrer Darbietungsform und Kommunikationsfunktion beschreiben (Printmedien, Hörmedien, visuelle, audiovisuelle Medien; Suchmaschinen, Informations-, Kommunikations- und Unterhaltungsplattformen)	(1) Medien hinsichtlich ihrer Darbietungsform und Kommunikationsfunktion beschreiben (Printmedien, Hörmedien, visuelle, audiovisuelle Medien; Suchmaschinen, Informations-, Kommunikations- und Unterhaltungsplattformen)
L MB Medienanalyse; Mediengesellschaft L VB Umgang mit eigenen Ressourcen	L MB Medienanalyse; Mediengesellschaft L VB Umgang mit eigenen Ressourcen	L MB Medienanalyse; Mediengesellschaft L VB Umgang mit eigenen Ressourcen
(2) grundlegende Funktionen von Medien unterscheiden (Information, Unterhaltung)	(2) grundlegende Funktionen von Medien unterscheiden (Information, Unterhaltung)	(2) grundlegende Funktionen von Medien unterscheiden (Information, Unterhaltung)
(3) Printmedien und digitale Medien gezielt nutzen und die Auswahl erläutern (Kommunikation, Unterhaltung, Information)	(3) Printmedien und digitale Medien gezielt nutzen und die Auswahl erläutern (Kommunikation, Unterhaltung, Information)	(3) Printmedien und digitale Medien gezielt nutzen und die Auswahl begründen (Kommunikation, Unterhaltung, Information)
L MB Mediengesellschaft L VB Bedürfnisse und Wünsche	L MB Mediengesellschaft L VB Bedürfnisse und Wünsche	L MB Mediengesellschaft L VB Bedürfnisse und Wünsche
(4) Informationen in Print- und digitalen Medien unter Verwendung einfacher Suchstrategien und Hilfsmittel (z. B. altersgemäße Suchmaschinen und vorausgewählte Suchpfade) finden	(4) Informationen in Print- und digitalen Medien unter Verwendung einfacher Suchstrategien und Hilfsmittel (z. B. altersgemäße Suchmaschinen und vorausgewählte Informationspfade) finden	(4) Informationen in Print- und digitalen Medien unter Verwendung einfacher Suchstrategien und Hilfsmittel (z. B. altersgemäße Suchmaschinen) finden und kriterienorientiert bewerten
L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt; Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege L MB Information und Wissen	L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt; Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege L MB Information und Wissen	L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt; Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege L MB Information und Wissen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(5) Medien zur Dokumentation des eigenen Lernweges nutzen (z. B. Lernwegetagebuch)	(5) Medien zur Dokumentation des eigenen Lernweges nutzen (z. B. Lernwegetagebuch)	(5) Medien zur Dokumentation des eigenen Lernweges nutzen (z. B. Lernwegetagebuch)
L MB Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen	L MB Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen	L MB Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen
P 2.1 Sprechen und Zuhören 7 P 2.2 Schreiben 1, 3, 14 P 2.3 Lesen 1, 3 I 3.1.1.2 Sach- und Gebrauchstexte F BK 3.1.4.1 Medien F BMB 3.1.1 Information und Wissen F BMB 3.1.3 Kommunikation und Kooperation	P 2.1 Sprechen und Zuhören 7 P 2.2 Schreiben 1, 3, 14 P 2.3 Lesen 1, 3 I 3.1.1.2 Sach- und Gebrauchstexte F BK 3.1.4.1 Medien F BMB 3.1.1 Information und Wissen F BMB 3.1.3 Kommunikation und Kooperation	P 2.1 Sprechen und Zuhören 7 P 2.2 Schreiben 1, 3, 14 P 2.3 Lesen 1, 3 I 3.1.1.2 Sach- und Gebrauchstexte F BK 3.1.4.1 Medien F BMB 3.1.1 Information und Wissen F BMB 3.1.3 Kommunikation und Kooperation
Medien gestalten		
(6) unter Anleitung lineare und nichtlineare Texte gestalten (z. B. mithilfe von Textverarbeitungsprogrammen)	(6) lineare und nichtlineare Texte gestalten (z. B. mithilfe von Textverarbeitungsprogrammen)	(6) lineare und nichtlineare Texte gestalten (z. B. mithilfe von Textverarbeitungsprogrammen)
L MB Informationstechnische Grundlagen; Produktion und Präsentation	L MB Informationstechnische Grundlagen; Produktion und Präsentation	L MB Informationstechnische Grundlagen; Produktion und Präsentation
(7) unter Anleitung in medialen Kommunikationssituationen (z. B. Blog, SMS, E-Mail) eigene Beiträge adressaten- und situationsbezogen formulieren	(7) in medialen Kommunikationssituationen (z. B. Blog, SMS, E-Mail) eigene Beiträge adressaten- und situationsbezogen formulieren	(7) in medialen Kommunikationssituationen (z. B. Blog, SMS, E-Mail) eigene Beiträge adressaten- und situationsbezogen formulieren, die eigenen Gestaltungsentscheidungen erläutern
L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz; Kommunikation und Kooperation	L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz; Kommunikation und Kooperation	L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz; Kommunikation und Kooperation

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(8) Texte zu Bildern und Bilder zu Texten gestalten; eine Vorlage (z. B. Gedicht, kurze Geschichte) medial umformen (z. B. Fotostory, Bildergeschichte, Comic)	(8) Texte zu Bildern und Bilder zu Texten gestalten und ihre Gestaltungsentscheidungen erläutern; eine Vorlage (z. B. Gedicht, kurze Geschichte) medial umformen (z. B. Fotostory, Bildergeschichte, Comic)	(8) Texte zu Bildern und Bilder zu Texten gestalten und ihre Gestaltungsentscheidungen erläutern und begründen; eine Vorlage (z. B. Gedicht, kurze Geschichte) medial umformen (z. B. Fotostory, Bildergeschichte, Comic)
L MB Produktion und Präsentation	L MB Produktion und Präsentation	L MB Produktion und Präsentation
P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3, 4, 13, 14, 15, 16 P 2.2 Schreiben 6, 11, 30 I 3.1.1.1 Literarische Texte I 3.1.1.2 Sach- und Gebrauchstexte I 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen F BK 3.1.2.1 Grafik F BK 3.1.4.1 Medien F BMB 3.1.2 Produktion und Präsentation F MUS 3.1.1 Musik gestalten und erleben	P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3, 4, 13, 14, 15, 16 P 2.2 Schreiben 6, 11, 30 I 3.1.1.1 Literarische Texte I 3.1.1.2 Sach- und Gebrauchstexte I 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen (2) F BK 3.1.2.1 Grafik F BK 3.1.4.1 Medien F BMB 3.1.2 Produktion und Präsentation F MUS 3.1.1 Musik gestalten und erleben	P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3, 4, 13, 14, 15, 16 P 2.2 Schreiben 6, 11, 30 I 3.1.1.1 Literarische Texte I 3.1.1.2 Sach- und Gebrauchstexte I 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen (2) F BK 3.1.2.1 Grafik F BK 3.1.4.1 Medien F BMB 3.1.2 Produktion und Präsentation F MUS 3.1.1 Musik gestalten und erleben
Medien verstehen		
(9) ihre Lebenswirklichkeit von Realitätsdarstellungen und der Darstellung fiktionaler Welten in Medien unterscheiden	(9) ihre Lebenswirklichkeit von Realitätsdarstellungen und der Darstellung fiktionaler Welten in Medien unterscheiden	(9) ihre Lebenswirklichkeit von Realitätsdarstellungen und der Darstellung fiktionaler Welten in Medien unterscheiden und beschreiben
L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L MB Jugendmedienschutz L VB Alltagskonsum	L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L MB Jugendmedienschutz L VB Alltagskonsum	L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L MB Jugendmedienschutz L VB Alltagskonsum
(10) ihren ersten Gesamteindruck eines Films oder eines Hörspiels beschreiben	(10) ihren ersten Gesamteindruck eines Films oder eines Hörspiels beschreiben	(10) ihren ersten Gesamteindruck eines Bildes, Films oder Hörspiels beschreiben
		(11) eigene Bildvorstellungen (z. B. zu Figuren in literarischen Texten) entwickeln und diese mit (audio-)visuellen Gestaltungen vergleichen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(12) einfache Text-Bild-Zusammenhänge beschreiben	(12) einfache Text-Bild-Zusammenhänge beschreiben	(12) Bilder in Grundzügen beschreiben (z. B. Bildinhalt, Bildaufbau, Gestaltungsmittel) und dabei Zusammenhänge zwischen Bildelementen herstellen; einfache Text-Bild-Zusammenhänge beschreiben und erläutern
L MB Medienanalyse	L MB Medienanalyse	L MB Information und Wissen; Medienanalyse
(13) Inhalte eines Films oder Hörspiels wiedergeben	(13) Inhalte eines Films oder Hörspiels wiedergeben	(13) Inhalte eines Films oder Hörspiels wiedergeben
		(14) altersgemäß ausgewählte Gestaltungsmittel in Filmen beschreiben und deren Wirkung erläutern: Einstellung (Nahaufnahme, Totale), Kameraperspektive (Frosch-, Vogelperspektive), Ton
		(15) einfache szenische Gestaltungsmittel benennen
L MB Medienanalyse	L MB Medienanalyse	L MB Information und Wissen; Medienanalyse
P 2.1 Sprechen und Zuhören 7, 12, 17 P 2.2 Schreiben 12 P 2.3 Lesen 4, 5, 8, 17, 20, 24, 27 I 3.1.1.1 Literarische Texte I 3.1.2.1 Struktur von Äußerungen I 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen F BK 3.1.1 Bild F BMB 3.1.4 Mediengesellschaft (3)	P 2.1 Sprechen und Zuhören 7, 12, 17 P 2.2 Schreiben 12 P 2.3 Lesen 4, 5, 8, 17, 20, 24, 27 I 3.1.1.1 Literarische Texte I 3.1.2.1 Struktur von Äußerungen I 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen F BK 3.1.1 Bild F BMB 3.1.4 Mediengesellschaft (3)	P 2.1 Sprechen und Zuhören 7, 12, 17 P 2.2 Schreiben 12 P 2.3 Lesen 4, 5, 8, 17, 20, 24, 27 I 3.1.1.1 Literarische Texte I 3.1.2.1 Struktur von Äußerungen I 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen F BK 3.1.1 Bild F BMB 3.1.4 Mediengesellschaft (3)
Medien problematisieren		
(16) ihren eigenen Umgang mit Medien im Alltag beschreiben	(16) ihren eigenen Umgang mit Medien im Alltag beschreiben und sich damit auseinandersetzen	(16) ihren eigenen Umgang mit Medien im Alltag beschreiben und sich damit auseinandersetzen
L VB Alltagskonsum	L VB Alltagskonsum	L VB Alltagskonsum

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
		(17) Informationen aus medialen Quellen hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit prüfen
(18) sich mit Gefahren bei der Mediennutzung auseinandersetzen; Urheberrecht und Datenschutz beim Umgang mit Medien berücksichtigen	(18) sich mit Gefahren bei der Mediennutzung auseinandersetzen und angemessen und präventiv agieren; Urheberrecht und Datenschutz beim Umgang mit Medien berücksichtigen	(18) sich mit Gefahren bei der Mediennutzung auseinandersetzen und angemessen und präventiv agieren; Urheberrecht und Datenschutz beim Umgang mit Medien berücksichtigen
L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz; Jugendmedienschutz L PG Selbstregulation und Lernen L VB Chancen und Risiken der Lebensführung; Verbraucherrechte	L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz; Jugendmedienschutz L PG Selbstregulation und Lernen L VB Chancen und Risiken der Lebensführung; Verbraucherrechte	L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz; Jugendmedienschutz L PG Selbstregulation und Lernen L VB Chancen und Risiken der Lebensführung; Verbraucherrechte
P 2.1 Sprechen und Zuhören 8, 18 P 2.3 Lesen 27 F BMB 3.1.4 Mediengesellschaft (1), (2)	P 2.1 Sprechen und Zuhören 8, 18 P 2.3 Lesen 27 F BMB 3.1.4 Mediengesellschaft (1), (2)	P 2.1 Sprechen und Zuhören 8, 18 P 2.3 Lesen 27 F BMB 3.1.4 Mediengesellschaft (1), (2)

3.1.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion

3.1.2.1 Struktur von Äußerungen

Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende sprachliche Strukturen und Mittel in Hinsicht auf deren Funktion beschreiben. Sie können ausgehend von der zentralen Bedeutung des Prädikats Strukturen des deutschen Satzes und von einfachen Satzverbindungen erkennen und Wortarten von ihrer Funktion her bestimmen.

Sie sind im Rahmen ihrer altersgemäßen Abstraktionsfähigkeit in der Lage, sprachliche Äußerungen zunehmend distanziert zu betrachten, und verwenden zu ihrer Beschreibung grundlegende Fachbegriffe. Durch aktiven Umgang mit sprachlichen Phänomenen können sie Regularitäten induktiv erkennen.

Sie erkennen die Leistungen sprachlicher Strukturen und können dieses Wissen bei der Erschließung von Bedeutung sowie bei eigenen Sprech- und Schreibhandlungen funktional nutzen.

Die Schülerinnen und Schüler üben und festigen ihre Rechtschreibkompetenz und erwerben ein grundlegendes Verständnis von Orthografie und Zeichensetzung. Sie verwenden Strategien zum normgerechten Schreiben und entwickeln Fehlersensibilität.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Struktur von Sätzen und Texten (Syntax)		
(1) die zentrale Bedeutung des Prädikats für den Satz erkennen	(1) die zentrale Bedeutung des Prädikats für den Satz erkennen	(1) die zentrale Bedeutung des Prädikats für den Satz erläutern und Art und Anzahl der vom Prädikat abhängigen Satzglieder (Subjekt, Objekt, Präpositionalobjekt, adverbiale Bestimmung) sowie den Kasus der Objekte untersuchen und bestimmen
(2) einfache adverbiale Bestimmungen erkennen	(2) einfache adverbiale Bestimmungen erkennen (z. B. lokal, temporal)	(2) adverbiale Bestimmungen in ihrer semantischen Funktion erkennen und erläutern (z. B. lokal, temporal, kausal)
	(3) Attribute als Teil eines Satzgliedes erkennen (z. B. Präpositionalattribut)	(3) Attribute als Teil eines Satzgliedes (z. B. Adjektiv-, Präpositionalattribut) erkennen und bestimmen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(4) die Struktur von einfachen Sätzen mithilfe des Feldermodells untersuchen und dazu Satzglieder (Subjekt, Objekt) bestimmen (Umstellprobe)	(4) die Struktur von einfachen Sätzen untersuchen und nach dem Feldermodell beschreiben (Satzklammer, Felder: Vorfeld, Mittelfeld, Nachfeld); dazu Satzglieder bestimmen (Umstellprobe)	(4) die Struktur von einfachen Sätzen analysieren und nach dem Feldermodell beschreiben (Satzklammer, Felder: Vorfeld, Mittelfeld, Nachfeld); dazu Satzglieder bestimmen (Umstellprobe)
(5) Satzarten nach der Stellung des Prädikats (Verbzweitsatz, Verberstsatz, Verbletztsatz) unterscheiden	(5) verschiedene Satzarten unterscheiden (Verbzweitsatz, Verberstsatz, Verbletztsatz) und verwenden; die Stellung des finiten Verbs im Satz mit der Satzfunktion (z. B. Aussage, Frage, Befehl) in Zusammenhang bringen	(5) verschiedene Satzarten unterscheiden (Verbzweitsatz, Verberstsatz, Verbletztsatz) und verwenden; die Stellung des finiten Verbs im Satz mit der Satzfunktion (z. B. Aussage, Frage, Befehl) in Zusammenhang bringen
(6) Nebensätze erkennen	(6) Nebensätze erkennen und verwenden	(6) Nebensätze als Satzglieder oder Satzgliedteile erkennen, verwenden und die Verwendung erläutern
	(7) Gleich- und Unterordnung von Sätzen unterscheiden	(7) Gleich- und Unterordnung von Sätzen unterscheiden, dazu Konjunktionen und Subjunktionen in ihrer Funktion erläutern und verwenden
(8) einfache Formen der Textkohärenz verwenden (z. B. deshalb, danach)	(8) einfache Formen der Textkohärenz verwenden (z. B. deshalb, danach)	(8) einfache Formen der Textkohärenz erklären und verwenden
L MB Medienanalyse	L MB Medienanalyse	L MB Medienanalyse
P 2.1 Sprechen und Zuhören 2, 3 P 2.2 Schreiben 4, 7, 25, 37, 38, 39 P 2.3 Lesen 3 I 3.1.1.1 Literarische Texte I 3.1.1.2 Sach- und Gebrauchstexte F E1 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	P 2.1 Sprechen und Zuhören 2, 3 P 2.2 Schreiben 4, 7, 25, 37, 38, 39 P 2.3 Lesen 3 I 3.1.1.1 Literarische Texte I 3.1.1.2 Sach- und Gebrauchstexte F E1 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F F1 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	P 2.1 Sprechen und Zuhören 2, 3 P 2.2 Schreiben 4, 7, 25, 37, 38, 39 P 2.3 Lesen 3 I 3.1.1.1 Literarische Texte I 3.1.1.2 Sach- und Gebrauchstexte F E1 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F F1 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Struktur von Wörtern (Morphologie)		
(9) Wortarten benennen und sie ihren Funktionen und Formen entsprechend verwenden (Verb, Nomen, Pronomen, Artikel, Adjektiv, Präposition)	(9) Wortarten benennen und sie ihren Funktionen und Formen entsprechend verwenden (Verb, Nomen, Pronomen, Artikel, Adjektiv, Adverb, Präposition)	(9) Wortarten nach ihren morphologischen Merkmalen (flektierbar/nicht flektierbar; deklinierbar/konjugierbar) sowie gemäß ihrer Funktion und Verwendung bestimmen (Verb, Nomen, Pronomen, Artikel, Adjektiv, Adverb, Präposition, Konjunktion, Subjunktion)
(10) Wortbestandteile (z. B. Wortstamm, Präfix, Suffix) unterscheiden und benennen; Komposita benennen	(10) Wortbestandteile (z. B. Wortstamm, Präfix, Suffix) unterscheiden und benennen; Komposita benennen	(10) Wortbestandteile (Wortstamm, Präfix, Suffix) unterscheiden und benennen; Komposita in ihrem Aufbau beschreiben;
(11) Person und Numerus des Verbs bestimmen und verwenden; Tempusformen der Gegenwart (Präsens), Vergangenheit (mindestens Präteritum) und Zukunft (mindestens Futur I) erkennen und gezielt verwenden; geläufige Formen schwacher und starker Konjugation bilden und verwenden	(11) Person und Numerus des Verbs bestimmen und verwenden; Tempusformen der Gegenwart (Präsens), Vergangenheit (mindestens Präteritum, Präsensperfekt) und Zukunft (mindestens Futur I) erkennen, erklären und gezielt verwenden; geläufige Formen schwacher und starker Konjugation bilden und verwenden	(11) alle Formen der Konjugation im Indikativ bestimmen, bilden und gezielt verwenden; geläufige Formen schwacher und starker Konjugation bilden und verwenden
		(12) Aktiv und Passiv erkennen, unterscheiden, bilden und syntaktisch beschreiben
		(13) Modalverben nennen und verwenden
(14) das Genus gebräuchlicher Nomen bestimmen; Genus und Numerus korrekt verwenden; in einfachen Satzzusammenhängen die Kasus bestimmen	(14) Genus und Numerus bestimmen und korrekt verwenden; in einfachen Satzzusammenhängen die Kasus bestimmen	(14) Genus und Numerus bestimmen und verwenden; in einfachen Satzzusammenhängen alle Kasus bestimmen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(15) Komparationsformen der Adjektive bilden und Vergleichspartikel korrekt verwenden	(15) Komparationsformen der Adjektive bilden und Vergleichspartikel korrekt verwenden	(15) Komparationsformen der Adjektive bilden und Vergleichspartikel korrekt verwenden
P 2.1 Sprechen und Zuhören 2 P 2.2 Schreiben 4, 37, 38, 39 P 2.3 Lesen 3 F E1 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F F1 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	P 2.1 Sprechen und Zuhören 2 P 2.2 Schreiben 4, 37, 38, 39 P 2.3 Lesen 3 F E1 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F F1 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	P 2.1 Sprechen und Zuhören 2 P 2.2 Schreiben 4, 37, 38, 39 P 2.3 Lesen 3 F E1 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F F1 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
Bedeutung (Semantik)		
(16) angeleitet Wortbedeutungen im Bereich des elementaren Wortschatzes mithilfe von Umschreibungen, Oberbegriffen und Wörtern gleicher oder gegensätzlicher Bedeutung klären, auch unter Zuhilfenahme von Nachschlagewerken (auch im Internet)	(16) Wortbedeutungen im Bereich eines altersgerechten Wortschatzes mithilfe von Umschreibungen, Oberbegriffen und Wörtern gleicher oder gegensätzlicher Bedeutung klären, auch unter Zuhilfenahme von Nachschlagewerken (auch im Internet)	(16) Wortbedeutungen im Bereich eines altersgerechten Wortschatzes mithilfe von Umschreibungen, Oberbegriffen und Wörtern gleicher oder gegensätzlicher Bedeutung klären, auch unter Zuhilfenahme von Nachschlagewerken (auch im Internet)
(17) sinnverwandte Wörter in Wortfeldern und Wörter gleicher Herkunft in Wortfamilien nach vorgegebenen Strukturen zusammenfassen	(17) sinnverwandte Wörter in Wortfeldern und Wörter gleicher Herkunft in Wortfamilien zusammenfassen sowie durch Abgrenzung und Vergleich die Bedeutung einzelner Wörter erschließen	(17) sinnverwandte Wörter in Wortfeldern und Wörter gleicher Herkunft in Wortfamilien zusammenfassen sowie durch Abgrenzung und Vergleich die Bedeutung einzelner Wörter erschließen
	(18) Formen bildlicher Ausdrucksweise (Metapher, Vergleich) benennen	(18) Formen bildlicher Ausdrucksweise (Metapher, Vergleich) benennen und erklären
P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3 P 2.2 Schreiben 4, 7, 25, 29, 34, 37, 38, 39 P 2.3 Lesen 3 I 3.1.1.1 Literarische Texte I 3.1.1.2 Sach- und Gebrauchstexte I 3.1.1.3 Medien F E1 (Englisch als erste Fremdsprache)	P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3 P 2.2 Schreiben 4, 7, 25, 29, 34, 37, 38, 39 P 2.3 Lesen 3 I 3.1.1.1 Literarische Texte I 3.1.1.2 Sach- und Gebrauchstexte I 3.1.1.3 Medien F E1 (Englisch als erste Fremdsprache) F F1 (Französisch als erste Fremdsprache)	P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3 P 2.2 Schreiben 4, 7, 25, 29, 34, 37, 38, 39 P 2.3 Lesen 3 I 3.1.1.1 Literarische Texte I 3.1.1.2 Sach- und Gebrauchstexte I 3.1.1.3 Medien F E1 (Englisch als erste Fremdsprache) F F1 (Französisch als erste Fremdsprache)

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Rechtschreibung und Zeichensetzung (Orthografie und Interpunktion)		
(19) Regeln der Schärfung und Dehnung sowie der Schreibung der s-Laute nennen und korrekt anwenden	(19) Regeln der Schärfung und Dehnung sowie der Schreibung der s-Laute nennen und korrekt anwenden	(19) die Regeln der Schärfung und Dehnung sowie der Schreibung der s-Laute nennen und korrekt anwenden
(20) ihr grammatisches Wissen bei der Groß- und Kleinschreibung anwenden; Großschreibung von Namen, Satzanfängen und Nomen normgerecht anwenden	(20) ihr grammatisches Wissen bei der Groß- und Kleinschreibung anwenden; Großschreibung von Namen, Höflichkeitsformen, Satzanfängen und Nomen (auch Nominalisierung) normgerecht anwenden	(20) Groß- und Kleinschreibung unterscheiden; Großschreibung von Namen, Höflichkeitsformen, Satzanfängen und Nomen (auch Nominalisierung) normgerecht anwenden; dabei auch grammatisches Wissen anwenden
(21) Satzzeichen am Ende eines Satzes zur Verdeutlichung des Sprechakts erläutern und verwenden	(21) Satzzeichen am Ende eines Satzes zur Verdeutlichung des Sprechakts erläutern und verwenden	(21) Satzzeichen am Ende eines Satzes zur Verdeutlichung des Sprechakts erläutern und verwenden
(22) die Satzzeichen (z. B. bei Anreden, Aufzählung) in einfachen Sätzen sowie bei der direkten Rede normgerecht verwenden	(22) die Satzzeichen (z. B. bei Anreden, Aufzählung) in einfachen Sätzen sowie bei der direkten Rede normgerecht verwenden	(22) die Satzzeichen bei Nebensätzen, Appositionen, Anreden, Ausrufen und Aufzählungen in einfachen Sätzen sowie bei der direkten Rede normgerecht verwenden
(23) Rechtschreibstrategien (Silbierung, Wortverlängerung, Ableitungen) und grundlegende Rechtschreibregeln (Lautprinzip, morphematisches Prinzip) bei der Produktion eigener Texte mit Unterstützung anwenden	(23) Rechtschreibstrategien (Silbierung, Wortverlängerung, Ableitungen) anwenden und grundlegende Rechtschreibregeln (Lautprinzip, morphematisches Prinzip, silbisches Prinzip, grammatisches Prinzip) beim Schreiben und Überarbeiten von Texten anwenden	(23) Rechtschreibstrategien (Silbierung, Wortverlängerung, Ableitungen) und grundlegende Rechtschreibregeln (Lautprinzip, morphematisches Prinzip, silbisches Prinzip, grammatisches Prinzip) beim Schreiben und Überarbeiten von Texten anwenden
(24) Fehlersensibilität weiterentwickeln	(24) Fehlersensibilität weiterentwickeln (z. B. Beachten von Signalgruppen, vergleichendes Aufschreiben, Erarbeiten eines eigenen Fehlerprofils)	(24) Fehlersensibilität weiterentwickeln (z. B. Beachten von Signalgruppen, vergleichendes Aufschreiben, Erarbeiten eines eigenen Fehlerprofils)
L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale L PG Selbstregulation und Lernen	L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale L PG Selbstregulation und Lernen	L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale L PG Selbstregulation und Lernen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(25) die Rechtschreibhilfe am Computer bei der Erstellung eigener Texte mit Unterstützung anwenden	(25) die Rechtschreibhilfe am Computer bei der Erstellung eigener Texte anwenden	(25) die Rechtschreibhilfe am Computer bei der Erstellung eigener Texte anwenden
L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen
P 2.2 Schreiben 4, 6, 37, 38, 39	P 2.2 Schreiben 4, 6, 37, 38, 39	P 2.2 Schreiben 4, 6, 37, 38, 39
Untersuchungsverfahren		
Umstell-, Ersatz- und Weglassprobe	Umstell-, Ersatz- und Weglassprobe	Sprachliche Phänomene induktiv und experimentell erforschen
punktuell Vergleiche zu anderen Sprachen anstellen und dazu auch die in der Gruppe vorhandenen Sprachkompetenzen nutzen	punktuell Vergleiche zu anderen Sprachen anstellen und dazu auch die in der Gruppe vorhandenen Sprachkompetenzen nutzen	punktuell Vergleiche zu anderen Sprachen anstellen und dazu auch die in der Gruppe vorhandenen Sprachkompetenzen nutzen

3.1.2.2 Funktion von Äußerungen

Die Schülerinnen und Schüler erfahren Sprache als identitätsstiftend und setzen sich mit ihrer Bedeutung als Mittel zur Verständigung auseinander. Ihre ersprachlichen Kenntnisse, gegebenenfalls auch Mehrsprachigkeit nutzen sie bei der Auseinandersetzung mit sprachlichen Ausdrucksformen. Sie erweitern ihr Bewusstsein von gesprochener und geschriebener Sprache und nutzen dieses Wissen zur gelingenden Kommunikation in verschiedenen Bereichen ihres eigenen Sprechens und Schreibens. Sie nehmen Körpersprache bewusst wahr, beschreiben ihre Wirkung und setzen sie ein. In diesem Zusammenhang erproben und entwickeln sie ihre Präsentationsfähigkeit in unterschiedlichen Formaten.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Funktionen von sprachlichen Äußerungen analysieren und reflektieren		
(1) gelingende und misslingende Kommunikation unterscheiden; Gespräche als Mittel der Problemlösung erkennen	(1) gelingende und misslingende Kommunikation unterscheiden; Gespräche als Mittel der Problemlösung erkennen	(1) gelingende und misslingende Kommunikation unterscheiden; Gespräche als Mittel der Problemlösung erkennen
L BNE Friedensstrategien	L BNE Friedensstrategien	L BNE Friedensstrategien

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
	(2) unterschiedliche Sprechabsichten erkennen (z. B. persuasiv)	(2) unterschiedliche Sprechabsichten erkennen und erläutern (expressiv, argumentativ, persuasiv, appellativ)
(3) Zusammenhänge zwischen verbalen und nonverbalen Ausdrucksmitteln erkennen (Gestik, Mimik, Stimme)	(3) Zusammenhänge zwischen verbalen und nonverbalen Ausdrucksmitteln erkennen und wesentliche Faktoren beschreiben, die die mündliche Kommunikation prägen (Gestik, Mimik, Stimme)	(3) Zusammenhänge zwischen verbalen und nonverbalen Ausdrucksmitteln erkennen und wesentliche Faktoren beschreiben, die die mündliche Kommunikation prägen (Gestik, Mimik, Stimme)
L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale L PG Wahrnehmung und Empfindung	L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale L PG Wahrnehmung und Empfindung	L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale L PG Wahrnehmung und Empfindung
(4) grundlegende Unterschiede von gesprochener und geschriebener Sprache erkennen und beschreiben	(4) grundlegende distinktive Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache benennen	(4) grundlegende distinktive Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache benennen
L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt	L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt	L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
(5) mit Hilfestellung grundlegende Funktionen von Texten erkennen (z. B. Information durch Zeitungsmeldung, Selbstäußerung in einem Tagebucheintrag)	(5) grundlegende Funktionen von Texten unterscheiden (z. B. Information durch Zeitungsmeldung, Selbstäußerung in einem Tagebucheintrag)	(5) exemplarisch Funktionen von Texten erkennen und ihre Wirkung beschreiben (z. B. Selbstäußerung, Information, Appell)
L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L MB Medienanalyse	L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L MB Medienanalyse	L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L MB Medienanalyse
P 2.1 Sprechen und Zuhören 2, 4, 5, 6, 18 P 2.2 Schreiben 25 P 2.3 Lesen 3, 5 I 3.1.1.1 Literarische Texte I 3.1.1.2 Sach- und Gebrauchstexte I 3.1.1.3 Medien	P 2.1 Sprechen und Zuhören 2, 4, 5, 6, 18 P 2.2 Schreiben 25 P 2.3 Lesen 3, 5 I 3.1.1.1 Literarische Texte I 3.1.1.2 Sach- und Gebrauchstexte I 3.1.1.3 Medien	P 2.1 Sprechen und Zuhören 2, 4, 5, 6, 18 P 2.2 Schreiben 25 P 2.3 Lesen 3, 5 I 3.1.1.1 Literarische Texte I 3.1.1.2 Sach- und Gebrauchstexte I 3.1.1.3 Medien

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Sprachliche Äußerungen funktional gestalten		
(6) ihre Absichten situationsangemessen und adressatenorientiert formulieren (z. B. Streitgespräch, Entschuldigung, Beschwerde, Appell, persönlicher Brief)	(6) ihre Absichten mündlich und schriftlich situationsangemessen und adressatenorientiert formulieren (z. B. Streitgespräch, Diskussion, Entschuldigung, Beschwerde, Appell, Brief)	(6) ihre Absichten mündlich und schriftlich situationsangemessen und adressatenorientiert formulieren (z. B. Streitgespräch, Diskussion, Appell, Brief)
 BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich	 BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich	 BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich
(7) einfache Inhalte zusammenhängend, situationsangemessen und adressatenorientiert wiedergeben	(7) Inhalte zusammenhängend, sachlich zutreffend und adressatenorientiert wiedergeben	(7) Zusammenhänge und Inhalte sachlich zutreffend und adressatenorientiert darstellen
(8) bei eigenen Sprechhandlungen Besonderheiten gesprochener und geschriebener Sprache situationsangemessen und adressatenbezogen beachten	(8) bei eigenen Sprech- und Schreibhandlungen distinktive Besonderheiten gesprochener und geschriebener Sprache situationsangemessen und adressatenbezogen beachten	(8) bei eigenen Sprech- und Schreibhandlungen distinktive Besonderheiten gesprochener und geschriebener Sprache situationsangemessen und adressatenbezogen beachten
(9) die Wahl von eigenen Worten, Sprachebenen, Tonfall und Umgangsformen prüfen	(9) die Wahl von eigenen Worten, Sprachebenen, Tonfall und Umgangsformen prüfen und begründen	(9) Wortwahl, Tonfall und Umgangsformen begründet gestalten
 BTV Wertorientiertes Handeln  PG Wahrnehmung und Empfindung	 BTV Wertorientiertes Handeln  PG Wahrnehmung und Empfindung	 BTV Wertorientiertes Handeln  PG Wahrnehmung und Empfindung
		(10) sprachliche Äußerungen mündlich und schriftlich situationsangemessen und adressatengerecht formulieren (z. B. Gesprächsbeiträge)
(11) elementare Vortragstechniken anwenden	(11) geeignete Vortragstechniken anwenden	(11) grundlegende Vortrags- und Präsentationstechniken adressatengerecht und zielführend anwenden

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(12) mithilfe vorgegebener Kriterien Rückmeldungen zu Präsentationen formulieren	(12) nach Kriterien Rückmeldungen zu Präsentationen formulieren	(12) nach Kriterien Feedback zu Präsentationen formulieren; Feedback zur Einschätzung eigener Präsentationen nutzen
L MB Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen	L MB Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen	L MB Medienanalyse; Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen
P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3, 4, 6, 11, 12, 13, 15 P 2.2 Schreiben 2, 5, 7, 8, 11, 12, 16, 17, 20, 24, 29, 31, 33 I 3.1.1.3 Medien	P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3, 4, 6, 11, 12, 13, 15 P 2.2 Schreiben 2, 5, 7, 8, 11, 12, 16, 17, 20, 24, 29, 31, 33 I 3.1.1.3 Medien	P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3, 4, 6, 11, 12, 13, 15 P 2.2 Schreiben 2, 7, 11, 12, 16, 17, 20, 24, 29, 31, 33 I 3.1.1.3 Medien
Sprache und Identität		
		(13) im Vergleich mit anderen Bewusstsein für den eigenen Sprachgebrauch und dessen Beeinflussung durch verschiedene Sprachregister entwickeln
(14) Merkmale von Sprachvarietäten nennen (Standard-, Umgangssprache, Dialekt)	(14) Merkmale von Sprachvarietäten unterscheiden und nennen (Standard-, Umgangssprache, Dialekt)	(14) standardsprachlichen, umgangssprachlichen und dialektalen Sprachgebrauch in Form und Verwendung unterscheiden
		(15) Zusammenhänge zwischen Kommunikationssituationen (öffentlich oder privat) und Ausdrucksweise erkennen und erläutern
		L BNE Demokratiefähigkeit L PG Selbstregulation und Lernen
(16) sprachliche Fremdheits Erfahrungen beschreiben und reflektieren	(16) sprachliche Fremdheits Erfahrungen beschreiben und reflektieren	(16) sprachliche Fremdheits Erfahrungen beschreiben und reflektieren
L BTW Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs L PG Mobbing und Gewalt	L BTW Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs L PG Mobbing und Gewalt	L BTW Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs L PG Mobbing und Gewalt
P 2.1 Sprechen und Zuhören 2, 9 P 2.2 Schreiben 33 P 2.3 Lesen 10, 27 I 3.1.1.1 Literarische Texte I 3.1.1.3 Medien	P 2.1 Sprechen und Zuhören 2, 9 P 2.2 Schreiben 33 P 2.3 Lesen 10, 27 I 3.1.1.1 Literarische Texte I 3.1.1.3 Medien	P 2.1 Sprechen und Zuhören 2, 9 P 2.2 Schreiben 33 P 2.3 Lesen 10, 27 I 3.1.1.1 Literarische Texte I 3.1.1.3 Medien

3.2 Klassen 7/8/9

3.2.1 Texte und andere Medien

3.2.1.1 Literarische Texte

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, wesentliche Inhalte literarischer Texte zusammenhängend wiederzugeben. Mithilfe von Fachbegriffen können sie die besonderen Ausdrucksformen literarischer Texte beschreiben, Zusammenhänge zwischen Inhalt und Form herstellen und sie nach Gattungsmerkmalen unterscheiden. Dabei setzen sie sich mit der Mehrdeutigkeit literarischer Texte auseinander.

In der Auseinandersetzung mit fiktionalen Lebenswelten und Lebensentwürfen sowie durch die Beschäftigung mit literarischen Figuren erfahren sie Alterität und gelangen zu einer Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Identität. Dabei kommen sie auch mit anthropologischen Grundfragen in Berührung.

Die Schülerinnen und Schüler wenden produktionsorientierte und analytische Methoden an, um ein plausibles Textverständnis herauszuarbeiten. Im vielgestaltigen Umgang mit literarischen Texten entwickeln sie ihr Vorstellungsvermögen, ihre Kreativität und ihre ästhetische Urteilskraft. Ihre erworbenen Kompetenzen können die Schülerinnen und Schüler beim Verfassen zusammenhängender Texte nutzen und in Kommunikationssituationen anwenden.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Zugang zu Texten gewinnen und Texte untersuchen		
(1) Methoden der Texterschließung (z. B. markieren, Verständnisfragen stellen) anwenden	(1) unterschiedliche Lesetechniken (z. B. diagonal, selektiv) und Methoden der Texterschließung (z. B. markieren) anwenden	(1) unterschiedliche Lesetechniken (z. B. diagonal, selektiv, navigierend) und Methoden der Texterschließung (z. B. markieren) anwenden
(2) ihren Leseindruck erläutern	(2) ihren Leseindruck und ihr erstes Textverständnis erläutern und begründen	(2) ihren Leseindruck und ihr erstes Textverständnis erläutern und begründen
(3) Inhalte von Texten herausarbeiten	(3) Inhalte von Texten herausarbeiten und dazu aussagekräftige Textbelege auswählen und zitieren	(3) Inhalte von Texten herausarbeiten und zusammenfassen; dazu aussagekräftige Textbelege auswählen
 PG Selbstregulation und Lernen	 PG Selbstregulation und Lernen	 PG Selbstregulation und Lernen
		(4) Textinhalte und Textstrukturen visualisieren, z. B. Grafik, Schaubild, Tabelle
		 MB Produktion und Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(5) zwischen Sachtexten und literarischen Texten unterscheiden	(5) zwischen Sachtexten und literarischen Texten unterscheiden	(5) zwischen Sachtexten und literarischen Texten unterscheiden; Fiktionalität erkennen
	(6) das Thema eines Textes benennen	(6) das Thema eines Textes bestimmen und benennen
(7) wesentliche Elemente eines Textes bestimmen (Figuren, Handlung, Konfliktverlauf, Raum- und Zeitdarstellung)	(7) wesentliche Elemente eines Textes bestimmen und in ihrer Funktion beschreiben (Titel, Handlungsverlauf, Figuren und Figurenkonstellation, Konfliktverlauf, Raum- und Zeitdarstellung)	(7) wesentliche Elemente eines Textes bestimmen, analysieren und in ihrer Funktion beschreiben (Titel, Aufbau, Handlungs- und Konfliktverlauf, Figuren und Figurenkonstellation, Raum- und Zeitgestaltung, Motive, Symbole)
(8) Fachbegriffe zur formalen und stilistischen Beschreibung von Texten verwenden: – Autor, Erzähler; – Reim, Vers, Strophe, sprachliche Bilder (Vergleich); – Figuren, Dialog, Monolog	(8) Fachbegriffe zur formalen Beschreibung von Texten verwenden: – Autor, Erzähler, Erzählperspektive; – Reim, Rhythmus, Vers, Metrum, sprachliche Bilder (Vergleich, Metapher, Personifikation), lyrisches Ich, Enjambement, Atmosphäre; – Figurenverzeichnis, Akt, Szene, Exposition, Höhepunkt, Wendepunkt, Lösung, Katastrophe, Dialog und Monolog, Regieanweisung	(8) Fachbegriffe zur formalen Beschreibung von Texten verwenden: – Autor, Erzähler, Erzählperspektive, Erzählform, Erzählstruktur, innere und äußere Handlung, offener Schluss, Erzähltempora, Vorausdeutungen und Rückblende; – Reim, Rhythmus, Vers, Metrum, sprachliche Bilder (Vergleich, Metapher, Personifikation), lyrisches Ich, Enjambement, Kadenz, Atmosphäre; – Figurenverzeichnis, Akt, Szene, Exposition, Höhepunkt, Wendepunkt, Lösung, Katastrophe, Dialog und Monolog, Regieanweisung
(9) die Wirkung grundlegender Gestaltungsmittel erkennen und beschreiben	(9) die Wirkung von Gestaltungsmitteln erkennen und erläutern	(9) sprachliche Gestaltungsmittel beschreiben und auf ihre Funktion hin untersuchen
 MB Medienanalyse	 MB Medienanalyse	 MB Medienanalyse

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
	(10) Komik erkennen und untersuchen	(10) Komik und Parodie erkennen und ihre Wirkung untersuchen
(11) lyrische, epische und dramatische Texte unterscheiden (Gedicht, Ballade, Erzählung, Dramenauszug)	(11) die Gattungszugehörigkeit lyrischer, epischer, dramatischer Texte (Gedicht, Ballade, Erzählung, Kurzgeschichte, Drama) nach ihren spezifischen Merkmalen unterscheiden	(11) grundlegende literarische Gattungen definieren und deren Merkmale für das Textverständnis nutzen (mindestens: Gedicht, Ballade, Epos, Erzählung, Kalendergeschichte, Kurzgeschichte, Anekdote, Drama)
P 2.1 Sprechen und Zuhören 7, 10, 14, 17 P 2.2 Schreiben 1, 3, 9, 13, 15, 16, 17, 25, 26, 27, 32, 36, 38, 39 P 2.3 Lesen 1, 2, 3, 4, 7, 8, 13, 16, 24, 27 I 3.2.1.3 Medien I 3.2.2.1 Struktur von Äußerungen I 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen F MUS (Musik)	P 2.1 Sprechen und Zuhören 7, 10, 14, 17 P 2.2 Schreiben 1, 3, 9, 13, 15, 16, 17, 25, 26, 27, 32, 36, 38, 39 P 2.3 Lesen 1, 2, 3, 4, 7, 8, 13, 16, 24, 27 I 3.2.1.3 Medien I 3.2.2.1 Struktur von Äußerungen I 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen F MUS (Musik)	P 2.1 Sprechen und Zuhören 7, 10, 14, 17 P 2.2 Schreiben 1, 3, 9, 13, 15, 16, 17, 25, 26, 27, 32, 36, 38, 39 P 2.3 Lesen 1, 2, 3, 4, 7, 8, 13, 16, 24, 27 I 3.2.1.3 Medien I 3.2.2.1 Struktur von Äußerungen I 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen F MUS (Musik)
Texte interpretieren		
(12) Deutungen eines Textes entwickeln, begründen und am Text belegen	(12) Deutungen eines Textes entwickeln, begründen, am Text belegen und mit anderen Deutungen vergleichen	(12) Deutungen eines Textes entwickeln und formulieren (auch mithilfe von Deutungshypothesen); das eigene Textverständnis erläutern, begründen und am Text belegen
(13) Vorwissen aktivieren	(13) Vorwissen aktivieren	(13) Vorwissen für ihr Textverstehen nutzen
(14) für ihr Textverstehen Quellen nutzen (Lexika, Wörterbücher, Internet)	(14) für ihr Textverstehen Quellen nutzen (Lexika, Wörterbücher, Internet)	(14) für ihr Textverstehen Quellen nutzen (Lexika, Wörterbücher, Internet)
L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen
(15) handlungs- und produktionsorientierte Verfahren anwenden, um zu einer Textdeutung zu gelangen (z. B. Paralleltext, Brief, Tagebucheintrag)	(15) handlungs- und produktionsorientierte Verfahren anwenden, um zu einer Textdeutung zu gelangen (z. B. Paralleltext, innerer Monolog, Formen des szenischen Interpretierens)	(15) mit handlungs- und produktionsorientierten Verfahren ein plausibles Textverständnis herausarbeiten (z. B. Texttransformationen, Ausgestaltungen, Formen des szenischen Interpretierens)
L PG Wahrnehmung und Empfindung	L PG Wahrnehmung und Empfindung	L PG Wahrnehmung und Empfindung

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(16) Handlungen und Verhaltensweisen literarischer Figuren beschreiben und bewerten; Beziehungen von Figuren beschreiben	(16) Handlungen und Verhaltensweisen literarischer Figuren beschreiben und begründet bewerten; Beziehungen von Figuren beschreiben	(16) literarische Figuren charakterisieren; Figurenkonstellationen beschreiben
L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung	L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung	L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung
(17) Verstehensschwierigkeiten benennen	(17) Verstehensschwierigkeiten benennen und in einen Zusammenhang mit ihrer Deutung stellen	(17) Verstehensschwierigkeiten benennen und für den Interpretationsprozess nutzen
		(18) die Mehrdeutigkeit von literarischen Texten erkennen und in Grundzügen erläutern
		(19) die Wirkung eines Textes beschreiben und begründen (Textteile und Textganzes)
		L PG Wahrnehmung und Empfindung
P 2.1 Sprechen und Zuhören 5, 8, 12, 14, 15, 16 P 2.2 Schreiben 3, 15, 19, 25, 26, 27, 30, 32 P 2.3 Lesen 5, 6, 7, 8, 9, 10, 13 I 3.2.1.3 Medien I 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen	P 2.1 Sprechen und Zuhören 5, 8, 12, 14, 15, 16 P 2.2 Schreiben 3, 15, 19, 25, 26, 27, 30, 32 P 2.3 Lesen 5, 6, 7, 8, 9, 10, 13 I 3.2.1.3 Medien I 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen	P 2.1 Sprechen und Zuhören 5, 8, 12, 14, 15, 16 P 2.2 Schreiben 3, 15, 19, 25, 26, 27, 30, 32 P 2.3 Lesen 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13 I 3.2.1.3 Medien I 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Texte vergleichen und kontextualisieren		
(20) Bezüge zwischen Text, Entstehungszeit und Leben des Autors/der Autorin herstellen und dieses Wissen zum Textverstehen nutzen	(20) Bezüge zwischen Text, Entstehungszeit und Leben des Autors/der Autorin herstellen und dieses Wissen zum Textverstehen nutzen	(20) exemplarisch historische Kontexte in ihr Verständnis von Texten einbeziehen (auch Mittelalter), indem sie Bezüge zu Entstehungszeit und -bedingungen herstellen
(21) vergleichend eigene und literarische Lebenswelten beschreiben (Alterität; auch in Bezug auf kulturelle, ethnische, religiöse oder weltanschauliche Prägungen, persönliche Einschränkungen oder Behinderungen, geschlechtliche Identitäten oder sexuelle Orientierungen)	(21) vergleichend eigene und literarische Lebenswelten beschreiben und unterscheiden (Alterität; auch in Bezug auf kulturelle, ethnische, religiöse oder weltanschauliche Prägungen, persönliche Einschränkungen oder Behinderungen, geschlechtliche Identitäten oder sexuelle Orientierungen)	(21) vergleichend eigene und literarische Lebenswelten beschreiben und reflektieren (Alterität; auch in Bezug auf kulturelle, ethnische, religiöse oder weltanschauliche Prägungen, persönliche Einschränkungen oder Behinderungen, geschlechtliche Identitäten oder sexuelle Orientierungen)
L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung	L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung	L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung
		(22) Texte inhaltlich und formal vergleichen, auch solche unterschiedlicher Textsorten bzw. medialer Darstellung, und den Vergleich für ihr Textverständnis nutzen
		L MB Medienanalyse
P 2.1 Sprechen und Zuhören 9 P 2.2 Schreiben 15, 26 P 2.3 Lesen 4, 11, 14, 15, 25 I 3.2.1.3 Medien	P 2.1 Sprechen und Zuhören 9 P 2.2 Schreiben 15, 26 P 2.3 Lesen 4, 11, 14, 15, 25 I 3.2.1.3 Medien	P 2.1 Sprechen und Zuhören 9 P 2.2 Schreiben 15, 26 P 2.3 Lesen 4, 11, 14, 15, 19, 25 I 3.2.1.3 Medien

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Texte werten		
(23) Textinhalte mit eigenen Erfahrungen vergleichen	(23) die Bedeutsamkeit eines Textes für die eigene Person darlegen und Textinhalte mit eigenen Erfahrungen vergleichen	(23) die Bedeutsamkeit eines Textes für die eigene Person reflektieren und Textinhalte mit eigenen Erfahrungen vergleichen
		(24) Texte begründet beurteilen und die Kriterien dieser Beurteilung reflektieren
L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung	L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung	L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung
P 2.1 Sprechen und Zuhören 5, 8 P 2.2 Schreiben 18, 20, 33 I 3.2.1.3 Medien	P 2.1 Sprechen und Zuhören 5, 8 P 2.2 Schreiben 18, 20, 33 I 3.2.1.3 Medien	P 2.1 Sprechen und Zuhören 5, 8 P 2.2 Schreiben 18, 20, 33 I 3.2.1.3 Medien
Textgrundlage		
Gedichte (auch Balladen), Prosatexte; Filme; aktuelle und klassische Texte der Jugendliteratur	Gedichte (auch Balladen), Prosatexte (Erzählungen, Kurzgeschichten); Filme; aktuelle und klassische Texte der Jugendliteratur	Gedichte (auch Balladen), Prosatexte (insbesondere Erzählungen, Kalendergeschichten, Kurzgeschichten); Dramen; Filme; aktuelle und klassische Texte der Jugendliteratur; Texte des Mittelalters (z. B. Nibelungenlied, Artusroman, Minnelyrik), in Teilen auch auf Mittelhochdeutsch, und der Gegenwart
Zentrale Schreibformen		
informierend (z. B. Inhaltsangabe), beschreibend (z. B. Textbeschreibung), gestaltend unter Einbeziehung kreativer und produktiver Schreibformen (z. B. umschreiben, weiter-schreiben, ausgestalten)	informierend (z. B. Inhaltsangabe), beschreibend (z. B. Textbeschreibung), gestaltend unter Einbeziehung kreativer und produktiver Schreibformen (z. B. umschreiben, weiter-schreiben, ausgestalten)	informierend (z. B. Inhaltsangabe), analysierend und interpretierend (z. B. Charakterisierung literarischer Figuren, Interpretationsaufsatz, auch gestaltend)

3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, auch komplexere Sachtexte zunehmend selbstständig und methodisch zu erschließen. Sie können ihnen gezielt Informationen entnehmen und zitieren sowie die Inhalte schriftlich wie mündlich wiedergeben.

Sie können Sachtexte in Bezug auf Aufbau, Argumente, Sprache, Adressat sowie formale Gestaltung und deren Wirkungsabsicht untersuchen. Der Prozess der Texterschließung findet schriftlich und mündlich statt. Sie sind in der Lage, sich kritisch mit Texten auseinanderzusetzen.

Im Umgang mit Sach- und Gebrauchstexten erweitern sie ihren Erfahrungshorizont und setzen sich mit den Problemen ihrer Lebenswelt kritisch auseinander. Ihre erworbenen Kompetenzen können die Schülerinnen und Schüler beim Verfassen zusammenhängender Texte nutzen und in Kommunikationssituationen anwenden.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Zugang zu Texten gewinnen und Texte nutzen		
(1) Methoden der Texterschließung (z. B. markieren, Verständnisfragen formulieren) anwenden	(1) unterschiedliche Lese-techniken (z. B. diagonal, selektiv) und Methoden der Texterschließung (z. B. markieren, Verständnisfragen formulieren) anwenden	(1) unterschiedliche Lese-techniken (z. B. diagonal, selektiv, navigierend) und Methoden der Texterschließung (z. B. markieren, Verständnisfragen formulieren) anwenden
(2) linearen und nichtlinearen Texten Informationen entnehmen, diese ordnen, prüfen und darstellen	(2) linearen und nichtlinearen Texten Informationen zielgerichtet entnehmen, ordnen, prüfen und strukturiert darstellen	(2) linearen und nichtlinearen Texten komplexere Informationen zielgerichtet entnehmen, zentrale Inhalte herausarbeiten und Texte exzerpieren
(3) Textinformationen in das vorhandene Alltagswissen einordnen	(3) Textinformationen in das vorhandene Alltagswissen einordnen	(3) komplexere Textinformationen in sach- und fachspezifische Wissensfelder einordnen und bewerten
 PG Selbstregulation und Lernen	 PG Selbstregulation und Lernen	 PG Selbstregulation und Lernen
(4) Inhalte von Sach- und Gebrauchstexten herausarbeiten	(4) Inhalte von Sach- und Gebrauchstexten herausarbeiten, textbezogen erläutern und dabei aussagekräftige Textbelege auswählen und zitieren	(4) Inhalte von Sach- und Gebrauchstexten herausarbeiten, textbezogen erläutern und dabei aussagekräftige Textbelege auswählen und zitieren
(5) aus Texten entnommene Informationen zusammenhängend wiedergeben	(5) aus Texten entnommene Informationen zusammenhängend wiedergeben	(5) aus Texten entnommene Informationen zusammenhängend wiedergeben und in übergeordnete Zusammenhänge einordnen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(6) nichtlineare Texte (z. B. einfaches Diagramm, Schaubild, Tabelle) auswerten und die entnommenen Informationen darstellen	(6) nichtlineare Texte (z. B. Diagramm, Schaubild, Tabelle) auswerten und die entnommenen Informationen als linearen Text darstellen	(6) nichtlineare Texte (z. B. Diagramm, Schaubild, Tabelle) auswerten, auch durch Umwandlung der Informationen in andere nichtlineare oder lineare Texte
		(7) Textinhalte und Textstrukturen visualisieren (Schaubild, Diagramm, Tabelle)
L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Informationstechnische Grundlagen L PG Selbstregulation und Lernen	L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Informationstechnische Grundlagen L PG Selbstregulation und Lernen	L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Informationstechnische Grundlagen L PG Selbstregulation und Lernen
P 2.1 Sprechen und Zuhören 7, 10, 12 P 2.2 Schreiben 1, 3, 13, 14, 16, 17 P 2.3 Lesen 1, 2, 3, 4, 24 I 3.2.1.3 Medien F AES (Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES) – Wahlpflichtfach) F BIO (Biologie) F BNT (Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT)) F ETH (Ethik) F G (Geschichte) F GEO (Geographie) F GK (Gemeinschaftskunde) F PH (Physik) F RAK (Altkatholische Religionslehre) F RALE (Alevitische Religionslehre) F REV (Evangelische Religionslehre) F RISL (Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung) F RJUED (Jüdische Religionslehre) F RRK (Katholische Religionslehre) F RSYR (Syrisch-Orthodoxe Religionslehre) F T (Technik – Wahlpflichtfach) F WBS (Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS))	P 2.1 Sprechen und Zuhören 7, 10, 12 P 2.2 Schreiben 1, 3, 13, 14, 16, 17 P 2.3 Lesen 1, 2, 3, 4, 24 I 3.2.1.3 Medien F AES (Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES) – Wahlpflichtfach) F BIO (Biologie) F BNT (Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT)) F ETH (Ethik) F G (Geschichte) F GEO (Geographie) F GK (Gemeinschaftskunde) F PH (Physik) F RAK (Altkatholische Religionslehre) F RALE (Alevitische Religionslehre) F REV (Evangelische Religionslehre) F RISL (Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung) F RJUED (Jüdische Religionslehre) F RRK (Katholische Religionslehre) F RSYR (Syrisch-Orthodoxe Religionslehre) F T (Technik – Wahlpflichtfach) F WBS (Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS))	P 2.1 Sprechen und Zuhören 7, 10, 12 P 2.2 Schreiben 1, 3, 13, 14, 16, 17 P 2.3 Lesen 1, 2, 3, 4, 24 I 3.2.1.3 Medien F AES (Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES) – Wahlpflichtfach) F BIO (Biologie) F BNT (Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT)) F ETH (Ethik) F G (Geschichte) F GEO (Geographie) F GK (Gemeinschaftskunde) F PH (Physik) F RAK (Altkatholische Religionslehre) F RALE (Alevitische Religionslehre) F REV (Evangelische Religionslehre) F RISL (Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung) F RJUED (Jüdische Religionslehre) F RRK (Katholische Religionslehre) F RSYR (Syrisch-Orthodoxe Religionslehre) F T (Technik – Wahlpflichtfach) F WBS (Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS))

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Texte untersuchen		
	(8) das Thema eines Textes benennen	(8) das Thema und zentrale Aussagen eines Textes bestimmen und benennen
(9) Sachtexte aufgrund ihrer appellativen, instruierenden, informierenden und regulierenden Funktionen bestimmen und unterscheiden (z. B. Werbetext, Bedienungsanleitung, Lexikonartikel)	(9) Sachtexte aufgrund ihrer appellativen, instruierenden, informierenden und regulierenden Funktionen bestimmen und unterscheiden (z. B. Werbetext, Bedienungsanleitung, Lexikonartikel)	(9) Sachtexte aufgrund ihrer informierenden, instruierenden, appellativen, argumentierenden, regulierenden Funktion bestimmen und unterscheiden (z. B. Lexikonartikel, Gebrauchsanweisung, Nachricht, Werbetext, Gesetzestext)
(10) Gestaltungsmittel eines Textes erkennen	(10) Gestaltungsmittel eines Textes erkennen und beschreiben	(10) Sach- und Gebrauchstexte hinsichtlich der Aspekte – Thema, Informationsgehalt, – Aufbau, – Sprache, – Adressaten, Intention analysieren
L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Medienanalyse L VB Medien als Einflussfaktoren	L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Medienanalyse L VB Medien als Einflussfaktoren	L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Medienanalyse L VB Medien als Einflussfaktoren
(11) Behauptung und Begründung unterscheiden	(11) die Struktur eines einfachen Arguments untersuchen (Behauptung, Begründung, Beleg)	(11) die Struktur eines einfachen Arguments analysieren (z. B. vereinfachtes Toulmin-Schema: Behauptung, Begründung, Schlussregel)
P 2.1 Sprechen und Zuhören 8, 12 P 2.2 Schreiben 9, 13, 15, 25, 36, 38, 39 P 2.3 Lesen 7, 8, 16, 17, 20, 21 I 3.2.1.3 Medien I 3.2.2.1 Struktur von Äußerungen I 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen	P 2.1 Sprechen und Zuhören 8, 12 P 2.2 Schreiben 9, 13, 15, 25, 36, 38, 39 P 2.3 Lesen 7, 8, 16, 17, 20, 21 I 3.2.1.3 Medien I 3.2.2.1 Struktur von Äußerungen I 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen	P 2.1 Sprechen und Zuhören 8, 12 P 2.2 Schreiben 9, 13, 15, 25, 36, 38, 39 P 2.3 Lesen 7, 8, 16, 17, 20, 21 I 3.2.1.3 Medien I 3.2.2.1 Struktur von Äußerungen I 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Texte verstehen, kontextualisieren und werten		
(12) ihr Textverständnis erläutern	(12) ihr Textverständnis textbezogen erläutern	(12) Verständnis- und Deutungsmöglichkeiten eines Textes formulieren und das eigene Textverständnis erläutern und begründen (Hypothese mit Begründung und Beleg)
(13) Verstehensschwierigkeiten benennen	(13) Verstehensschwierigkeiten benennen und in einen Zusammenhang mit ihrem Textverstehen stellen	(13) Verstehensschwierigkeiten benennen und in einen Zusammenhang mit ihrem Textverstehen stellen
(14) Vorwissen aktivieren und in Zusammenhang mit dem Text bringen	(14) Vorwissen aktivieren und in Zusammenhang mit dem Text bringen	(14) Vorwissen für ihr Textverstehen nutzen
(15) für ihr Textverstehen Quellen nutzen (Lexika, Wörterbücher, Internet)	(15) für ihr Textverstehen Quellen nutzen (Lexika, Wörterbücher, Internet)	(15) für ihr Textverstehen einschlägige Quellen nutzen (Lexika, Wörterbücher, Internet)
L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen
(16) die Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben (auch Layout: Überschriften, Bildunterschriften, Abbildungen)	(16) die Wirkung von Gestaltungsmitteln erkennen und beschreiben (auch Layout: Überschriften, Bildunterschriften, Abbildungen)	(16) die Wirkung eines Textes beschreiben und begründen (Textteile und Textganzes)
L MB Information und Wissen; Medienanalyse	L MB Information und Wissen; Medienanalyse	L MB Information und Wissen; Medienanalyse
(17) eigene und fremde Lebenswelten beschreiben (Alterität)	(17) eigene und fremde Lebenswelten beschreiben und vergleichen (Alterität)	(17) vergleichend eigene und fremde Lebenswelten beschreiben, vergleichen und bewerten (Alterität)
L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung	L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung	L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung
		(18) Texte inhaltlich und formal vergleichen, auch solche unterschiedlicher Textsorten bzw. medialer Formen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
		(19) zwischen textinternen und textexternen Informationen unterscheiden
		(20) das Publikationsmedium und die Entstehung von Sachtexten in ihr Verständnis einbeziehen
(21) die Intention eines Textes erkennen und bewerten	(21) den Standpunkt des Verfassers bestimmen und bewerten	(21) Thesen problematisieren und erörtern
L MB Information und Wissen	L MB Information und Wissen	L MB Information und Wissen; Medienanalyse
P 2.1 Sprechen und Zuhören 5, 8 P 2.2 Schreiben 3, 15, 18, 20, 21, 22, 23, 25 P 2.3 Lesen 4, 5, 6, 7, 8, 10, 18, 19, 21, 22, 25 I 3.2.1.3 Medien I 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen	P 2.1 Sprechen und Zuhören 5, 8 P 2.2 Schreiben 3, 15, 18, 20, 21, 22, 23, 25 P 2.3 Lesen 4, 5, 6, 7, 8, 10, 18, 19, 21, 22, 25 I 3.2.1.3 Medien I 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen	P 2.1 Sprechen und Zuhören 5, 8 P 2.2 Schreiben 3, 15, 18, 20, 21, 22, 23, 25 P 2.3 Lesen 4, 5, 6, 7, 8, 10, 18, 19, 21, 22, 25 I 3.2.1.3 Medien I 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen
Textgrundlage		
Lexikontexte, Werbetexte, Arbeitsverträge, Bedienungsanleitungen, Schaubilder, einfache Zeitungsberichte (Nachricht), einfache und kurze Sachbuchtexte, einfache Gesetzestexte	Nachrichten, Lexikontexte, Werbetexte, Arbeitsverträge, Bedienungsanleitungen, Schaubilder, einfache Karikaturen, Zeitungsberichte, einfache und kurze Sachbuchtexte, Interviews, Kommentare, einfache Gesetzestexte	altersgemäße Sachbuchtexte, Zeitungsberichte, Lexikontexte, Nachrichten (Lead-Stil), Interviews, Kommentare, einfache Karikaturen, Werbetexte, einfache Gesetzestexte
Zentrale Schreibformen		
beschreibend (z. B. Vorgangsbeschreibung), informierend (z. B. Praktikumsbericht), argumentierend (z. B. begründete Stellungnahme, lineare Erörterung, auch in adressatenbezogenen Formen), formalisierte Texte verfassen (z. B. Bewerbungsschreiben)	beschreibend (z. B. Gegenstands-, Personen-, Vorgangsbeschreibung), informierend (z. B. Zeitungsbericht, Praktikumsbericht), argumentierend (z. B. begründete Stellungnahme, lineare Erörterung, auch in adressatenbezogenen Formen), appellierend (z. B. Vortrag), formalisierte Texte verfassen (z. B. Bewerbungsschreiben)	beschreibend (z. B. Vorgangs- und Zustandsbeschreibung), informierend (z. B. Inhaltsangabe, Zeitungsbericht), argumentierend (z. B. begründete Stellungnahme, lineare Erörterung)

3.2.1.3 Medien

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihr Wissen über Formate, Funktionen und Gestaltungsmöglichkeiten von Medien. Bei der Rezeption, Nutzung und Reflexion von Medienangeboten setzen sie zunehmend ein Repertoire von Fachbegriffen und Hilfsmitteln ein. Sie entwickeln ein Bewusstsein für die institutionellen und kommunikativen Dimensionen von Medien und hinterfragen ihren Umgang mit Medien kritisch. Eigene mediale Texte gestalten sie sachgerecht, funktional und kreativ.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Medien kennen und nutzen		
(1) Medien hinsichtlich ihrer Darbietungsform und Kommunikationsfunktion beschreiben (Printmedien, Hörmedien, visuelle, audiovisuelle Medien; Suchmaschinen, Informations-, Kommunikations- und Unterhaltungsplattformen, soziale Netzwerke)	(1) Medien hinsichtlich ihrer Darbietungsform und Kommunikationsfunktion beschreiben (Printmedien, Hörmedien, visuelle, audiovisuelle Medien; Suchmaschinen, Informations-, Kommunikations- und Unterhaltungsplattformen, soziale Netzwerke)	(1) Medien hinsichtlich ihrer Darbietungsform und Kommunikationsfunktion beschreiben (Printmedien, Hörmedien, visuelle, audiovisuelle Medien; Suchmaschinen, Informations-, Kommunikations- und Unterhaltungsplattformen, soziale Netzwerke)
(2) Funktionen von Medien unterscheiden (Information, Unterhaltung, Kommunikation, auch Werbung)	(2) Funktionen von Medien unterscheiden und vergleichen (Information, Unterhaltung, Kommunikation, auch Werbung)	(2) Funktionen von Medien unterscheiden, vergleichen und bewerten (Information, Unterhaltung, Kommunikation, auch Werbung)
		(3) grundlegende Aspekte der Mediengeschichte erläutern (z. B. Informationsübermittlung und Literaturüberlieferung vor der Erfindung des Buchdrucks, Handschriften, Buchherstellung, Reichweite mittelalterlicher Medien)
L MB Medienanalyse; Medien-gesellschaft L VB Medien als Einflussfaktoren	L MB Medienanalyse; Medien-gesellschaft L VB Medien als Einflussfaktoren	F G (Geschichte) L MB Medienanalyse; Medien-gesellschaft L VB Alltagskonsum; Medien als Einflussfaktoren
(4) verschiedene mediale Quellen zur Informationsbeschaffung nutzen und die Auswahl des Mediums begründen	(4) verschiedene mediale Quellen zur Informationsbeschaffung nutzen und die Auswahl des Mediums begründen	(4) Printmedien und elektronische Medien gezielt nutzen und die Auswahl des Mediums in Hinblick auf seine Funktion begründen
L MB Medienanalyse L VB Alltagskonsum; Medien als Einflussfaktoren	L MB Medienanalyse L VB Alltagskonsum; Medien als Einflussfaktoren	L MB Medienanalyse L VB Alltagskonsum; Medien als Einflussfaktoren

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(5) Informationen aus Printmedien und digitalen Medien unter Verwendung von Suchstrategien gewinnen	(5) Informationen aus Printmedien und digitalen Medien unter Verwendung auch komplexerer Suchstrategien gewinnen	(5) Informationen aus Printmedien und digitalen Medien gewinnen und kriterienorientiert bewerten; dabei auch komplexere Suchstrategien anwenden
(6) Medien zur Dokumentation des eigenen Lernwegs nutzen (z. B. Lernwegeportfolio)	(6) Medien zur Dokumentation des eigenen Lernwegs nutzen (z. B. Lernwegeportfolio)	(6) Medien zur Dokumentation des eigenen Lernwegs nutzen (z. B. Lernwegeportfolio)
L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	L MB Information und Wissen; Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen	L MB Information und Wissen; Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen
P 2.1 Sprechen und Zuhören 7 P 2.2 Schreiben 1, 3, 9, 14 P 2.3 Lesen 1, 3 I 3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte F BK 3.2.4.1 Medien F BKPROFIL 3.2.4.1 Medien	P 2.1 Sprechen und Zuhören 7 P 2.2 Schreiben 1, 3, 9, 14 P 2.3 Lesen 1, 3 I 3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte F BK 3.2.4.1 Medien F BKPROFIL 3.2.4.1 Medien	P 2.1 Sprechen und Zuhören 7 P 2.2 Schreiben 1, 3, 9, 14 P 2.3 Lesen 1, 3 I 3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte F BK 3.2.4.1 Medien F BKPROFIL 3.2.4.1 Medien
Medien gestalten		
(7) lineare und nichtlineare Texte gestalten, auch zur Erstellung von Bewerbungen (z. B. mithilfe von Textverarbeitungs- oder Präsentationsprogrammen)	(7) lineare und nichtlineare Texte gestalten, auch zur Erstellung von Bewerbungen (z. B. mithilfe von Textverarbeitungs- oder Präsentationsprogrammen)	(7) lineare und nichtlineare Texte mithilfe geeigneter Medien gestalten (z. B. mithilfe von Präsentationssoftware) und ihre Gestaltungsentscheidung erläutern
(8) in medialen Kommunikationssituationen (z. B. Blog, Chat, E-Mail) eigene Beiträge adressaten- und situationsbezogen formulieren	(8) in medialen Kommunikationssituationen (z. B. Blog, Chat, E-Mail) eigene Beiträge adressaten- und situationsbezogen formulieren	(8) in medialen Kommunikationssituationen (z. B. Blog, Chat, E-Mail) eigene Beiträge adressaten- und situationsbezogen formulieren und alternative Möglichkeiten reflektieren
L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt; Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf L MB Produktion und Präsentation	L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt; Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf L MB Produktion und Präsentation	L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt; Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf L MB Produktion und Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(9) eine literarische Vorlage medial umformen (z. B. Foto-story, Hörspielsequenz)	(9) eine literarische Vorlage medial umformen (z. B. Foto-story, Hörspiel, Filmsequenz) und die Wirkung ihrer Gestaltungsentscheidungen erläutern	(9) eine literarische Vorlage medial umformen (z. B. Storyboard, Hörspiel, Filmsequenz) und die Wirkung ihrer Gestaltungsentscheidungen reflektieren
L MB Kommunikation und Kooperation; Produktion und Präsentation	L MB Kommunikation und Kooperation; Produktion und Präsentation	L MB Kommunikation und Kooperation; Produktion und Präsentation
P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3, 4, 13, 14, 15, 16 P 2.2 Schreiben 6, 10, 11, 30 I 3.2.1.1 Literarische Texte I 3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte I 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen F BK 3.2.2.1 Grafik F BK 3.2.4.1 Medien F BKPROFIL 3.2.2.1 Grafik F BKPROFIL 3.2.4.1 Medien F MUS 3.2.1 Musik gestalten und erleben	P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3, 4, 13, 14, 15, 16 P 2.2 Schreiben 6, 10, 11, 30 I 3.2.1.1 Literarische Texte I 3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte I 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen F BK 3.2.2.1 Grafik F BK 3.2.4.1 Medien F BKPROFIL 3.2.2.1 Grafik F BKPROFIL 3.2.4.1 Medien F MUS 3.2.1 Musik gestalten und erleben	P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3, 4, 13, 14, 15, 16 P 2.2 Schreiben 6, 10, 11, 30 I 3.2.1.1 Literarische Texte I 3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte I 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen F BK 3.2.2.1 Grafik F BK 3.2.4.1 Medien F BKPROFIL 3.2.2.1 Grafik F BKPROFIL 3.2.4.1 Medien F MUS 3.2.1 Musik gestalten und erleben
Medien verstehen		
(10) ihre Lebenswirklichkeit von Realitätsdarstellungen und der Darstellung fiktionaler Welten in Medien unterscheiden	(10) ihre Lebenswirklichkeit von Realitätsdarstellungen und der Darstellung fiktionaler Welten in Medien unterscheiden und Unterschiede beschreiben	(10) ihre Lebenswirklichkeit von Realitätsdarstellungen und der Darstellung fiktionaler Welten in Medien unterscheiden und Unterschiede beschreiben
L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L MB Jugendmedienschutz L VB Alltagskonsum	L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L MB Jugendmedienschutz L VB Alltagskonsum	L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L MB Jugendmedienschutz L VB Alltagskonsum
(11) ihren ersten Gesamteindruck eines Films oder Hörspiels beschreiben und begründen	(11) ihren ersten Gesamteindruck eines Films oder Hörspiels beschreiben und begründen	(11) ihren ersten Gesamteindruck eines Bildes, Films, Hörspiels oder einer Theaterinszenierung beschreiben und begründen
		(12) eigene Bildvorstellungen (z. B. zu Figuren oder Orten in literarischen Texten) entwickeln und mit (audio-)visuellen Gestaltungen vergleichen
(13) Text-Bild-Zusammenhänge erläutern	(13) Zusammenhänge zwischen Bild und Text herstellen und erläutern (z. B. Werbetexte und -filme)	(13) Bilder beschreiben und analysieren, dabei Zusammenhänge zwischen Bildelementen und anderen Medien herstellen (z. B. Texte, auch Werbetexte und -filme)

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(14) Inhalte eines Films oder Hörspiels wiedergeben	(14) Inhalte eines Films oder Hörspiels wiedergeben	(14) Inhalte eines Films oder Hörspiels zusammenfassen und wiedergeben
L MB Medienanalyse	L MB Medienanalyse	L MB Medienanalyse
(15) die Handlung von Hörspielen oder Filmen erläutern und dabei wesentliche Darstellungsmittel eines Mediums beschreiben und deren Wirkung erläutern	(15) die Handlung von Hörspielen oder Filmen erläutern und dabei die Wirkung von Darstellungs- und Gestaltungsmitteln in Hörspielen oder Filmen beschreiben und erläutern	(15) die Handlungsstruktur von Filmen mithilfe filmischer (z. B. Rückblende) und erzähltechnischer (z. B. Rahmen-/Binnenhandlung) Fachbegriffe erläutern
		(16) filmische Gestaltungsmittel erkennen und analysieren: – Einstellung (Nahaufnahme, Totale, Halbtotale, Halbnah, Detail) – Kameraperspektive (Frosch- und Vogelperspektive) – Establishing Shot – Frame (z. B. Analyse von Einzelbildern) – Licht – Ton
L MB Medienanalyse	L MB Medienanalyse	L MB Medienanalyse
	(17) nach Kriterien Auszüge aus einer Literaturverfilmung mit der Textvorlage vergleichen und dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Text und Verfilmung aufzeigen	(17) Literaturverfilmungen, auch in Auszügen, analysieren und mit der Textvorlage vergleichen
		(18) Gestaltungsmittel einer Theaterinszenierung benennen und deren Wirkung exemplarisch analysieren
	L MB Medienanalyse	L MB Medienanalyse
P 2.1 Sprechen und Zuhören 7, 8, 12, 17 P 2.2 Schreiben 12, 13, 25, 26 P 2.3 Lesen 4, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 17, 20, 24, 27 I 3.2.1.1 Literarische Texte I 3.2.2.1 Struktur von Äußerungen I 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen F BK 3.2.1 Bild F BKPROFIL 3.2.1 Bild	P 2.1 Sprechen und Zuhören 7, 8, 12, 17 P 2.2 Schreiben 12, 13, 25, 26 P 2.3 Lesen 4, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 17, 20, 24, 27 I 3.2.1.1 Literarische Texte I 3.2.2.1 Struktur von Äußerungen I 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen F BK 3.2.1 Bild F BKPROFIL 3.2.1 Bild	P 2.1 Sprechen und Zuhören 7, 8, 12, 17 P 2.2 Schreiben 12, 13, 25, 26 P 2.3 Lesen 4, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 17, 20, 24, 27 I 3.2.1.1 Literarische Texte I 3.2.2.1 Struktur von Äußerungen I 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen F BK 3.2.1 Bild F BKPROFIL 3.2.1 Bild

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Medien problematisieren		
(19) ihren eigenen Umgang mit Medien im Alltag beschreiben, erläutern und sich damit kritisch auseinandersetzen (z. B. Auseinandersetzung mit Konsumverhalten, Cyber-Mobbing)	(19) ihren eigenen Umgang mit Medien im Alltag beschreiben, erläutern und sich damit kritisch auseinandersetzen (z. B. Auseinandersetzung mit Konsumverhalten, Cyber-Mobbing)	(19) das eigene Medienverhalten und den eigenen Mediengebrauch beschreiben, erläutern und reflektieren (z. B. Auseinandersetzung mit Konsumverhalten, Cyber-Mobbing)
	(20) Informationen aus Medien hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit prüfen	(20) Informationen aus Medien hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit prüfen, auch vergleichend mit alternativen Medienangeboten
L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale L BTV Wertorientiertes Handeln L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz; Jugendmedienschutz L VB Alltagskonsum; Chancen und Risiken der Lebensführung	L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale L BTV Wertorientiertes Handeln L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz; Jugendmedienschutz L VB Alltagskonsum; Chancen und Risiken der Lebensführung	L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale L BTV Wertorientiertes Handeln L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz; Jugendmedienschutz L VB Alltagskonsum; Chancen und Risiken der Lebensführung
(21) sich mit Gefahren der Mediennutzung auseinandersetzen und angemessen und präventiv agieren; Urheberrecht, Datenschutz und Persönlichkeitsrechte beim Umgang mit Medien berücksichtigen	(21) sich mit Gefahren der Mediennutzung auseinandersetzen und angemessen und präventiv agieren; Urheberrecht, Datenschutz und Persönlichkeitsrechte beim Umgang mit Medien berücksichtigen	(21) sich mit Gefahren der Mediennutzung auseinandersetzen und angemessen und präventiv agieren; Urheberrecht, Datenschutz und Persönlichkeitsrechte beim Umgang mit Medien berücksichtigen
L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz; Jugendmedienschutz L PG Selbstregulation und Lernen L VB Verbraucherrechte	L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz; Jugendmedienschutz L PG Selbstregulation und Lernen L VB Verbraucherrechte	L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz; Jugendmedienschutz L PG Selbstregulation und Lernen L VB Verbraucherrechte
P 2.1 Sprechen und Zuhören 8, 18 P 2.3 Lesen 27 I 3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte F ETH 3.1.3.1 Handeln in der medial vermittelten Welt	P 2.1 Sprechen und Zuhören 8, 18 P 2.3 Lesen 27 I 3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte F ETH 3.1.3.1 Handeln in der medial vermittelten Welt	P 2.1 Sprechen und Zuhören 8, 18 P 2.3 Lesen 27 I 3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte F ETH 3.1.3.1 Handeln in der medial vermittelten Welt

3.2.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion

3.2.2.1 Struktur von Äußerungen

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihr Sprachbewusstsein und können grammatische, syntaktische und lexikalische Strukturen korrekt bilden sowie ihre Funktion erkennen. Dabei erweitern sie ihr Wissen von grammatischen Kategorien.

Sie sind in der Lage, sprachliche Äußerungen als Untersuchungsgegenstand zu betrachten, und erweitern ihr Repertoire an Fachbegriffen. Sie können ihr Wissen über sprachliche Strukturen und ihre Funktion sowohl für Analyse und Verständnis von Texten als auch zur Produktion und Überarbeitung von Texten nutzen.

Die Schülerinnen und Schüler üben und festigen ihre Rechtschreibkompetenz. Sie entwickeln ihre Fehlersensibilität weiter und erweitern ihr Repertoire an Strategien zum normgerechten Schreiben.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Struktur von Sätzen und Texten (Syntax)		
(1) die zentrale Bedeutung des Prädikats für den Satz benennen; Satzglieder untersuchen und bestimmen	(1) die zentrale Bedeutung des Prädikats für den Satz erläutern und Art und Anzahl der vom Prädikat abhängigen Satzglieder untersuchen und bestimmen	(1) die zentrale Bedeutung des Prädikats für den Satz erläutern und Art und Anzahl der vom Prädikat abhängigen Satzglieder untersuchen und bestimmen
(2) adverbiale Bestimmungen in ihrer semantischen Funktion bestimmen (z.B. lokal, temporal, kausal)	(2) adverbiale Bestimmungen in ihrer Form (Adverb, Adverbialsätze) und semantischen Funktion (temporal, kausal, modal, lokal) erläutern und verwenden	(2) adverbiale Bestimmungen in ihrer Form (Adverb, Präpositionalausdruck, Adverbialsätze) und semantischen Funktion (temporal, kausal, modal, lokal) erläutern und verwenden
(3) Formen von Attributen erkennen und verwenden	(3) Formen von Attributen als Teil eines Satzgliedes erkennen und verwenden	(3) Attribute als Teil eines Satzgliedes erkennen und bestimmen (Adjektiv-, Präpositional-, Pronominal-, Genitivattribut, Relativsatz) und verwenden
(4) die Struktur von Sätzen und Satzgefügen im Feldermodell beschreiben (Satzklammer und Felder)	(4) die Struktur von Sätzen und Satzgefügen im Feldermodell analysieren (Satzklammer und Felder)	(4) die Struktur von Sätzen und Satzgefügen im Feldermodell analysieren (Satzklammer und Felder, auch in komplexeren Formen)

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(5) Satzarten nach der Stellung des Prädikats unterscheiden und verwenden	(5) verschiedene Satzarten unterscheiden und sicher verwenden; die Stellung des finiten Verbs im Satz mit der Satzfunktion in Zusammenhang bringen	(5) verschiedene Satzarten unterscheiden und sicher verwenden; die Stellung des finiten Verbs im Satz mit der Satzfunktion in Zusammenhang bringen und dabei auch markierte und unmarkierte Formen unterscheiden
(6) Nebensätze erkennen und verwenden	(6) Nebensätze als Satzglieder oder Satzgliedteile in Satzgefügen bestimmen und verwenden	(6) Nebensätze als Satzglieder oder Satzgliedteile auch in komplexeren Satzgefügen bestimmen, erläutern (Adverbialsätze, Subjekt- und Objektsätze) und verwenden
	(7) Infinitiv- und Partizipialgruppen erkennen	(7) Infinitiv- und Partizipialgruppen erkennen und verwenden
	(8) Gleich- und Unterordnung von Sätzen unterscheiden, auch in komplexeren Satzgefügen	(8) Gleich- und Unterordnung unterscheiden, dazu Konjunktionen und Subjunktionen unterscheiden, in ihren syntaktischen Funktion beschreiben und verwenden, auch in komplexeren Satzgefügen
(9) eigene Texte mithilfe sprachlicher Mittel kohärent gestalten	(9) eigene Texte mithilfe sprachlicher Mittel kohärent gestalten	(9) Erscheinungsformen der Textkohärenz erklären und eigene Texte mithilfe sprachlicher Mittel kohärent gestalten
L MB Medienanalyse; Produktion und Präsentation	L MB Medienanalyse; Produktion und Präsentation	L MB Medienanalyse; Produktion und Präsentation
P 2.1 Sprechen und Zuhören 2, 3 P 2.2 Schreiben 4, 7, 25, 37, 38, 39 P 2.3 Lesen 3 I 3.2.1.1 Literarische Texte I 3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte F E1 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F E2 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F F1 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F F2 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F SPA3PROFIL 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	P 2.1 Sprechen und Zuhören 2, 3 P 2.2 Schreiben 4, 7, 25, 37, 38, 39 P 2.3 Lesen 3 I 3.2.1.1 Literarische Texte I 3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte F E1 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F E2 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F F1 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F F2 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F SPA3PROFIL 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	P 2.1 Sprechen und Zuhören 2, 3 P 2.2 Schreiben 4, 7, 25, 37, 38, 39 P 2.3 Lesen 3 I 3.2.1.1 Literarische Texte I 3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte F E1 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F E2 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F F1 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F F2 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F SPA3PROFIL 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Struktur von Wörtern (Morphologie)		
(10) Wortarten benennen und sie ihren Funktionen und Formen entsprechend verwenden (Verb, Nomen, Pronomen, Artikel, Adjektiv, Präposition, Konjunktion, Adverb)	(10) alle Wortarten nach Form und Funktion bestimmen und verwenden	(10) Wortarten nach ihren morphologischen Merkmalen sowie gemäß ihrer Funktion unterscheiden und bestimmen; Zusammenhänge zwischen Wortart und syntaktischer Verwendung erläutern
(11) Komposita verwenden	(11) Komposita erkennen und bilden	(11) Möglichkeiten der Wortbildung (Zusammensetzungen und Ableitungen) untersuchen und bestimmen
(12) geläufige Formen der Konjugation (bei den Tempora Präsens, Präteritum, Präsensperfekt/Perfekt, Präteritumperfekt/Plusquamperfekt und Futur I) bilden und sicher verwenden	(12) alle Formen der Konjugation erkennen, bilden und sicher verwenden; Formen starker Konjugation verwenden	(12) alle Formen der Konjugation bestimmen und sicher verwenden; verschiedene Funktionen der Tempora sowie Formen starker Konjugation in ihrer Besonderheit erläutern
(13) Aktiv und Passiv erkennen, bilden und verwenden	(13) Aktiv und Passiv erkennen, in ihrer Funktion (z.B. für die Darstellung von Vorgängen) beschreiben, bilden und verwenden	(13) Aktiv und Passiv (auch Zustands- und Vorgangspassiv) unterscheiden, bilden und syntaktisch beschreiben; Aktiv und Passiv in ihrer Aussagefunktion beschreiben
	(14) Modi (Indikativ, Konjunktiv I und II, Imperativ) und andere Möglichkeiten modalen Ausdrucks kennen und nutzen	(14) Modi (Indikativ, Konjunktiv I und II, Imperativ) und andere Möglichkeiten modalen Ausdrucks unterscheiden, bilden und ihre wesentlichen Funktionen erläutern (Formen des Wirklichkeitsbezugs, indirekte Rede)

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(15) Kategorien (Genus, Numerus, Kasus) des Nomens in funktionalen Zusammenhängen bestimmen und verwenden	(15) Kategorien (Genus, Numerus, Kasus) des Nomens in ihrem Zusammenhang mit Verben und Präpositionen in Form und Funktion erläutern	(15) Kategorien (Genus, Numerus, Kasus) des Nomens in ihrem Zusammenhang mit Verben und Präpositionen in Form und Funktion erläutern
P 2.1 Sprechen und Zuhören 2 P 2.2 Schreiben 4, 37, 38, 39 P 2.3 Lesen 3 F E1 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F E2 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F F1 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F F2 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	P 2.1 Sprechen und Zuhören 2 P 2.2 Schreiben 4, 37, 38, 39 P 2.3 Lesen 3 F E1 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F E2 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F F1 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F F2 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	P 2.1 Sprechen und Zuhören 2 P 2.2 Schreiben 4, 37, 38, 39 P 2.3 Lesen 3 F E1 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F E2 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F F1 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F F2 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F SPA3PROFIL 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
Bedeutung (Semantik)		
(16) Wortbedeutungen im Bereich eines allgemeinen Wortschatzes klären und voneinander abgrenzen, auch unter Zuhilfenahme von Nachschlagewerken und des Internets	(16) Wortbedeutungen klären und voneinander abgrenzen, auch unter Zuhilfenahme von Nachschlagewerken und des Internets	(16) Wortbedeutungen klären, auch mittels Nachschlagewerken (z. B. Fremd- oder Synonymwörterbücher, auch im Internet), Definitionen einfacher Begriffe formulieren
(17) sinnverwandte Wörter in Wortfeldern und Wörter gleicher Herkunft in Wortfamilien zusammenfassen sowie durch Abgrenzung und Vergleich die Bedeutung einzelner Wörter erschließen	(17) sinnverwandte Wörter in Wortfeldern und Wörter gleicher Herkunft in Wortfamilien zusammenfassen sowie durch Abgrenzung und Vergleich die Bedeutung einzelner Wörter erschließen	(17) sinnverwandte Wörter in Wortfeldern und Wörter gleicher Herkunft in Wortfamilien zusammenfassen sowie durch Abgrenzung und Vergleich die Bedeutung einzelner Wörter erschließen; Synonyme und Antonyme unterscheiden
	(18) Denotation und Konnotation unterscheiden	(18) Denotation und Konnotation unterscheiden
(19) Formen bildlicher Ausdrucksweise (mindestens Personifikation, Vergleich) benennen und deren Wirkung erklären	(19) Formen bildlicher Ausdrucksweise (mindestens Personifikation, Vergleich) benennen und deren Wirkung erklären	(19) Formen bildlicher Ausdrucksweise (Metapher, Vergleich, Personifikation) benennen, erläutern und in ihrer Wirkung reflektieren
L MB Medienanalyse	L MB Medienanalyse	L MB Medienanalyse

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
		(20) Herkunft und Bedeutungswandel von Wörtern klären und dazu auch etymologische Lexika nutzen
(21) die Bedeutung von gängigen Lehn- und Fremdwörtern erschließen	(21) die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern aus verschiedenen Sprachen erkennen (z. B. Anglizismen)	(21) Erb-, Lehn- und Fremdwörter unterscheiden; die Bedeutung und Herkunft von Fremd- und Lehnwörtern klären
		L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen
P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3 P 2.2 Schreiben 4, 7, 25, 29, 34, 37, 38, 39 P 2.3 Lesen 3 I 3.2.1.1 Literarische Texte I 3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte I 3.2.1.3 Medien F E1 (Englisch als erste Fremdsprache)	P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3 P 2.2 Schreiben 4, 7, 25, 29, 34, 37, 38, 39 P 2.3 Lesen 3 I 3.2.1.1 Literarische Texte I 3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte I 3.2.1.3 Medien F E1 (Englisch als erste Fremdsprache) F E2 (Englisch als zweite Fremdsprache – Wahlpflichtfach) F F1 (Französisch als erste Fremdsprache) F F2 (Französisch als zweite Fremdsprache – Wahlpflichtfach)	P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3 P 2.2 Schreiben 4, 7, 25, 29, 34, 37, 38, 39 P 2.3 Lesen 3 I 3.2.1.1 Literarische Texte I 3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte I 3.2.1.3 Medien F E1 (Englisch als erste Fremdsprache) F E2 (Englisch als zweite Fremdsprache – Wahlpflichtfach) F F1 (Französisch als erste Fremdsprache) F F2 (Französisch als zweite Fremdsprache – Wahlpflichtfach) F SPA3PROFIL (Spanisch als dritte Fremdsprache – Profulfach an der Gemeinschaftsschule)
Rechtschreibung und Zeichensetzung (Orthografie und Interpunktion)		
(22) die Regeln der Schärfung und Dehnung sowie der Schreibung der s-Laute nennen und anwenden	(22) die Regeln der Schärfung und Dehnung sowie der Schreibung der s-Laute nennen und korrekt anwenden	(22) die Regeln der Schärfung und Dehnung sowie der Schreibung der s-Laute nennen und korrekt anwenden
(23) die Regeln der Groß- und Kleinschreibung anwenden und dabei grammatikalisches Wissen nutzen	(23) die Regeln der Groß- und Kleinschreibung anwenden und dabei grammatikalisches Wissen nutzen	(23) Groß- und Kleinschreibung sicher unterscheiden; Großschreibung in allen Fällen nominaler Verwendung sowie in festen Fügungen normgerecht verwenden und dabei grammatikalisches Wissen nutzen
(24) Getrennt- und Zusammenschreibung in geläufigen Fällen normgerecht verwenden	(24) Getrennt- und Zusammenschreibung in geläufigen Fällen normgerecht verwenden	(24) Getrennt- und Zusammenschreibung in geläufigen Fällen normgerecht verwenden

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
	(25) die Schreibung von häufig gebrauchten Fremdwörtern korrekt anwenden	(25) Besonderheiten der Schreibung von Fremdwörtern nennen und korrekt anwenden
(26) die Zeichensetzung korrekt verwenden: Anrede, Ausrufe, Aufzählung, Satzreihe, Nebensätze und Redewiedergabe	(26) die Zeichensetzung korrekt verwenden: Anrede, Ausrufe, Aufzählung, Satzreihe, Nebensätze, Appositionen, Zitate, Redewiedergabe sowie in einfachen Sätzen Infinitiv- und Partizipialgruppen	(26) die Zeichensetzung korrekt verwenden und syntaktisch begründen (bei Zitaten und Redewiedergabe, Satzreihen, Nebensätzen, Appositionen, Anreden und Ausrufen sowie in einfachen Sätzen bei Infinitiv- und Partizipialgruppen); Parenthesen durch Komma oder Gedankenstrich abtrennen
(27) Rechtschreibstrategien (Silbierung, Wortverlängerung, Ableitungen) und grundlegende Rechtschreibregeln (Lautprinzip, morphematisches Prinzip, silbisches Prinzip, grammatisches Prinzip) anwenden, Texte orthografisch überarbeiten	(27) Rechtschreibstrategien (Silbierung, Wortverlängerung, Ableitungen) und grundlegende Rechtschreibregeln (Lautprinzip, morphematisches Prinzip, silbisches Prinzip, grammatisches Prinzip) beim Schreiben und Überarbeiten von Texten selbstständig anwenden und Nachschlagewerke verwenden	(27) Rechtschreibstrategien (Silbierung, Wortverlängerung, Ableitungen) und grundlegende Rechtschreibregeln (Lautprinzip, morphematisches Prinzip, silbisches Prinzip, grammatisches Prinzip) beim Schreiben und Überarbeiten von Texten selbstständig anwenden und Nachschlagewerke verwenden
(28) individuelle Fehlerschwerpunkte benennen und korrigierend bearbeiten	(28) individuelle Fehlerschwerpunkte benennen und korrigierend bearbeiten	(28) individuelle Fehlerschwerpunkte benennen und korrigierend bearbeiten
L BO Kompetenzanalyse, Eignungstests und Entscheidungstrainings L PG Selbstregulation und Lernen	L BO Kompetenzanalyse, Eignungstests und Entscheidungstrainings L PG Selbstregulation und Lernen	L BO Kompetenzanalyse, Eignungstests und Entscheidungstrainings L PG Selbstregulation und Lernen
(29) die Grenzen digitaler Rechtschreibhilfen erkennen und beachten	(29) die Grenzen digitaler Rechtschreibhilfen erkennen und beachten	(29) die Grenzen digitaler Rechtschreibhilfen erkennen und beachten
L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L PG Selbstregulation und Lernen	L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L PG Selbstregulation und Lernen
P 2.2 Schreiben 4, 6, 37, 38, 39 I 3.2.1.3 Medien	P 2.2 Schreiben 4, 6, 37, 38, 39 I 3.2.1.3 Medien	P 2.2 Schreiben 4, 6, 37, 38, 39 I 3.2.1.3 Medien

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Untersuchungsverfahren		
Klang-, Weglass-, Umstell- und Ersatzprobe anwenden; Verfahren der Fehlerkontrolle anwenden	Klang-, Weglass-, Umstell- und Ersatzprobe anwenden; Verfahren der Fehlerkontrolle anwenden	Sprachliche Phänomene induktiv und experimentell erforschen und auf dieser Grundlage beschreiben
Vergleiche zu anderen Sprachen anstellen und dazu auch die in der Gruppe vorhandenen Sprachkompetenzen nutzen	Vergleiche zu anderen Sprachen anstellen und dazu auch die in der Gruppe vorhandenen Sprachkompetenzen nutzen	Vergleiche zu anderen Sprachen anstellen und dazu fremdsprachliche Kompetenzen nutzen

3.2.2.2 Funktion von Äußerungen

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Sprachkompetenz, indem sie eigene wie fremde Sprechakte im kommunikativen Zusammenhang analysieren und eigene Äußerungen dem Gegenstand und der Situation, dem Adressaten wie auch sich selbst gegenüber als Sprecher angemessen gestalten. Sie reflektieren die Bedingungen gelingender Kommunikation. Sie können Körpersprache als eigenes Mittel des Ausdrucks beschreiben, in ihrer Wirkung untersuchen und bewusst in verschiedenen Situationen einsetzen. Die Fähigkeit zur funktionalen Nutzung von gesprochener und geschriebener Sprache zeigen sie in der Betrachtung fremder sowie der Produktion und Überarbeitung eigener Texte und Präsentationen. Darüber hinaus erfahren sie Sprache als ein lebendiges, sich wandelndes System mit unterschiedlichen Sprachvarietäten.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Funktionen von sprachlichen Äußerungen analysieren und reflektieren		
(1) die Inhalts- und Beziehungsebene erkennen und berücksichtigen (gelingende/ misslingende Kommunikation, öffentliche/private Kommunikationssituationen)	(1) die Inhalts- und Beziehungsebene erkennen und berücksichtigen (gelingende/ misslingende Kommunikation, öffentliche/private Kommunikationssituationen)	(1) gelingende und misslingende Kommunikation in verschiedenen Kontexten (z. B. öffentliche und private Kommunikation) unterscheiden und analysieren; Bedingungen gelingender Kommunikation formulieren
 BNE Friedensstrategien	 BNE Friedensstrategien	 BNE Friedensstrategien
(2) Sprechweisen erkennen (z. B. formelle oder pejorative Sprache)	(2) Sprechweisen unterscheiden (z. B. formelle oder pejorative Sprache)	(2) unterschiedliche Sprechabsichten, Sprechakte und Sprechweisen erkennen, erläutern und deren Wirkungen im Kontext unterscheiden (z. B. formelle oder pejorative Sprache)

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(3) Zusammenhänge zwischen verbalen und nonverbalen Ausdrucksmitteln erkennen und wesentliche Faktoren beschreiben, die die mündliche Kommunikation prägen (z. B. Gestik, Mimik, Stimme)	(3) Zusammenhänge zwischen verbalen und nonverbalen Ausdrucksmitteln erkennen und wesentliche Faktoren beschreiben, die die mündliche Kommunikation prägen (z. B. Gestik, Mimik, Stimme)	(3) Zusammenhänge zwischen verbalen und nonverbalen Ausdrucksmitteln erkennen und wesentliche Faktoren beschreiben, die die mündliche Kommunikation prägen (z. B. Gestik, Mimik, Stimme, Modulation)
L BTV Wertorientiertes Handeln L PG Wahrnehmung und Empfindung	L BTV Wertorientiertes Handeln L PG Wahrnehmung und Empfindung	L BTV Wertorientiertes Handeln L PG Wahrnehmung und Empfindung
(4) Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden	(4) distinktive Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache erkennen und beschreiben (z. B. Wortwahl, Syntax)	(4) distinktive Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache erkennen, benennen und in ihrer kommunikativen Bedeutung unterscheiden
(5) Funktionen von Texten erkennen (z. B. Information, Appell, Selbstdarstellung, Kontakt)	(5) Funktionen von Texten erkennen (z. B. Information, Appell, Selbstdarstellung, Kontakt)	(5) Funktionen von Texten erkennen und ihre Wirkung beschreiben (z. B. Information, Regulierung, Appell, Selbstdarstellung, Kontakt)
L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L MB Kommunikation und Kooperation; Medienanalyse	L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L MB Kommunikation und Kooperation; Medienanalyse	L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L MB Kommunikation und Kooperation; Medienanalyse
		(6) sprachgeschichtliche Zusammenhänge erkennen und Sprachwandel exemplarisch beschreiben (z. B. Bedeutungswandel, fremdsprachliche Einflüsse)
		L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs
P 2.1 Sprechen und Zuhören 2, 4, 6, 9, 18 P 2.2 Schreiben 25 P 2.3 Lesen 3, 5 I 3.2.1.1 Literarische Texte I 3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte I 3.2.1.3 Medien	P 2.1 Sprechen und Zuhören 2, 4, 6, 9, 18 P 2.2 Schreiben 25 P 2.3 Lesen 3, 5 I 3.2.1.1 Literarische Texte I 3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte I 3.2.1.3 Medien	P 2.1 Sprechen und Zuhören 2, 4, 6, 9, 18 P 2.2 Schreiben 25 P 2.3 Lesen 3, 5 I 3.2.1.1 Literarische Texte I 3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte I 3.2.1.3 Medien

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Sprachliche Äußerungen funktional gestalten		
(7) unterschiedliche Sprechabsichten situationsangemessen und adressatenorientiert formulieren, dabei auch die Körpersprache bewusst einsetzen	(7) unterschiedliche Sprechabsichten situationsangemessen und adressatenorientiert formulieren, dabei auch die Körpersprache bewusst einsetzen	(7) unterschiedliche Sprechabsichten situationsangemessen und adressatenorientiert formulieren, dabei auch die Körpersprache bewusst einsetzen
(8) Inhalte adressatenorientiert, sachgerecht und übersichtlich darstellen	(8) Zusammenhänge und Inhalte adressatenorientiert, sachgerecht und übersichtlich darstellen	(8) komplexere Zusammenhänge und Inhalte adressatenorientiert, sachgerecht und übersichtlich darstellen
(9) bei eigenen Sprech- und Schreibhandlungen einen differenzierten Wortschatz verwenden	(9) bei eigenen Sprech- und Schreibhandlungen einen differenzierten Wortschatz verwenden, einschließlich idiomatischer Wendungen in Kenntnis des jeweiligen Zusammenhangs	(9) bei eigenen Sprech- und Schreibhandlungen distinktive Besonderheiten gesprochener und geschriebener Sprache situationsangemessen und adressatenbezogen und begründet beachten
 MB Kommunikation und Kooperation	 MB Kommunikation und Kooperation	 MB Kommunikation und Kooperation
(10) die Wahl von eigenen Worten, Sprachebenen, Tonfall und Umgangsformen prüfen	(10) Wortwahl, Sprachebenen, Tonfall und Umgangsformen begründet und differenziert gestalten	(10) Wortwahl, Sprachebenen, Tonfall und Umgangsformen begründet und differenziert gestalten, Sprechweisen unterscheiden und beachten (z. B. gehoben, abwertend, ironisch)
 BTV Wertorientiertes Handeln  PG Selbstregulation und Lernen	 BTV Wertorientiertes Handeln  PG Selbstregulation und Lernen	 BTV Wertorientiertes Handeln  PG Selbstregulation und Lernen
(11) sprachliche Äußerungen mündlich und schriftlich situationsangemessen und adressatenorientiert formulieren (z. B. Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Vorstellungsgespräch, Antragstellung, sachlicher Brief, Formulare)	(11) sprachliche Äußerungen mündlich und schriftlich situationsangemessen und adressatenorientiert formulieren (z. B. Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Vorstellungsgespräch, Antragstellung, sachlicher Brief, Formulare)	(11) sprachliche Äußerungen mündlich und schriftlich situationsangemessen und adressatenorientiert formulieren (z. B. Rollendiskussionen, Dialoge, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Vorstellungsgespräch, Antragstellung, sachlicher Brief, Formulare)
 BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt; Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf  MB Kommunikation und Kooperation; Produktion und Präsentation	 BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt; Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf  MB Kommunikation und Kooperation; Produktion und Präsentation	 BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt; Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf  MB Kommunikation und Kooperation; Produktion und Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(12) Vortragstechniken anwenden	(12) unterschiedliche Vortrags- und Präsentationstechniken adressatengerecht und zielführend anwenden	(12) unterschiedliche Vortrags- und Präsentationstechniken adressatengerecht, zielführend und begründet anwenden
(13) nach vorgegebenen Kriterien Rückmeldungen zu Präsentationen formulieren	(13) kriterienorientiert Feedback zu Präsentationen formulieren; Feedback aktiv einholen und nutzen	(13) kriterienorientiert Feedback zu Präsentationen formulieren; Feedback aktiv einholen und nutzen
L MB Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen	L MB Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen	L MB Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen
P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3, 4, 6, 11, 12, 13, 15 P 2.2 Schreiben 2, 5, 7, 8, 11, 12, 16, 17, 20, 24, 29, 31, 33 I 3.2.1.3 Medien	P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3, 4, 6, 11, 12, 13, 15 P 2.2 Schreiben 2, 5, 7, 8, 11, 12, 16, 17, 20, 24, 29, 31, 33 I 3.2.1.3 Medien	P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3, 4, 6, 11, 12, 13, 15 P 2.2 Schreiben 2, 7, 11, 12, 16, 17, 20, 24, 29, 31, 33 I 3.2.1.3 Medien
Sprache und Identität		
(14) Sprache als Mittel der Identitätsbildung erkennen und beschreiben	(14) Sprache als Mittel der Identitätsbildung erkennen und beschreiben	(14) Sprache als Mittel der Identitätsbildung erkennen und beschreiben
L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L PG Wahrnehmung und Empfindung	L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L PG Wahrnehmung und Empfindung	L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L PG Wahrnehmung und Empfindung
(15) Umgangssprache, Dialekte, und Standardsprache sowie Jugendsprachen beschreiben	(15) Umgangssprache, Dialekte, und Standardsprache sowie Jugendsprachen beschreiben	(15) kommunikative Funktionen des Dialekts, der Umgangssprache und der Standardsprache sowie von Gruppen- und Jugendsprachen in ihren Abgrenzungen untersuchen und erläutern und die Sprachvarietäten angemessen verwenden
L MB Kommunikation und Kooperation L PG Selbstregulation und Lernen	L MB Kommunikation und Kooperation L PG Selbstregulation und Lernen	L MB Kommunikation und Kooperation L PG Selbstregulation und Lernen
		(16) einfache Merkmale von Fachsprachen exemplarisch untersuchen und benennen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
		(17) Funktion und Merkmale von Jugendsprache untersuchen und erläutern, auch in ihrer Wechselwirkung mit medialen Kommunikationssituationen
		L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees
(18) sprachliche Fremdheits-erfahrungen beschreiben und reflektieren; Mehrsprachigkeit und den Sprachenvergleich zur Entwicklung des Sprachbewusstseins nutzen	(18) sprachliche Fremdheits-erfahrungen beschreiben und reflektieren; Mehrsprachigkeit und den Sprachenvergleich zur Entwicklung des Sprachbewusstseins nutzen	(18) sprachliche Fremdheits-erfahrungen beschreiben und reflektieren; Mehrsprachigkeit sowie den Sprachenvergleich zur Entwicklung des Sprachbewusstseins nutzen
L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Mobbing und Gewalt	L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Mobbing und Gewalt	L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Mobbing und Gewalt
		(19) einfache Formen der sprachlichen Zuschreibung von Geschlechterrollen unterscheiden und diskutieren
		L BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung
		(20) Formen der Überredung und Überzeugung beschreiben und gegeneinander abgrenzen (z. B. Werbung, politische Rede)
		L BNE Demokratiefähigkeit L BTV Wertorientiertes Handeln L VB Alltagskonsum
P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 9 P 2.2 Schreiben 33 P 2.3 Lesen 10, 27 I 3.2.1.1 Literarische Texte I 3.2.1.3 Medien F ETH 3.1.1.1 Identität, Individualität und Rolle	P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 9 P 2.2 Schreiben 33 P 2.3 Lesen 10, 27 I 3.2.1.1 Literarische Texte I 3.2.1.3 Medien F ETH 3.1.1.1 Identität, Individualität und Rolle	P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 9 P 2.2 Schreiben 33, 35 P 2.3 Lesen 10, 27 I 3.2.1.1 Literarische Texte I 3.2.1.3 Medien F ETH 3.1.1.1 Identität, Individualität und Rolle

3.3 Klasse 10

3.3.1 Texte und andere Medien

3.3.1.1 Literarische Texte

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein gesichertes Grundlagenwissen zur Textuntersuchung. Sie können mithilfe eines zunehmend differenzierten Fachvokabulars die besonderen Ausdrucksformen literarischer Texte beschreiben, sie nach Gattungsmerkmalen unterscheiden und Zusammenhänge zwischen Inhalt und Form herstellen. Dabei setzen sie sich mit Mehrdeutigkeit als einem Merkmal literarischer Texte auseinander.

Durch die Darstellung fiktionaler Lebenswelten und Lebensentwürfe aus verschiedenen literaturgeschichtlichen Epochen, die Auseinandersetzung mit anthropologischen Grundfragen sowie durch die Beschäftigung mit literarischen Figuren erfahren sie Alterität und gelangen zu einer Auseinandersetzung mit der eigenen Identität.

Die Schülerinnen und Schüler erschließen Texte zielgerichtet durch analytische und produktionsorientierte Methoden. Indem sie schriftlich wie mündlich ein plausibles Textverständnis formulieren, diskutieren und reflektieren, erweitern sie ihre Interpretationsfähigkeit, entwickeln ihr ästhetisches Urteilsvermögen und stärken ihre kulturelle Kompetenz.

Ihre erworbenen Kompetenzen können die Schülerinnen und Schüler beim Verfassen zusammenhängender Texte nutzen und in Kommunikationssituationen anwenden.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Zugang zu Texten gewinnen und Texte untersuchen		
(1) grundlegende Lesetechniken und Methoden der Texterschließung anwenden	(1) unterschiedliche Lesetechniken und Methoden der Texterschließung sicher anwenden	(1) unterschiedliche Lesetechniken und Methoden der Texterschließung sicher anwenden
(2) ihren Leseindruck und ihr erstes Textverständnis erläutern und begründen	(2) ihren Leseindruck und ihr erstes Textverständnis erläutern und sich damit auseinandersetzen	(2) ihren Leseindruck und ihr erstes Textverständnis erläutern, begründen und sich damit auseinandersetzen
(3) Inhalte eines Textes herausarbeiten und dazu aussagekräftige Textbelege auswählen	(3) Inhalte von Texten zusammenhängend wiedergeben und in übergeordnete Zusammenhänge einordnen; dazu aussagekräftige Textbelege auswählen	(3) Inhalte von Texten exzerpieren, textbezogen erläutern und zusammenfassen; dazu aussagekräftige Textbelege auswählen
 PG Selbstregulation und Lernen	 PG Selbstregulation und Lernen	 PG Selbstregulation und Lernen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
		(4) Textinhalte und Textstrukturen visualisieren (z. B. Grafik, Schaubild, Tabelle)
		L MB Informationstechnische Grundlagen; Produktion und Präsentation
		(5) Textanalyse und Interpretation unterscheiden; die Begriffe Fiktionalität und Text, Textanalyse und Textinterpretation erläutern und bei der eigenen Textanalyse verwenden
(6) zwischen Sachtexten und literarischen Texten unterscheiden	(6) zwischen Sachtexten und literarischen Texten unterscheiden	(6) Fiktionalität erkennen und in ihrer jeweiligen Erscheinungsform reflektieren
	(7) das Thema eines Textes bestimmen und benennen	(7) das Thema eines Textes bestimmen und benennen
(8) wesentliche Elemente eines Textes (Ort, Figuren, Handlung, Raum- und Zeitdarstellung, Konfliktverlauf) bestimmen	(8) wesentliche Elemente eines Textes (Ort, Zeit, Titel, Handlungsverlauf, Figuren und Figurenkonstellation, Konfliktverlauf, Raum- und Zeitdarstellung, Leitmotiv) bestimmen und in ihrer Funktion beschreiben	(8) wesentliche Elemente eines Textes bestimmen und in ihrem Wirkungsgefüge analysieren (Titel, Handlungsverlauf, Figuren und Figurenkonstellation, Raum- und Zeitgestaltung, Motive, Symbole, zentrale Konflikte, Handlungsmotive literarischer Figuren, Handlungsstruktur, Kommunikationsformen) bestimmen und in ihrer Funktion sowie in ihrem Wirkungsgefüge analysieren

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(9) Fachbegriffe zur formalen Beschreibung von Texten verwenden: – Autor, Erzähler, Erzählperspektive – Reim, Vers, Strophe, sprachliche Bilder (Vergleich, Metapher), lyrisches Ich – Figuren, Dialog, Monolog, Metapher	(9) Fachbegriffe zur formalen Beschreibung von Texten verwenden: – Autor, Erzähler, Erzählperspektive, Erzählzeit und erzählte Zeit, Vorausdeutung und Rückblende – Reim, Rhythmus, Vers, Metrum, Strophe, sprachliche Bilder, lyrisches Ich, Enjambement, Atmosphäre – Figurenverzeichnis, Akt, Szene, Exposition, Höhepunkt, Wendepunkt, Lösung, Katastrophe, Dialog und Monolog, Regieanweisung	(9) Fachbegriffe zur formalen Beschreibung von Texten verwenden: – Autor, Erzähler, Erzählperspektive, Erzählform, Erzählhaltung, Erzählstruktur, Erzählzeit und erzählte Zeit, innere und äußere Handlung, offener Schluss, Erzählerbericht, Redewiedergabe in direkter, indirekter, erlebter Rede und innerem Monolog, Erzähltempora, Vorausdeutung und Rückblende – Reim, Rhythmus, Vers, Metrum, Strophe, sprachliche Bilder, lyrisches Ich, Enjambement, Kadenz, Atmosphäre – Figurenverzeichnis, Akt, Szene, Exposition, Höhepunkt, Wendepunkt, Lösung, Katastrophe, Dialog und Monolog, Regieanweisung; Haupt- und Nebentext, Sprechakt
(10) die Wirkung ausgewählter Gestaltungsmittel beschreiben und erläutern	(10) die Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben und für die eigene Deutung nutzen	(10) sprachliche Gestaltungsmittel beschreiben und auf ihre Funktion hin untersuchen
L MB Medienanalyse	L MB Medienanalyse	L MB Medienanalyse
(11) Komik erkennen und untersuchen	(11) Komik und Ironie erkennen und untersuchen	(11) Komik, Ironie und Parodie erkennen und analysieren
(12) lyrische, epische und dramatische Texte nach spezifischen Merkmalen unterscheiden (Gedicht, Kurzgeschichte, Roman, Drama)	(12) die Gattungszugehörigkeit lyrischer, epischer, dramatischer Texte (Gedicht, Kurzgeschichte, Novelle, Roman, Drama) nach ihren spezifischen Merkmalen unterscheiden	(12) literarische Gattungen definieren und deren Merkmale für ihr Textverständnis nutzen (mindestens Gedicht, Roman, Novelle, Kurzgeschichte, Parabel, Komödie, Tragödie)
P 2.1 Sprechen und Zuhören 7, 10, 14, 17 P 2.2 Schreiben 1, 3, 9, 13, 15, 16, 17, 25, 26, 27, 32, 36, 38, 39 P 2.3 Lesen 1, 2, 3, 4, 7, 8, 13, 16, 24, 27 I 3.3.1.3 Medien I 3.3.2.1 Struktur von Äußerungen I 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen	P 2.1 Sprechen und Zuhören 7, 10, 14, 17 P 2.2 Schreiben 1, 3, 9, 13, 15, 16, 17, 25, 26, 27, 32, 36, 38, 39 P 2.3 Lesen 1, 2, 3, 4, 7, 8, 13, 16, 24, 27 I 3.3.1.3 Medien I 3.3.2.1 Struktur von Äußerungen I 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen	P 2.1 Sprechen und Zuhören 7, 10, 14, 17 P 2.2 Schreiben 1, 3, 9, 13, 15, 16, 17, 25, 26, 27, 32, 36, 38, 39 P 2.3 Lesen 1, 2, 3, 4, 7, 8, 13, 16, 24, 27 I 3.3.1.3 Medien I 3.3.2.1 Struktur von Äußerungen I 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Texte interpretieren		
(13) die eigene Deutung am Text erläutern und mit der anderer vergleichen	(13) eigene Deutungen eines Textes entwickeln, am Text überprüfen und sich mit anderen Deutungen auseinandersetzen	(13) komplexere Deutungen eines Textes formulieren und das eigene Textverständnis erläutern und begründen, auch mithilfe von Deutungshypothesen
 BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt	 BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt	 BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt
(14) Vorwissen zum Textverstehen nutzen	(14) Vorwissen und Kontextwissen zum Textverstehen nutzen	(14) Vorwissen, Kontextwissen und Leseerfahrung für ihr Textverstehen nutzen
(15) für ihr Textverstehen einschlägige Quellen nutzen (Lexika, Wörterbücher, Internet)	(15) für ihr Textverstehen einschlägige Quellen nutzen (Lexika, Wörterbücher, Internet)	(15) für ihr Textverstehen einschlägige Quellen nutzen (Lexika, Wörterbücher, Internet, Sachliteratur)
 MB Information und Wissen  PG Selbstregulation und Lernen	 MB Information und Wissen  PG Selbstregulation und Lernen	 MB Information und Wissen  PG Selbstregulation und Lernen
(16) handlungs- und produktionsorientierte Verfahren anwenden, um zu einer plausiblen Textdeutung zu gelangen	(16) handlungs- und produktionsorientierte Verfahren anwenden, um zu einer plausiblen Textdeutung zu gelangen	(16) mit handlungs- und produktionsorientierten Verfahren ein plausibles Textverständnis herausarbeiten und vertiefen
(17) Verhalten und Motive literarischer Figuren erläutern und bewerten; Beziehungen von Figuren beschreiben	(17) Verhalten und Motive literarischer Figuren erläutern und begründet bewerten; Eigenschaften literarischer Figuren bestimmen; Figurenkonstellationen beschreiben	(17) literarische Figuren charakterisieren; dabei direkte und indirekte Formen der Charakterisierung berücksichtigen; Figurenkonstellationen beschreiben und analysieren
 BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen  PG Wahrnehmung und Empfindung	 BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen  PG Wahrnehmung und Empfindung	 BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen  PG Wahrnehmung und Empfindung
(18) Verstehensschwierigkeiten benennen und in einen Zusammenhang mit ihrer Deutung stellen	(18) Verstehensschwierigkeiten benennen und für ihre Deutung nutzen	(18) Verstehensschwierigkeiten und Leerstellen benennen und für den Interpretationsprozess nutzen
 BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale  PG Selbstregulation und Lernen	 BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale  PG Selbstregulation und Lernen	 BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale  PG Selbstregulation und Lernen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
		(19) die Mehrdeutigkeit von literarischen Texten erkennen und erläutern
		(20) die Wirkung eines Textes beschreiben und begründen (Textteile und Textganzes)
P 2.1 Sprechen und Zuhören 5, 8, 12, 14, 15, 16 P 2.2 Schreiben 3, 15, 19, 25, 26, 27, 28, 30, 32 P 2.3 Lesen 5, 6, 7, 8, 13, 16, 23, 26 I 3.3.1.3 Medien I 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen	P 2.1 Sprechen und Zuhören 5, 8, 12, 14, 15, 16 P 2.2 Schreiben 3, 15, 19, 25, 26, 27, 28, 30, 32 P 2.3 Lesen 5, 6, 7, 8, 13, 16, 23, 26 I 3.3.1.3 Medien I 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen	P 2.1 Sprechen und Zuhören 5, 8, 12, 14, 15, 16 P 2.2 Schreiben 3, 15, 19, 25, 26, 27, 28, 30, 32 P 2.3 Lesen 5, 6, 7, 8, 12, 13, 16, 23, 26 I 3.3.1.3 Medien I 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen
Texte vergleichen und kontextualisieren		
		(21) zwischen textinternen und textexternen Bezügen unterscheiden
(22) Bezüge zwischen Text, Entstehungszeit und Leben des Autors/der Autorin herstellen und dieses Wissen zum Textverstehen nutzen	(22) Bezüge zwischen Text, Entstehungszeit und Leben des Autors/der Autorin herstellen und für die eigene Deutung nutzen	(22) exemplarische Epochen der Literaturgeschichte in ihren Grundzügen erläutern und sie für das Verständnis einzelner Texte nutzen (Barock)
		(23) aus der Beschäftigung mit literarischen Texten Epochenmerkmale gewinnen
(24) eigene und fremde Lebenswelten vergleichen (Alterität; auch in Bezug auf kulturelle, ethnische, religiöse oder weltanschauliche Prägungen, persönliche Einschränkungen oder Behinderungen, geschlechtliche Identitäten oder sexuelle Orientierungen)	(24) eigene und fremde Lebenswelten vergleichen (Alterität; auch in Bezug auf kulturelle, ethnische, religiöse oder weltanschauliche Prägungen, persönliche Einschränkungen oder Behinderungen, geschlechtliche Identitäten oder sexuelle Orientierungen)	(24) eigene und fremde Lebenswelten differenziert vergleichen (Alterität; auch in Bezug auf kulturelle, ethnische, religiöse oder weltanschauliche Prägungen, persönliche Einschränkungen oder Behinderungen, geschlechtliche Identitäten oder sexuelle Orientierungen)
L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L MB Medienanalyse L PG Wahrnehmung und Empfindung	L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L MB Medienanalyse L PG Wahrnehmung und Empfindung	L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L MB Medienanalyse L PG Wahrnehmung und Empfindung

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
		(25) Texte inhaltlich und formal vergleichen, auch solche unterschiedlicher Textsorten bzw. medialer Darstellung, dabei sinnvolle und ergiebige Vergleichsaspekte herausarbeiten
		L MB Information und Wissen
P 2.1 Sprechen und Zuhören 9 P 2.2 Schreiben 15, 26 P 2.3 Lesen 4, 11, 14, 15, 25 I 3.3.1.3 Medien	P 2.1 Sprechen und Zuhören 9 P 2.2 Schreiben 15, 26 P 2.3 Lesen 4, 11, 14, 15, 25 I 3.3.1.3 Medien	P 2.1 Sprechen und Zuhören 9 P 2.2 Schreiben 15, 26 P 2.3 Lesen 4, 11, 14, 15, 19, 25 I 3.3.1.3 Medien F G (Geschichte)
Texte werten		
(26) die Bedeutsamkeit eines Textes für die eigene Person beurteilen und Textinhalte mit eigenen Erfahrungen vergleichen	(26) die Bedeutsamkeit eines Textes für die eigene Person beurteilen und Textinhalte mit eigenen Erfahrungen vergleichen	(26) die Bedeutsamkeit eines Textes für die eigene Person reflektieren und Textinhalte mit eigenen Erfahrungen vergleichen
L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L MB Mediengesellschaft L PG Wahrnehmung und Empfindung	L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L MB Mediengesellschaft L PG Wahrnehmung und Empfindung	L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L MB Mediengesellschaft L PG Wahrnehmung und Empfindung
(27) ein ästhetisches Urteil über einen Text erläutern	(27) ein ästhetisches Urteil über einen Text begründen	(27) Texte kriterienorientiert beurteilen (z. B. in Form von Rezensionen)
P 2.1 Sprechen und Zuhören 5, 8 P 2.2 Schreiben 18, 20 I 3.3.1.3 Medien	P 2.1 Sprechen und Zuhören 5, 8 P 2.2 Schreiben 18, 20 I 3.3.1.3 Medien	P 2.1 Sprechen und Zuhören 5, 8 P 2.2 Schreiben 18, 20 I 3.3.1.3 Medien
Textgrundlage		
Gedichte, Prosatexte (Erzählungen, Kurzgeschichten, Novellen, Romane), Dramen, Filme, Jugendliteratur	Gedichte, Prosatexte (Erzählungen, Kurzgeschichten, Parabeln, Novellen, Romane), Dramen, Filme	Gedichte (darunter Sonette), Prosatexte (Kurzgeschichten, Parabeln, Romane, Novellen, Kurzprosa, sonstige Erzählungen), Dramen, Filme, Texte des Barock und der Gegenwart
Zentrale Schreibformen		
untersuchend (z. B. Textuntersuchung), gestaltend (z. B. erzählen, kreativ schreiben unter Verwendung produktiver Schreibformen)	analysierend und interpretierend (z. B. Textuntersuchung), darüber hinaus: produktive Schreibformen (umschreiben, weiter-schreiben, ausgestalten)	analysierend und interpretierend (z. B. Interpretationsaufsatz, auch gestaltend)

3.3.1.2 Sach- und Gebrauchstexte

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, auch komplexere Sachtexte differenziert zu erfassen. Sie beschreiben und untersuchen Sachtexte methodisch selbstständig, können den Argumentationsaufbau herausarbeiten und das Wirkungsgefüge von Inhalt und formalen Merkmalen erläutern. Sie können sich zunehmend kritisch mit ihnen auseinandersetzen und einen eigenen Standpunkt entwickeln. Ausgehend von den dargestellten Sachverhalten setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit gesellschaftlichen und moralischen Fragen auseinander und erwerben eine eigene Urteilsfähigkeit, Werthaltung und Orientierung. Die so gewonnenen Kompetenzen können sie beim Verfassen eigener Texte und in Kommunikationssituationen sicher anwenden.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Zugang zu Texten gewinnen und Texte nutzen		
(1) Lesetechniken und Methoden der Texterschließung sicher anwenden	(1) Lesetechniken und Methoden der Texterschließung sicher anwenden	(1) Lesetechniken und Methoden der Texterschließung sicher anwenden
(2) linearen und nichtlinearen Texten Informationen entnehmen, diese ordnen, prüfen und darstellen	(2) linearen und nichtlinearen Texten Informationen entnehmen, diese ordnen, prüfen und darstellen	(2) linearen und nichtlinearen Texten komplexere Informationen zielgerichtet entnehmen und dabei auch mehrere Texte vergleichend nutzen; Texte exzerpieren
(3) Textinformationen in sach- und fachspezifische Wissensfelder einordnen	(3) komplexe Textinformationen in sach- und fachspezifische Wissensfelder einordnen und bewerten	(3) komplexe Textinformationen in sach- und fachspezifische Wissensfelder einordnen und kritisch bewerten; dabei inhaltliche Widersprüche und Inkohärenzen erkennen
L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt	L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt	L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
(4) Inhalte von Sach- und Gebrauchstexten herausarbeiten, textbezogen erläutern und dabei aussagekräftige Textbelege auswählen und nutzen	(4) Inhalte von Sach- und Gebrauchstexten herausarbeiten, textbezogen erläutern und dabei aussagekräftige Textbelege auswählen, zitieren und nutzen	(4) Inhalte eines Sach- und Gebrauchstextes in ein detailliertes Textverständnis integrieren, dabei aussagekräftige Textstellen auswählen, zitieren und nutzen
(5) aus Texten entnommene Informationen zusammenhängend wiedergeben	(5) aus Texten entnommene Informationen zusammenhängend wiedergeben und in übergeordnete Zusammenhänge einordnen	(5) aus Texten entnommene Informationen zusammenhängend wiedergeben und in Problem- und Diskussionszusammenhänge einordnen; dabei auch fächerübergreifende Perspektiven berücksichtigen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
	(6) Textinhalte visualisieren (z. B. Schaubild, Tabelle)	(6) Textinhalte und Textstrukturen visualisieren (z. B. Schaubild, Diagramm, Tabelle)
(7) nichtlineare Texte (z. B. Diagramm, Schaubild, Tabelle) auswerten und die entnommenen Informationen als linearen Text darstellen	(7) nichtlineare Texte (z. B. Diagramm und Schaubild, Tabelle) auswerten und die entnommenen Informationen als linearen Text darstellen	(7) komplexere nichtlineare Texte (z. B. Diagramm, Schaubild, Tabelle, Infografik) auswerten, auch durch Umwandlung der Informationen in andere lineare oder nichtlineare Texte
L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Informationstechnische Grundlagen; Kommunikation und Kooperation; Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen	L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Informationstechnische Grundlagen; Kommunikation und Kooperation; Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen	L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Informationstechnische Grundlagen; Kommunikation und Kooperation; Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen
P 2.1 Sprechen und Zuhören 7, 10, 12 P 2.2 Schreiben 1, 3, 13, 14, 16, 17 P 2.3 Lesen 1, 2, 3, 4, 24 I 3.3.1.3 Medien F AES (Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES) – Wahlpflichtfach) F BIO (Biologie) F BKPROFIL (Bildende Kunst – Profulfach an der Gemeinschaftsschule) F CH (Chemie) F ETH (Ethik) F G (Geschichte) F GK (Gemeinschaftskunde) F MUSPROFIL (Musik – Profulfach an der Gemeinschaftsschule) F NWTPROFIL (Naturwissenschaft und Technik (NwT) – Profulfach an der Gemeinschaftsschule) F PH (Physik) F RAK (Alt-katholische Religionslehre) F RALE (Alevitische Religionslehre) F REV (Evangelische Religionslehre) F RISL (Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung) F RJUED (Jüdische Religionslehre) F RRK (Katholische Religionslehre) F SPOPROFIL (Sport – Profulfach an der Gemeinschaftsschule) F T (Technik – Wahlpflichtfach) F WBS (Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS))	P 2.1 Sprechen und Zuhören 7, 10, 12 P 2.2 Schreiben 1, 3, 13, 14, 16, 17 P 2.3 Lesen 1, 2, 3, 4, 24 I 3.3.1.3 Medien F AES (Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES) – Wahlpflichtfach) F BIO (Biologie) F BKPROFIL (Bildende Kunst – Profulfach an der Gemeinschaftsschule) F CH (Chemie) F ETH (Ethik) F G (Geschichte) F GK (Gemeinschaftskunde) F MUSPROFIL (Musik – Profulfach an der Gemeinschaftsschule) F NWTPROFIL (Naturwissenschaft und Technik (NwT) – Profulfach an der Gemeinschaftsschule) F PH (Physik) F RAK (Alt-katholische Religionslehre) F RALE (Alevitische Religionslehre) F REV (Evangelische Religionslehre) F RISL (Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung) F RJUED (Jüdische Religionslehre) F RRK (Katholische Religionslehre) F SPOPROFIL (Sport – Profulfach an der Gemeinschaftsschule) F T (Technik – Wahlpflichtfach) F WBS (Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS))	P 2.1 Sprechen und Zuhören 7, 10, 12 P 2.2 Schreiben 1, 3, 13, 14, 16, 17 P 2.3 Lesen 1, 2, 3, 4, 24 I 3.3.1.3 Medien F AES (Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES) – Wahlpflichtfach) F BIO (Biologie) F BKPROFIL (Bildende Kunst – Profulfach an der Gemeinschaftsschule) F CH (Chemie) F ETH (Ethik) F G (Geschichte) F GK (Gemeinschaftskunde) F MUSPROFIL (Musik – Profulfach an der Gemeinschaftsschule) F NWTPROFIL (Naturwissenschaft und Technik (NwT) – Profulfach an der Gemeinschaftsschule) F PH (Physik) F RAK (Alt-katholische Religionslehre) F RALE (Alevitische Religionslehre) F REV (Evangelische Religionslehre) F RISL (Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung) F RJUED (Jüdische Religionslehre) F RRK (Katholische Religionslehre) F SPOPROFIL (Sport – Profulfach an der Gemeinschaftsschule) F T (Technik – Wahlpflichtfach) F WBS (Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS))

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Texte untersuchen		
		(8) Textanalyse und Interpretation unterscheiden; die Begriffe Fiktionalität und Text, Textanalyse und Interpretation erläutern und bei der eigenen Textanalyse anwenden
	(9) das Thema und zentrale Aussagen eines Textes bestimmen und benennen	(9) das Thema und zentrale Aussagen eines Textes bestimmen und begrifflich benennen
(10) Sachtexte aufgrund ihrer appellativen, instruierenden, informierenden und regulierenden Funktionen bestimmen und unterscheiden (z. B. Bericht, Leserbrief)	(10) Sachtexte aufgrund ihrer appellativen, instruierenden, informierenden und regulierenden Funktionen bestimmen und unterscheiden (z. B. Leserbrief, Rede, Gesetzestext)	(10) Sachtexte aufgrund ihrer informierenden, instruierenden, appellativen, argumentativen und regulierenden Funktion bestimmen und unterscheiden (z. B. Bericht, Kommentar, Leserbrief, Rede, Gesetzestext)
 MB Medienanalyse	 MB Medienanalyse	 MB Medienanalyse
(11) Gestaltungsmittel eines Textes erkennen und beschreiben	(11) Sach- und Gebrauchstexte hinsichtlich der Aspekte Thema, Informationsgehalt, Sprache, Adressaten untersuchen	(11) Sach- und Gebrauchstexte hinsichtlich der Aspekte – Thema (zentrale Thesen und Argumente), – Aufbau (auch argumentativer Status von Textteilen), – Sprache (Stilebene, sprachliche Mittel), – Kommunikationszusammenhang (Adressaten, Intention, Medium) in ihrem Wirkungsgefüge analysieren und dabei Untersuchungsschwerpunkte bilden

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(12) die in einem Text enthaltenen Aussagen prüfen und bewerten	(12) die Struktur eines Arguments analysieren (Behauptung, Begründung, Beleg)	(12) die Struktur eines Arguments analysieren (z. B. vereinfachtes Toulmin-Schema: Behauptung, Begründung, Schlussregel, Stützung der Schlussregel)
L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt	L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt	L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
P 2.1 Sprechen und Zuhören 8, 12 P 2.2 Schreiben 9, 13, 15, 25, 36, 38, 39 P 2.3 Lesen 7, 8, 16, 17, 20, 21, 27 I 3.3.1.3 Medien I 3.3.2.1 Struktur von Äußerungen I 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen	P 2.1 Sprechen und Zuhören 8, 12 P 2.2 Schreiben 9, 13, 15, 25, 36, 38, 39 P 2.3 Lesen 7, 8, 16, 17, 20, 21, 27 I 3.3.1.3 Medien I 3.3.2.1 Struktur von Äußerungen I 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen	P 2.1 Sprechen und Zuhören 8, 12 P 2.2 Schreiben 9, 13, 15, 25, 36, 38, 39 P 2.3 Lesen 7, 8, 16, 17, 20, 21, 27 I 3.3.1.3 Medien I 3.3.2.1 Struktur von Äußerungen I 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen
Texte verstehen, kontextualisieren und werten		
(13) Verständnismöglichkeiten eines Textes formulieren	(13) Verständnis- und Deutungsmöglichkeiten eines Textes formulieren	(13) komplexere Deutungen eines Textes formulieren und das eigene Textverständnis erläutern und begründen, auch mithilfe von Hypothesen
(14) Verstehensschwierigkeiten benennen und in einen Zusammenhang mit ihrem Textverstehen stellen	(14) Verstehensschwierigkeiten benennen und für das eigene Textverstehen nutzen	(14) Verstehensschwierigkeiten benennen und für den Verstehensprozess nutzen
L PG Wahrnehmung und Empfindung	L PG Wahrnehmung und Empfindung	L PG Wahrnehmung und Empfindung
(15) Alltagswissen sowie sach- und fachspezifisches Vorwissen für ihr Textverstehen nutzen	(15) Vorwissen für ihr Textverstehen gezielt nutzen	(15) Vorwissen, Kontextwissen und Leseerfahrung für ihr Textverstehen gezielt nutzen
(16) für ihr Textverstehen Quellen nutzen (z. B. Lexikonartikel, Wörterbücher, Internet)	(16) für ihr Textverstehen einschlägige Quellen nutzen (z. B. Lexika, Wörterbücher, Internet)	(16) für ihr Textverstehen einschlägige Quellen nutzen (Lexika, Wörterbücher, Internet, Sach- und Fachliteratur)
L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt	L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt	L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(17) die Wirkung von Gestaltungsmitteln erkennen und beschreiben (auch Layout: Bildunterschriften, Abbildungen) und dabei Information und Wertung unterscheiden	(17) die Wirkung eines Textes beschreiben, dabei Formen von Manipulation berücksichtigen	(17) die Wirkung eines Textes beschreiben und begründen (Textteile und Textganzes)
L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen
(18) eigene und fremde Lebenswelten beschreiben (Alterität)	(18) eigene und fremde Lebenswelten beschreiben und bewerten (Alterität)	(18) eigene und fremde Lebenswelten beschreiben, differenziert vergleichen und bewerten (Alterität)
L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen	L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen	L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen
		(19) Texte inhaltlich und formal vergleichen, auch solche unterschiedlicher medialer Form und Textsorte; dabei sinnvolle Vergleichsaspekte herausarbeiten und für ihr Verständnis nutzen
		(20) zwischen textinternen und textexternen Informationen unterscheiden
	(21) das Publikationsmedium und den historischen Kontext von Sach- und Gebrauchstexten in ihr Textverstehen einbeziehen	(21) das Publikationsmedium und den historischen Kontext von Sach- und Gebrauchstexten in ihr Textverstehen und ihre Bewertung einbeziehen
	L MB Medienanalyse	L MB Medienanalyse
(22) Standpunkt des Verfassers bestimmen und bewerten	(22) Aussagen und Standpunkt des Verfassers prüfen und kritisch bewerten	(22) Stellungnahmen zu Argumentationen formulieren
P 2.1 Sprechen und Zuhören 5, 8 P 2.2 Schreiben 3, 15, 18, 20, 21, 22, 23, 25 P 2.3 Lesen 4, 5, 6, 7, 8, 10, 18, 19, 21, 22, 25 I 3.3.1.3 Medien I 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen	P 2.1 Sprechen und Zuhören 5, 8 P 2.2 Schreiben 3, 15, 18, 20, 21, 22, 23, 25 P 2.3 Lesen 4, 5, 6, 7, 8, 10, 18, 19, 21, 22, 25 I 3.3.1.3 Medien I 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen	P 2.1 Sprechen und Zuhören 5, 8 P 2.2 Schreiben 3, 15, 18, 20, 21, 22, 23, 25 P 2.3 Lesen 4, 5, 6, 7, 8, 10, 18, 19, 21, 22, 25 I 3.3.1.3 Medien I 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Textgrundlage		
Nachrichten, Kommentare, Reden, Gesetzestexte, Verträge, Gebrauchsanweisungen, Grafiken, Bilder, Karikaturen, Reportagen, Interviews, Werbetexte	Nachrichten, Kommentare, Leserbriefe, Reden, Gesetzestexte, Verträge, Gebrauchsanweisungen, Grafiken, Bilder, Karikaturen, Reportagen, Interviews, Werbetexte	Nachrichten, Reportagen, Interviews, Kommentare, Leserbriefe, Rezensionen, Grafiken, Bilder, Karikaturen, Essays, politische Reden, Gesetzestexte
Zentrale Schreibformen		
informierend (z. B. Bericht), untersuchend (z. B. Textuntersuchung), argumentierend (z. B. Argumentation, dialektische Erörterung, auch in adressatenbezogenen Formen), appellierend (z. B. Aufruf)	informierend (z. B. Bericht), argumentierend (z. B. argumentierende Textformen, dialektische Erörterung, auch in adressatenbezogenen Formen), untersuchend (z. B. Textuntersuchung), appellierend (z. B. Aufruf)	informierend (auch materialgestützt; z. B. Lexikoneintrag), argumentierend (z. B. dialektische und textbezogene Erörterung), analysierend (z. B. Textanalyse), essayistisch

3.3.1.3 Medien

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen Sicherheit und Selbstständigkeit in der Nutzung, Rezeption und Reflexion von Medienformaten und Medienangeboten. Sie sind sich der Möglichkeiten und Gefahren medial verfügbarer Informationen bewusst, wählen kritisch aus und reflektieren ihr Medienverhalten. Sie vertiefen ihre Kompetenzen in der Beschreibung, Analyse und Reflexion medialer Gestaltungsformen und können eigene Medienprodukte sachgerecht, funktional und kreativ gestalten. Dabei erkennen sie die textuellen Strukturen von Medien und können sowohl rezeptiv als auch gestaltend Zusammenhänge zwischen Texten unterschiedlicher medialer Form herstellen.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Medien kennen und nutzen		
(1) Medien hinsichtlich ihrer Darbietungsform beschreiben (Printmedien, Hörmedien, visuelle, audiovisuelle Medien; Suchmaschinen, Informations-, Kommunikations- und Unterhaltungsplattformen, soziale Netzwerke)	(1) Medien hinsichtlich ihrer Darbietungsform beschreiben (Printmedien, Hörmedien, visuelle, audiovisuelle Medien; Suchmaschinen, Informations-, Kommunikations- und Unterhaltungsplattformen, soziale Netzwerke)	(1) verschiedene Printmedien (z. B. Buch, Zeitschrift, Zeitung) und verwandte digitale Medien (z. B. Online-Zeitung) analysieren und vergleichen
 MB Medienanalyse	 MB Medienanalyse	 MB Medienanalyse

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
		(2) Layout-Elemente in Printmedien und verwandten digitalen Medien benennen und deren Funktion und Wirkung reflektieren; Aufbau und Ressorts von Tages- und Wochenzeitungen beschreiben
(3) Funktionen von Medien unterscheiden (Information, Kommunikation, Unterhaltung)	(3) Funktionen von Medien unterscheiden, vergleichen und bewerten (Information, Kommunikation, Unterhaltung)	(3) Funktionen und Wirkungsabsichten von Medien unterscheiden (Information, Kommunikation, Unterhaltung, Meinungsbildung, Manipulation, politische Kontrollfunktion)
		(4) Aspekte der Mediengeschichte erläutern (z. B. Buchdruck, Flugblätter, Zeitungen, Digitalisierung)
L MB Medienanalyse; Mediengesellschaft	L MB Medienanalyse; Mediengesellschaft	F G (Geschichte) F GK (Gemeinschaftskunde) L BNE Demokratiefähigkeit L MB Medienanalyse; Mediengesellschaft L VB Medien als Einflussfaktoren
(5) verschiedene Medien zur Informationsbeschaffung nutzen	(5) verschiedene Medien nutzen und die Auswahl begründen	(5) Medien gezielt nutzen und die Auswahl im Hinblick auf Funktion bzw. Wirkungsabsicht begründen
(6) verschiedene mediale Quellen zu Recherchezwecke nutzen und die dabei gewonnenen Informationen vergleichen, bewerten und darstellen; dabei Suchstrategien anwenden	(6) selbstständig verschiedene mediale Quellen zu Recherchezwecke nutzen und die dabei gewonnenen Informationen darstellen und kritisch bewerten; dabei auch komplexere Suchstrategien anwenden	(6) selbstständig verschiedene mediale Quellen zu Recherchezwecken nutzen, Informationen darstellen und kritisch bewerten; dabei auch komplexere Suchstrategien anwenden

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(7) Medien zur Dokumentation des eigenen Lernwegs nutzen	(7) Medien zur Dokumentation des eigenen Lernwegs nutzen	(7) Medien zur Dokumentation des eigenen Lernwegs nutzen
L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Information und Wissen; Medienanalyse L PG Selbstregulation und Lernen L VB Alltagskonsum	L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Information und Wissen; Medienanalyse L PG Selbstregulation und Lernen L VB Alltagskonsum	L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Information und Wissen; Medienanalyse; Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen L VB Alltagskonsum
P 2.1 Sprechen und Zuhören 7 P 2.2 Schreiben 1, 3, 9, 14 P 2.3 Lesen 1, 3 I 3.3.1.2 Sach- und Gebrauchstexte F BK 3.3.4.1 Medien F BKPROFIL 3.3.4.1 Medien	P 2.1 Sprechen und Zuhören 7 P 2.2 Schreiben 1, 3, 9, 14 P 2.3 Lesen 1, 3 I 3.3.1.2 Sach- und Gebrauchstexte F BK 3.3.4.1 Medien F BKPROFIL 3.3.4.1 Medien	P 2.1 Sprechen und Zuhören 7 P 2.2 Schreiben 1, 3, 9, 14 P 2.3 Lesen 1, 3 I 3.3.1.2 Sach- und Gebrauchstexte F BK 3.3.4.1 Medien F BKPROFIL 3.3.4.1 Medien
Medien gestalten		
(8) lineare und nichtlineare Texte mithilfe geeigneter Medien oder Programme gestalten	(8) lineare und nichtlineare Texte mithilfe geeigneter Medien oder Programme gestalten	(8) lineare und nichtlineare Texte mithilfe geeigneter Medien oder Programme gestalten (z. B. Präsentationssoftware) und ihre Gestaltungsentscheidung erläutern
(9) in medialen Kommunikationssituationen eigene Beiträge adressaten- und situationsbezogen formulieren (z. B. Blog, Chat, Forum)	(9) in medialen Kommunikationssituationen eigene Beiträge adressaten- und situationsbezogen formulieren (z. B. Blog, Chat, Forum)	(9) in medialen Kommunikationssituationen eigene Beiträge adressaten- und situationsbezogen formulieren (z. B. themenspezifischer Forumsbeitrag), die eigenen Gestaltungsentscheidungen erläutern sowie alternative Möglichkeiten reflektieren
(10) eine literarische Vorlage medial umformen (z. B. in Text-Bild-Kommunikat, Musikclip)	(10) eine literarische Vorlage medial umformen (z. B. in Drehbuch oder audiovisuellen Text)	(10) eine Vorlage medial umformen (z. B. Kurzgeschichte als Kurzfilm, Zeitungstext als Online-Version) und die Wirkung ihrer Gestaltungsentscheidungen reflektieren
L MB Informationstechnische Grundlagen; Kommunikation und Kooperation; Produktion und Präsentation	L MB Informationstechnische Grundlagen; Kommunikation und Kooperation; Produktion und Präsentation	L MB Informationstechnische Grundlagen; Kommunikation und Kooperation; Produktion und Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3, 4, 13, 14, 15, 16 P 2.2 Schreiben 6, 10, 11, 30 I 3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte I 3.3.1.1 Literarische Texte I 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen F BK 3.3.2.1 Grafik F BK 3.3.4.1 Medien F MUS 3.3.1 Musik gestalten und erleben F MUSPROFIL 3.3.1 Musik gestalten und erleben	P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3, 4, 13, 14, 15, 16 P 2.2 Schreiben 6, 10, 11, 30 I 3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte I 3.3.1.1 Literarische Texte I 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen F BK 3.3.2.1 Grafik F BK 3.3.4.1 Medien F MUS 3.3.1 Musik gestalten und erleben F MUSPROFIL 3.3.1 Musik gestalten und erleben	P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3, 4, 13, 14, 15, 16 P 2.2 Schreiben 6, 10, 11, 30 I 3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte I 3.3.1.1 Literarische Texte I 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen F BK 3.3.2.1 Grafik F BK 3.3.4.1 Medien F MUS 3.3.1 Musik gestalten und erleben F MUSPROFIL 3.3.1 Musik gestalten und erleben
Medien verstehen		
(11) Wirkung und Intention medialer Darstellungen erkennen und bewerten	(11) die Virtualität medialer Darstellungen erkennen und zwischen Fiktionalität und Realität unterscheiden	(11) das medial Dargestellte als Konstrukt erkennen und kritisch reflektieren
L MB Jugendmedienschutz L VB Alltagskonsum	L MB Jugendmedienschutz L VB Alltagskonsum	L MB Jugendmedienschutz L VB Alltagskonsum
(12) ihren ersten Gesamteindruck eines Films, Hörspiels oder einer Theaterinszenierung erläutern	(12) ihren ersten Gesamteindruck eines Films, Hörspiels oder einer Theaterinszenierung erläutern und sich damit auseinandersetzen	(12) ihren ersten Gesamteindruck eines Bildes, Films, Hörspiels oder einer Theaterinszenierung erläutern und sich damit auseinandersetzen
		(13) eigene Bildvorstellungen (z. B. Setting) entwickeln und sie mit audiovisuellen Gestaltungen vergleichen
(14) Text-Bild-Zusammenhänge erläutern	(14) Bilder beschreiben, dabei Zusammenhänge zwischen Bildelementen und anderen Medien (z. B. Text, Musik) herstellen, auch in Werbung	(14) Bilder umfassend beschreiben und analysieren; dabei auch Funktionen von Bildelementen im Rahmen der Gesamtkomposition erkennen; Zusammenhänge zwischen Bildern und anderen Medien (z. B. literarische Texte, Filme) herstellen, auch in Werbung
(15) Inhalte von Filmen oder Hörspielen zusammenfassen und wiedergeben	(15) Inhalte von Filmen oder Hörspielen zusammenfassen und wiedergeben	(15) Inhalte von Filmen oder Hörspielen zusammenfassen und wiedergeben
L MB Medienanalyse	L MB Medienanalyse	L MB Medienanalyse

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(16) die Handlung eines Filmes oder Hörspiels erläutern und dabei wesentliche Gestaltungsmittel beschreiben und deren Wirkung erläutern	(16) die Handlung eines Films erläutern, dabei filmische Gestaltungsmittel berücksichtigen	(16) die Handlungsstruktur eines Films oder Hörspiels mithilfe filmischer und erzähltechnischer Fachbegriffe erläutern
		(17) unter Verwendung von Fachbegriffen altersgemäße audiovisuelle Texte analysieren und interpretieren (Schnitt, Montage, Sequenz, Kamerabewegung)
L MB Medienanalyse	L MB Medienanalyse	L MB Medienanalyse
(18) nach Kriterien Auszüge aus einer Literaturverfilmung mit der Textvorlage vergleichen und dabei Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Text und Verfilmung aufzeigen	(18) eine Literaturverfilmung mit der Textvorlage vergleichen	(18) eine Literaturverfilmung analysieren, mit der Textvorlage vergleichen sowie exemplarisch Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Text und Verfilmung interpretieren und bewerten
		(19) Kriterien einer Filmanalyse erarbeiten und anwenden; ein Filmprotokoll zu einer kurzen Szene erstellen
L MB Medienanalyse	L MB Medienanalyse	L MB Medienanalyse
		(20) Kriterien zur Beschreibung und Untersuchung von Theaterinszenierungen benennen
P 2.1 Sprechen und Zuhören 7, 8, 12, 17 P 2.2 Schreiben 12, 13, 25, 26 P 2.3 Lesen 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 17, 20, 23, 24, 26, 27 I 3.3.1.1 Literarische Texte I 3.3.2.1 Struktur von Äußerungen I 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen F BK 3.3.1 Bild F BKPROFIL 3.3.1 Bild	P 2.1 Sprechen und Zuhören 7, 8, 12, 17 P 2.2 Schreiben 12, 13, 25, 26 P 2.3 Lesen 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 17, 20, 23, 24, 26, 27 I 3.3.1.1 Literarische Texte I 3.3.2.1 Struktur von Äußerungen I 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen F BK 3.3.1 Bild F BKPROFIL 3.3.1 Bild	P 2.1 Sprechen und Zuhören 7, 8, 12, 17 P 2.2 Schreiben 12, 13, 25, 26 P 2.3 Lesen 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 17, 20, 23, 24, 26, 27 I 3.3.1.1 Literarische Texte I 3.3.2.1 Struktur von Äußerungen I 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen F BK 3.3.1 Bild F BKPROFIL 3.3.1 Bild

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Medien problematisieren		
(21) ihren Umgang mit Medien reflektieren, dabei Gefahren bei der Mediennutzung darlegen	(21) ihren Umgang mit Medien reflektieren, dabei Gefahren bei der Mediennutzung darlegen	(21) das eigene Medienverhalten beschreiben und kritisch reflektieren
L PG Selbstregulation und Lernen	L PG Selbstregulation und Lernen	L PG Selbstregulation und Lernen
(22) Informationen aus Medien hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit prüfen	(22) Medien hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit prüfen	(22) Medien hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit prüfen (z. B. Vergleich einer Nachricht in unterschiedlichen Medienformaten)
L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz; Jugendmedienschutz L VB Alltagskonsum; Medien als Einflussfaktoren	L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz; Jugendmedienschutz L VB Alltagskonsum; Medien als Einflussfaktoren	L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz; Jugendmedienschutz L VB Alltagskonsum; Medien als Einflussfaktoren
(23) sich mit Gefahren der Mediennutzung auseinandersetzen und angemessen und präventiv agieren; Urheberrecht, Datenschutz und Persönlichkeitsrechte beim Umgang mit Medien berücksichtigen	(23) sich mit Gefahren der Mediennutzung auseinandersetzen (z. B. Datensicherheit in Netzwerken, personalisierte Werbung), den Mediengebrauch reflektieren und präventiv agieren; Urheberrecht, Datenschutz und Persönlichkeitsrechte beim Umgang mit Medien berücksichtigen	(23) sich mit Gefahren der Mediennutzung auseinandersetzen (z. B. Datensicherheit in Netzwerken, personalisierte Werbung), den Mediengebrauch reflektieren und präventiv agieren; Urheberrecht, Datenschutz und Persönlichkeitsrechte beim Umgang mit Medien berücksichtigen
L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Wertorientiertes Handeln L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz; Jugendmedienschutz L VB Verbraucherrechte	L BNE Demokratiefähigkeit; Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Wertorientiertes Handeln L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz; Jugendmedienschutz L VB Verbraucherrechte	L BNE Demokratiefähigkeit; Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Wertorientiertes Handeln L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz; Jugendmedienschutz L VB Verbraucherrechte
P 2.1 Sprechen und Zuhören 8, 18 P 2.3 Lesen 27 I 3.3.1.2 Sach- und Gebrauchstexte F ETH 3.2.3.1 Werte und Normen in der medial vermittelten Welt	P 2.1 Sprechen und Zuhören 8, 18 P 2.3 Lesen 27 I 3.3.1.2 Sach- und Gebrauchstexte F ETH 3.2.3.1 Werte und Normen in der medial vermittelten Welt	P 2.1 Sprechen und Zuhören 8, 18 P 2.3 Lesen 27 I 3.3.1.2 Sach- und Gebrauchstexte F ETH 3.2.3.1 Werte und Normen in der medial vermittelten Welt

3.3.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion

3.3.2.1 Struktur von Äußerungen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein differenziertes Sprachbewusstsein und können syntaktische und lexikalische Strukturen in ihrer Funktion erkennen und beschreiben. Sie können Fachbegriffe sicher und funktional verwenden. Sie sind in der Lage, sprachliche Regularitäten zu erkennen und begrifflich zu beschreiben. Sie nutzen ihr Wissen über die Leistungen sprachlicher Strukturen bei der Erschließung von Bedeutung sowie bei eigenem Sprechen und Schreiben. Sie entwickeln ihre Rechtschreibkompetenz weiter und erwerben ein vertieftes Verständnis von Orthografie und Zeichensetzung.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Struktur von Sätzen und Texten (Syntax)		
(1) Satzglieder ausgehend vom Prädikat untersuchen und bestimmen	(1) Satzglieder ausgehend vom Prädikat untersuchen und bestimmen	(1) die syntaktische Funktion von Satzgliedern, ausgehend vom Prädikat, untersuchen und bestimmen
(2) adverbiale Bestimmungen in ihrer semantischen Funktion bestimmen (z. B. lokal, temporal, kausal)	(2) adverbiale Bestimmungen und insbesondere Adverbialsätze in ihrer semantischen Funktion (lokal, kausal, temporal, modal) bestimmen und zur Darstellung von Zusammenhängen gezielt nutzen	(2) adverbiale Bestimmungen und insbesondere Adverbialsätze in ihrer semantischen Funktion (lokal, kausal, temporal, konditional, konzessiv, modal, final) bestimmen und zur Darstellung von Zusammenhängen gezielt nutzen
(3) Attribute erkennen und verwenden	(3) alle Formen des Attributs erkennen, bestimmen und verwenden	(3) alle Formen des Attributs erkennen, bestimmen und verwenden
(4) die Struktur von Sätzen und Satzgefügen beschreiben	(4) die Struktur auch von komplexen Sätzen und Satzgefügen im Feldermodell beschreiben	(4) die Struktur auch von komplexen Sätzen und Satzgefügen analysieren, im Feldermodell beschreiben und die Analyse für ihr Verständnis nutzen
(5) verschiedene Satzarten unterscheiden und sicher verwenden	(5) verschiedene Satzarten unterscheiden und sicher verwenden	(5) verschiedene Satzarten unterscheiden und sicher verwenden
(6) Nebensätze in Satzgefügen bestimmen und verwenden	(6) Nebensätze auch in komplexeren Satzgefügen erkennen, erläutern und verwenden	(6) Nebensätze in komplexen Satzgefügen erkennen, erläutern und verwenden

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
	(7) Infinitiv- und Partizipialgruppen erkennen und verwenden	(7) Infinitiv- und Partizipialgruppen erkennen, ihre syntaktische und semantische Funktion beschreiben und sie funktional verwenden
	(8) Gleich- und Unterordnung von Sätzen unterscheiden, auch in komplexen Satzgefügen	(8) Gleich- und Unterordnung von Sätzen unterscheiden und in ihrer Wirkung erläutern (Parataxe und Hypotaxe)
(9) eigene Texte kohärent gestalten	(9) eigene Texte kohärent gestalten	(9) Erscheinungsformen der Textkohärenz erklären und eigene Texte kohärent gestalten
L MB Medienanalyse; Produktion und Präsentation	L MB Medienanalyse; Produktion und Präsentation	L MB Medienanalyse; Produktion und Präsentation
P 2.1 Sprechen und Zuhören 2, 3 P 2.2 Schreiben 4, 7, 25, 37, 38, 39 P 2.3 Lesen 3 I 3.3.1.1 Literarische Texte I 3.3.1.2 Sach- und Gebrauchstexte F E1 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F E2 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F F1 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F F2 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	P 2.1 Sprechen und Zuhören 2, 3 P 2.2 Schreiben 4, 7, 25, 37, 38, 39 P 2.3 Lesen 3 I 3.3.1.1 Literarische Texte I 3.3.1.2 Sach- und Gebrauchstexte F E1 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F E2 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F F1 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F F2 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F SPA3PROFIL 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	P 2.1 Sprechen und Zuhören 2, 3 P 2.2 Schreiben 4, 7, 25, 37, 38, 39 P 2.3 Lesen 3 I 3.3.1.1 Literarische Texte I 3.3.1.2 Sach- und Gebrauchstexte F E1 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F E2 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F F1 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F F2 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F SPA3PROFIL 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
Struktur von Wörtern (Morphologie)		
(10) alle Wortarten unterscheiden und korrekt verwenden	(10) alle Wortarten unterscheiden und korrekt verwenden	(10) Wortarten nach ihren morphologischen Merkmalen sowie nach ihrer Funktion unterscheiden und bestimmen; Zusammenhänge zwischen Wortart und syntaktischer Verwendung erläutern
(11) Komposita erkennen und verwenden	(11) Zusammensetzungen und Ableitungen von Wörtern bilden (z. B. Komposita) und verwenden	(11) Möglichkeiten der Wortbildung (Komposition und Derivation) für Textverstehen und Textproduktion nutzen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(12) alle Formen der Konjugation (Tempus, Modus, Aktiv/ Passiv) erkennen und verwenden	(12) alle Formen der Konjugation (Tempus, Modus, Aktiv/ Passiv) unterscheiden und verwenden	(12) alle Formen der Konjugation bestimmen und verwenden; Tempusformen differenziert in ihren unterschiedlichen Verwendungsmöglichkeiten erläutern und verwenden (z. B. auch narratives Präsens, modales Futur)
		(13) Bildung und kontextabhängige Wirkung von Passivformen beschreiben und reflektieren
		(14) alle Formen der Modalität sowie deren Ersatzformen beschreiben, bilden und norm-, situations- und stilgerecht verwenden
(15) Kategorien (Genus, Numerus, Kasus) des Nomens sicher verwenden	(15) Kategorien (Genus, Numerus, Kasus) des Nomens korrekt und sicher verwenden	(15) die Kasus auch in komplexen Nominalgruppen korrekt und sicher verwenden
P 2.1 Sprechen und Zuhören 2 P 2.2 Schreiben 4, 37, 38, 39 P 2.3 Lesen 3 F E1 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F E2 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F F1 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F F2 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	P 2.1 Sprechen und Zuhören 2 P 2.2 Schreiben 4, 37, 38, 39 P 2.3 Lesen 3 F E1 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F E2 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F F1 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F F2 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F SPA3PROFIL 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	P 2.1 Sprechen und Zuhören 2 P 2.2 Schreiben 4, 37, 38, 39 P 2.3 Lesen 3 F E1 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F E2 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F F1 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F F2 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F SPA3PROFIL 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
Bedeutung (Semantik)		
(16) Wortbedeutungen klären und voneinander abgrenzen (Synonym, Antonym, Ober-/ Unterbegriff)	(16) Wortbedeutungen klären und voneinander abgrenzen (Synonym, Antonym, Ober-/ Unterbegriff)	(16) Definitionen komplexerer Begriffe formulieren und dazu einschlägige Nachschlagewerke nutzen
(17) sinnverwandte Wörter in Wortfeldern und Wörter gleicher Herkunft in Wortfamilien zusammenfassen sowie durch Abgrenzung und Vergleich die Bedeutung einzelner Wörter erschließen	(17) sinnverwandte Wörter in Wortfeldern und Wörter gleicher Herkunft in Wortfamilien zusammenfassen sowie durch Abgrenzung und Vergleich die Bedeutung einzelner Wörter erschließen	(17) Wortfelder und Wortfamilien analysieren; Synonyme und Antonyme unterscheiden; Homonymie und Polysemie erkennen, für ihr Textverstehen nutzen und beim Schreiben eigener Texte berücksichtigen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
	(18) Denotation und Konnotation unterscheiden	(18) Denotation und Konnotation unterscheiden und in ihrer Bedeutung für die Aussage und Wirkung von Texten untersuchen
(19) Formen bildlicher Ausdrucksweise benennen und deren Funktion erklären	(19) Formen bildlicher Ausdrucksweise benennen und deren Funktion erklären und reflektieren	(19) Formen bildlicher Ausdrucksweise (Metapher, Vergleich, Allegorie) benennen, erläutern und in ihrer Wirkung reflektieren
L MB Medienanalyse	L MB Medienanalyse	L MB Medienanalyse
(20) exemplarisch Erscheinungen des Sprachwandels beschreiben (z. B. Bedeutungswandel, fremdsprachliche Einflüsse)	(20) exemplarisch Erscheinungen des Sprachwandels beschreiben und bewerten (z. B. Bedeutungswandel, fremdsprachliche Einflüsse)	(20) Bedeutungsveränderungen von Wörtern als Phänomene des Sprachwandels erläutern (Bedeutungsverengung und -erweiterung, Bedeutungsverschiebung); Metaphern als ein Mittel der Bedeutungserweiterung und -verschiebung beschreiben
(21) die Bedeutung von gängigen Lehn- und Fremdwörtern erkennen	(21) die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern erkennen	(21) die Integration von Fremd- und Lehnwörtern ins deutsche Sprachsystem sowie deren Leistung und Wirkung untersuchen (insbesondere Anglizismen)
P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3 P 2.2 Schreiben 4, 7, 25, 29, 34, 37, 38, 39 P 2.3 Lesen 3 I 3.3.1.1 Literarische Texte I 3.3.1.2 Sach- und Gebrauchstexte I 3.3.1.3 Medien F E1 (Englisch als erste Fremdsprache) F E2 (Englisch als zweite Fremdsprache – Wahlpflichtfach) F F1 (Französisch als erste Fremdsprache) F F2 (Französisch als zweite Fremdsprache – Wahlpflichtfach)	P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3 P 2.2 Schreiben 4, 7, 25, 29, 34, 37, 38, 39 P 2.3 Lesen 3 I 3.3.1.1 Literarische Texte I 3.3.1.2 Sach- und Gebrauchstexte I 3.3.1.3 Medien F E1 (Englisch als erste Fremdsprache) F E2 (Englisch als zweite Fremdsprache – Wahlpflichtfach) F F1 (Französisch als erste Fremdsprache) F F2 (Französisch als zweite Fremdsprache – Wahlpflichtfach)	P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3 P 2.2 Schreiben 4, 7, 25, 29, 34, 37, 38, 39 P 2.3 Lesen 3 F E1 (Englisch als erste Fremdsprache) F E2 (Englisch als zweite Fremdsprache – Wahlpflichtfach) F F1 (Französisch als erste Fremdsprache) F F2 (Französisch als zweite Fremdsprache – Wahlpflichtfach) F SPA3PROFIL (Spanisch als dritte Fremdsprache – Profulfach an der Gemeinschaftsschule)

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Rechtschreibung und Zeichensetzung (Orthografie und Interpunktion)		
(22) normgerecht schreiben, Fehler in eigenen sowie fremden Texten erkennen und korrigieren	(22) normgerecht schreiben, Fehler in eigenen sowie fremden Texten erkennen und korrigieren	(22) normgerecht schreiben, Fehler in eigenen sowie fremden Texten erkennen und korrigieren
(23) Groß- und Kleinschreibung korrekt verwenden	(23) Groß- und Kleinschreibung auch in schwierigen Fällen normgerecht verwenden und erläutern	(23) Groß- und Kleinschreibung auch in schwierigen Fällen normgerecht verwenden und erläutern
(24) Getrennt- und Zusammenschreibung normgerecht verwenden	(24) Regeln der Getrennt- und Zusammenschreibung nennen und anwenden	(24) Regeln der Getrennt- und Zusammenschreibung nennen und anwenden
	(25) die Schreibung von häufig gebrauchten Fremdwörtern korrekt anwenden	(25) Besonderheiten der Schreibung von Fremdwörtern nennen und anwenden
(26) die Zeichensetzung bei Zitaten korrekt verwenden	(26) die Zeichensetzung bei Zitaten korrekt verwenden	(26) die Zeichensetzung bei Zitaten (auch Auslassungen, Ergänzungen, Zitat im Zitat) korrekt verwenden
(27) Regeln der Zeichensetzung anwenden	(27) Regeln der Zeichensetzung anwenden	(27) die Zeichensetzung bei Nebensätzen, Infinitiv- und Partizipialgruppen auch in komplexen Satzgefügen korrekt begründen und verwenden
(28) Rechtschreibstrategien anwenden	(28) Rechtschreibstrategien anwenden	(28) Rechtschreibstrategien in Schreibprozessen anwenden und Nachschlagewerke verwenden
(29) eigene Texte selbstständig orthografisch überarbeiten	(29) eigene Texte selbstständig orthografisch überarbeiten	(29) individuelle Fehlerschwerpunkte benennen und eigene Texte selbstständig orthografisch überarbeiten
 BO Kompetenzanalyse, Eignungstests und Entscheidungstrainings  PG Selbstregulation und Lernen	 BO Kompetenzanalyse, Eignungstests und Entscheidungstrainings  PG Selbstregulation und Lernen	 BO Kompetenzanalyse, Eignungstests und Entscheidungstrainings  PG Selbstregulation und Lernen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(30) die Grenzen digitaler Rechtschreibhilfen beachten	(30) die Grenzen digitaler Rechtschreibhilfen beachten	(30) die Grenzen digitaler Rechtschreibhilfen beachten
L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Information und Wissen; Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen	L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Information und Wissen; Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen	L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Information und Wissen; Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen
P 2.2 Schreiben 4, 6, 37, 38, 39 I 3.3.1.3 Medien	P 2.2 Schreiben 4, 6, 37, 38, 39 I 3.3.1.3 Medien	P 2.2 Schreiben 4, 6, 37, 38, 39 I 3.3.1.3 Medien
Untersuchungsverfahren		
Klang-, Weglass-, Umstell- und Ersatzprobe anwenden; Verfahren der Fehlerkontrolle anwenden	Klang-, Weglass-, Umstell- und Ersatzprobe anwenden; Verfahren der Fehlerkontrolle anwenden	sprachliche Phänomene induktiv und experimentierend erforschen und Begriffe bilden
Vergleiche zu anderen Sprachen anstellen und dazu auch die in der Gruppe vorhandenen Sprachkompetenzen nutzen	Vergleiche zu anderen Sprachen anstellen und dazu auch die in der Gruppe vorhandenen Sprachkompetenzen nutzen	Sprachvergleiche anstellen und dadurch die Strukturen des Deutschen genauer und vertiefter beschreiben

3.3.2.2 Funktion von Äußerungen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über eine erweiterte Sprachkompetenz und können Kommunikationsprozesse analysieren und gestalten. Sie zeigen in Gesprächen und bei Präsentationen einen normgerechten und funktionalen Sprachgebrauch, nutzen das Schreiben als Medium der Selbstreflexion und können unterschiedliche Kommunikationssituationen zielgerichtet und verantwortungsbewusst gestalten. Sie erfahren Sprache als ein lebendiges, sich wandelndes System mit unterschiedlichen, historisch gewachsenen Sprachvarietäten. Zunehmend nutzen und reflektieren sie die Sprache als Mittel der Selbstreflexion und Persönlichkeitsbildung und beginnen, einen eigenen Stil auszubilden.

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Funktionen von sprachlichen Äußerungen analysieren und reflektieren		
(1) Faktoren gelingender Kommunikation beschreiben und reflektieren sowie die Inhalts- und Beziehungsebene erkennen und in verschiedenen Kommunikationssituationen (öffentlich/privat) berücksichtigen	(1) die Inhalts-, Appell- und Beziehungsebene erkennen, berücksichtigen und reflektieren (gelingende/misslingende Kommunikation, öffentliche/private Kommunikationssituationen)	(1) gelingende und misslingende Kommunikation kriterienorientiert und theoriegestützt analysieren, Bedingungen gelingender Kommunikation benennen und reflektieren
 BNE Friedensstrategien	 BNE Friedensstrategien	 BNE Friedensstrategien
(2) Kommunikation beschreiben, dabei Sprechweisen unterscheiden: formelle Sprache, pejorative Sprache, Ironie	(2) Kommunikation beschreiben, dabei Sprechweisen und ihre Wirkungen unterscheiden: formelle Sprache, pejorative Sprache, Ironie	(2) grundlegende Kommunikationsmodelle erläutern und zur Analyse von Kommunikation und Sprechakten nutzen (z. B. Bühler, Watzlawick, Schulz von Thun)
(3) Zusammenhänge zwischen verbalen und nonverbalen Ausdrucksmitteln erkennen und wesentliche Faktoren beschreiben, die die mündliche Kommunikation ergänzen (z. B. Gestik, Mimik, Stimme, Modulation)	(3) Zusammenhänge zwischen verbalen und nonverbalen Ausdrucksmitteln analysieren, kommunikative Bedingungen verschiedener Gesprächssituationen beschreiben	(3) Zusammenhänge zwischen verbalen und nonverbalen Ausdrucksmitteln analysieren und in ihrer kommunikativen Funktion reflektieren, Gesprächssituationen unterscheiden (z. B. informell, formell)
 MB Kommunikation und Kooperation	 MB Kommunikation und Kooperation	 MB Kommunikation und Kooperation  PG Wahrnehmung und Empfindung

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(4) distinktive Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache erkennen und beschreiben (Wortwahl, Syntax)	(4) distinktive Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache erkennen und beschreiben (Wortwahl, Syntax)	(4) distinktive Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache nennen, in ihrer kommunikativen Bedeutung unterscheiden und reflektieren
L BTV Wertorientiertes Handeln L MB Kommunikation und Kooperation	L BTV Wertorientiertes Handeln L MB Kommunikation und Kooperation	L BTV Wertorientiertes Handeln L MB Kommunikation und Kooperation
(5) Funktionen von Texten erkennen und erläutern (Information, Appell, Regulierung, Selbstdarstellung, ästhetische Funktion, Kontakt)	(5) Funktionen von Texten erkennen und erläutern (Information, Appell, Regulierung, Selbstdarstellung, ästhetische Funktion, Kontakt)	(5) Funktionen von Texten erkennen, erläutern und ihre Wirkung differenziert beschreiben (Information, Regulierung, Appell, Selbstdarstellung, ästhetische Funktion, Kontakt)
L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung	L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung	L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung
		(6) sprachgeschichtliche Zusammenhänge erkennen und Phänomene des Sprachwandels (z. B. Bedeutungswandel, fremdsprachliche Einflüsse) beschreiben
P 2.1 Sprechen und Zuhören 2, 4, 6, 9, 18 P 2.2 Schreiben 25 P 2.3 Lesen 3, 5 I 3.3.1.1 Literarische Texte I 3.3.1.2 Sach- und Gebrauchstexte I 3.3.1.3 Medien	P 2.1 Sprechen und Zuhören 2, 4, 6, 9, 18 P 2.2 Schreiben 25 P 2.3 Lesen 3, 5 I 3.3.1.1 Literarische Texte I 3.3.1.2 Sach- und Gebrauchstexte I 3.3.1.3 Medien	P 2.1 Sprechen und Zuhören 2, 4, 6, 9, 18 P 2.2 Schreiben 25 P 2.3 Lesen 3, 5 I 3.3.1.1 Literarische Texte I 3.3.1.2 Sach- und Gebrauchstexte I 3.3.1.3 Medien
Sprachliche Äußerungen funktional gestalten		
(7) beim Sprachhandeln einen differenzierten und situationsangemessenen Wortschatz gebrauchen	(7) beim Sprachhandeln einen differenzierten Wortschatz gebrauchen, einschließlich umgangssprachlicher und idiomatischer Wendungen in Kenntnis des jeweiligen situativen Zusammenhangs (z. B. in Bewerbungssituationen)	(7) Sprechabsichten gezielt formulieren, Sprachvarietäten funktional und adressatenorientiert in Gesprächssituationen verwenden
(8) Inhalte adressatenorientiert, sachgerecht und ansprechend darstellen	(8) Zusammenhänge und Inhalte adressatenorientiert, sachgerecht und ansprechend darstellen	(8) komplexere Zusammenhänge und Inhalte adressatenorientiert, sachgerecht und ansprechend darstellen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
(9) sprachliche Äußerungen mündlich und schriftlich situationsangemessen, adressatenorientiert und zusammenhängend formulieren	(9) sprachliche Äußerungen mündlich und schriftlich situationsangemessen, adressatenorientiert und zusammenhängend formulieren	(9) bei eigenen Sprech- und Schreibhandlungen distinktive Besonderheiten gesprochener und geschriebener Sprache situationsangemessen und adressatenbezogen berücksichtigen
 BTV Wertorientiertes Handeln  PG Selbstregulation und Lernen	 BTV Wertorientiertes Handeln  PG Selbstregulation und Lernen	 BTV Wertorientiertes Handeln  PG Selbstregulation und Lernen
(10) die Wahl von eigenen Worten, Sprachebenen, Tonfall und Umgangsformen prüfen	(10) Wortwahl, Sprachebenen, Sprechweisen, Tonfall und Umgangsformen planvoll und angemessen zur Gestaltung von Gesprächen einsetzen	(10) Wortwahl, Sprachebenen, Sprechweisen, Tonfall und Umgangsformen planvoll und angemessen zur Gestaltung von Gesprächen einsetzen
 BTV Wertorientiertes Handeln  PG Selbstregulation und Lernen	 BTV Wertorientiertes Handeln  PG Selbstregulation und Lernen	 BTV Wertorientiertes Handeln  PG Selbstregulation und Lernen
(11) sprachliche Äußerungen mündlich und schriftlich situationsangemessen und adressatenorientiert formulieren	(11) sprachliche Äußerungen mündlich und schriftlich situationsangemessen und adressatenorientiert gestalten	(11) sprachliche Äußerungen mündlich und schriftlich situationsangemessen und adressatenorientiert gestalten
(12) Vortragstechniken anwenden	(12) Vortrags- und Präsentationstechniken reflektiert anwenden	(12) verschiedene Vortrags- und Präsentationstechniken adressatengerecht, zielführend und begründet einsetzen, die Wirkung ihrer Präsentation analysieren
(13) nach vorgegebenen Kriterien Rückmeldungen zu Präsentationen formulieren und zu Rückmeldungen Stellung nehmen	(13) kriterienbezogen Rückmeldungen zu Präsentationen formulieren und zu Rückmeldungen Stellung nehmen	(13) Regeln für Feedback bei Präsentationen formulieren, beachten und korrekt anwenden
 BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt; Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf  MB Produktion und Präsentation	 BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt; Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf  MB Produktion und Präsentation	 BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt; Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf  MB Produktion und Präsentation
 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3, 4, 6, 11, 12, 13, 15  2.2 Schreiben 2, 5, 7, 8, 11, 12, 16, 17, 20, 24, 29, 31, 33  3.3.1.3 Medien	 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3, 4, 6, 11, 12, 13, 15  2.2 Schreiben 2, 5, 7, 8, 11, 12, 16, 17, 20, 24, 29, 31, 33  3.3.1.3 Medien	 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3, 4, 6, 11, 12, 13, 15  2.2 Schreiben 2, 7, 11, 12, 16, 17, 20, 24, 29, 31, 33, 35  3.3.1.3 Medien

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
Sprache und Identität		
(14) individuelle Sprachregister als Ausdruck persönlicher Identität erkennen und respektieren	(14) individuelle Sprachregister vor dem Hintergrund von Sprachvarietäten als Ausdruck persönlicher Identität erkennen und respektieren	(14) Sprache in ihrer Wechselwirkung mit Identität erkennen und beschreiben; den eigenen Sprachgebrauch in seiner Wechselwirkung mit verschiedenen Sprachvarietäten und Kontexten sowie als Möglichkeit des Ausdrucks ihrer Persönlichkeit reflektieren
L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L PG Wahrnehmung und Empfindung	L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L PG Wahrnehmung und Empfindung	L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L PG Wahrnehmung und Empfindung
(15) Standardsprache, Umgangssprache, Dialekt erkennen und unterscheiden	(15) kommunikative Funktionen von Standardsprache, Umgangssprache, Dialekt erkennen und unterscheiden	(15) Dialekt, Umgangs- und Standardsprache in ihrer kommunikativen Bedeutung erläutern und angemessen verwenden
		(16) Merkmale und Funktion von Fachsprache erläutern
		L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
(17) Gruppensprachen (z.B. Jugendsprachen) in ihrer Funktion erkennen	(17) Gruppensprachen (z.B. Jugendsprachen) in ihrer Funktion erkennen und unterscheiden	(17) identitätsstiftende wie abgrenzende Funktion von Gruppen, Fach- oder Jugendsprachen vergleichend untersuchen
L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung	L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung	L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung
(18) Mehrsprachigkeit zur Entwicklung der Sprachbewusstheit und zum Sprachvergleich nutzen	(18) Mehrsprachigkeit zur Entwicklung der Sprachbewusstheit und zum Sprachvergleich nutzen	(18) Mehrsprachigkeit zur Entwicklung der Sprachbewusstheit und zum Sprachvergleich nutzen und dabei die Bedeutung der Mehrsprachigkeit für den Sprachwandel untersuchen

Die Schülerinnen und Schüler können		
G	M	E
		(19) Formen der sprachlichen Zuschreibung von Geschlechterrollen untersuchen und diskutieren (z. B. generisches Maskulin)
L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees	L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees	L BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees
		(20) Formen und Strategien der Manipulation und Persuasion beschreiben und diskutieren
		L BTV Wertorientiertes Handeln
		(21) Sprache als Mittel der Welterschließung erkennen
		L BNE Demokratiefähigkeit L MB Kommunikation und Kooperation; Medienanalyse; Mediengesellschaft L VB Alltagskonsum
P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 9, 18 P 2.2 Schreiben 33 P 2.3 Lesen 10, 27 I 3.3.1.1 Literarische Texte I 3.3.1.3 Medien	P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 9, 18 P 2.2 Schreiben 33 P 2.3 Lesen 10, 27 I 3.3.1.1 Literarische Texte I 3.3.1.3 Medien	P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 9, 18 P 2.2 Schreiben 33, 35 P 2.3 Lesen 10, 27 I 3.3.1.1 Literarische Texte I 3.3.1.3 Medien

4. Operatoren

In den Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen werden Operatoren (handlungsleitende Verben) verwendet. Diese sind in der vorliegenden Liste aufgeführt. Standards legen fest, welchen Anforderungen die Schülerinnen und Schüler gerecht werden müssen. Daher werden Operatoren in der Regel nach drei Anforderungsbereichen (AFB) gegliedert:

- **Reproduktion (AFB I)**
- **Reorganisation (AFB II)**
- **Transfer (AFB III)**

Nicht in allen Fällen ist eine eindeutige Zuordnung eines Operators zu einem Anforderungsbereich möglich.

Operatoren	Beschreibung	AFB
analysieren/ untersuchen	formale und inhaltliche Aspekte eines Textganzen oder eines Zusammenhangs unter aspektgeleiteten Fragestellungen herausarbeiten und die jeweiligen Wechselbeziehungen strukturiert und systematisiert darstellen	II
anwenden/ver- wenden	einen bekannten Sachverhalt oder eine bekannte Methode auf eine neue Problemstellung beziehen und zu deren Lösung und zum Erreichen von Zielen nutzen	II
auswerten	Informationen aus vorgegebenen Materialien gewinnen und zielgerichtet verarbeiten	II
begründen	Positionen, Auffassungen, Urteile etc. bestimmen, argumentativ herleiten und durch Argumente stützen	II
belegen	Aussagen durch ein explizit ausgewiesenes Zitat oder einen Verweis stützen	II
(be-)nennen	Gegenständen oder Sachverhalten eine geeignete Bezeichnung zuordnen, Begriffe und Sachverhalte aufzählen	I
berücksichtigen	Bekanntes und Neues in das Herstellen von Zusammenhängen einbeziehen	II
beschreiben	Personen, Situationen, Vorgänge, Sachverhalte oder Zusammenhänge strukturiert und ohne Wertung mit eigenen Worten darstellen	I
bestimmen	Sachverhalte und Inhalte prägnant und kriteriengeleitet feststellen	I
beurteilen/ bewerten	Textinhalte und Textgestaltungen, Sachverhalte, Aussagen, Maßnahmen, Lösungen etc. reflektieren und prüfen und unter Verwendung von Wissen, Methoden und Maßstäben eine eigene begründete Position vertreten	III
charakterisieren	Sachverhalte, Vorgänge, Personen etc. in ihren spezifischen Eigenheiten pointiert darstellen, etwas unter leitenden Gesichtspunkten kennzeichnen und gewichtend hervorheben	II
darstellen/ darlegen	Zusammenhänge, Probleme etc. unter einer bestimmten Fragestellung strukturiert sachbezogen und neutral wiedergeben	I, II

Operatoren	Beschreibung	AFB
diskutieren	sich argumentativ mit einem Thema, einer Frage, einem Problem auseinandersetzen	III
einordnen	einen Sachverhalt oder eine Aussage aspekt- und kriterienorientiert in einen Gesamtzusammenhang stellen	II
entnehmen	Informationen sach- und kriterienbezogen aus einem Text herausziehen	I
erkennen	durch Nachdenken und Untersuchen Voraussetzungen, Zusammenhänge, Bedeutungen etc. erfassen und einordnen	III
erklären	einen Sachverhalt in einen Begründungszusammenhang stellen, etwas kausal schlussfolgernd herleiten	II
erläutern	einen Sachverhalt veranschaulichen, verdeutlichen, etwas verständlich machen	II
erörtern	sich mit einem Thema kritisch, differenziert und argumentativ befassen, in schlussfolgernder Abwägung des Für und Wider unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven ein begründetes Urteil fällen	III
exzerpieren	einen schriftlichen Auszug aus einem Text erstellen	II
formulieren	ein Ergebnis, einen Standpunkt, einen Eindruck knapp und präzise zum Ausdruck bringen	I
gestalten	Ergebnisse eigenständig-kreativ in Text- und Medienprodukten oder in szenischen Darstellungsformen inhaltlich und sprachlich erarbeiten und formen	II, III
gliedern	ein vorgegebenes Ganzes unter bestimmten Aspekten strukturieren und systematisierend, gleichgeordnet und/oder hierarchisiert in seinen Teilen darstellen	II
herausarbeiten	Strukturen, Leitgedanken, Strategien etc. aus einem Textganzem oder Sachverhalt herauslösen und akzentuiert darstellen	II
interpretieren	Texten oder Textelementen im Rahmen eines Verstehensprozess Bedeutungen zuweisen, dazu Textform und Textinhalt in ihren Wechselwirkungen unter Verwendung analytischer und gestalten-der Verfahren mit dem Ziel eines schlüssigen Gesamtverständnisses untersuchen	III
klären	Verhaltensweisen, Positionen, Situationen etc. differenziert betrachten, ergründen, verdeutlichen, gegebenenfalls Lösungen erarbeiten	II
kommentieren	einen Sachverhalt kritisch erläutern und bewerten	III
nutzen	Informationen aus unterschiedlichen Quellen oder Texten zielgerichtet verwenden	I
planen	einen Arbeitsprozess vorausschauend und ergebnisorientiert in einzelne, klar umrissene und funktionale Handlungsschritte zerlegen	II
präsentieren	vorbereitete Informationen zu einem Thema strukturiert, medien-gestützt und adressatengerecht vortragen	II

Operatoren	Beschreibung	AFB
problematisieren	Wertekonflikte und kontroverse Positionen erfassen und benennen	II
prüfen	Aussagen, Behauptungen etc. auf ihre Schlüssigkeit, Gültigkeit und Berechtigung hin betrachten und bewerten	III
reflektieren	Sachverhalte, Argumente und Positionen anhand eigener oder vorgegebener Kriterien prüfen und abwägen	III
sich auseinander-setzen	sich mit einem Thema kritisch, differenziert, argumentativ und urteilend befassen	III
skizzieren	eine Person, eine Handlung oder einen Sachverhalt akzentuiert und auf Wesentliches beschränkt darstellen	I
Stellung nehmen	sich zu einer Fragestellung argumentativ und urteilend positionieren	III
überarbeiten	ein eigenes oder fremdes Produkt kriteriengeleitet analysieren beziehungsweise diskutieren und mit Qualitätsgewinn weiterentwickeln	I, II
unterscheiden	Unterschiede, Ähnlichkeiten und Gemeinsamkeiten ermitteln	II
vergleichen	Gemeinsames und Unterschiedliches herausarbeiten und gegenüberstellen, gewichtend ein Ergebnis formulieren	II
visualisieren	Inhaltliche Zusammenhänge und Gliederungen in Bildern und Strukturen sichtbar machen	II
wiedergeben	wesentliche Informationen oder einen Argumentationsgang strukturiert zusammenfassen	I
zeigen/aufzeigen	Sachverhalte, Textinhalte oder Textformen sachbezogen, teils deskriptiv, teils analysierend darlegen	I, II
zusammenfassen	Inhalte und Zusammenhänge von Quellen (Texte, Medien) sachbezogen, strukturiert, komprimiert und auf das Wesentliche ausgerichtet wiedergeben	I, II

5. Anhang

5.1 Verweise

Das Verweissystem im Bildungsplan 2016 unterscheidet zwischen vier verschiedenen Verweisarten. Diese werden durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet:

Symbol	Erläuterung
P	Verweis auf die prozessbezogenen Kompetenzen
I	Verweis auf andere Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen desselben Fachplans
F	Verweis auf andere Fächer
L	Verweis auf Leitperspektiven

Die vier verschiedenen Verweisarten

Die Darstellungen der Verweise weichen im Web und in der Druckfassung voneinander ab.

Darstellung der Verweise auf der Online-Plattform

Verweise auf Teilkompetenzen werden unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz als anklickbare Symbole dargestellt. Nach einem Mausklick auf das jeweilige Symbol werden die Verweise im Browser detaillierter dargestellt (dies wird in der Abbildung nicht veranschaulicht):

(8) aus ihren Kenntnissen der Mechanik Regeln für sicheres Verhalten im Straßenverkehr ableiten (z. B. Sicherheitsgurte)	(8) aus ihren Kenntnissen der Mechanik Regeln für sicheres Verhalten im Straßenverkehr ableiten (z. B. Sicherheitsgurte)	(8) aus ihren Kenntnissen der Mechanik Regeln für sicheres Verhalten im Straßenverkehr ableiten (z. B. Sicherheitsgurte)	
P I F L	P I F L	P I F L	

Darstellung der Verweise in der Webansicht (Beispiel aus Physik 3.2.7 „Mechanik: Dynamik“)

Darstellung der Verweise in der Druckfassung

In der Druckfassung und in der PDF-Ansicht werden sämtliche Verweise direkt unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz dargestellt. Bei Verweisen auf andere Fächer ist zusätzlich das Fächerkürzel dargestellt (im Beispiel „T“ für „Technik“):

(8) aus ihren Kenntnissen der Mechanik Regeln für sicheres Verhalten im Straßenverkehr ableiten (z. B. Sicherheitsgurte)	(8) aus ihren Kenntnissen der Mechanik Regeln für sicheres Verhalten im Straßenverkehr ableiten (z. B. Sicherheitsgurte)	(8) aus ihren Kenntnissen der Mechanik Regeln für sicheres Verhalten im Straßenverkehr ableiten (z. B. Sicherheitsgurte)
P 2.3 Bewertung I 3.2.6 Mechanik: Kinematik F T 3.2.3.4 Mobilität L PG Sicherheit und Unfallschutz	P 2.3 Bewertung I 3.2.6 Mechanik: Kinematik F T 3.2.3.4 Mobilität L PG Sicherheit und Unfallschutz	P 2.3 Bewertung I 3.2.6 Mechanik: Kinematik F T 3.2.3.4 Mobilität L PG Sicherheit und Unfallschutz

Darstellung der Verweise in der Druckansicht (Beispiel aus Physik 3.2.7 „Mechanik: Dynamik“)

Gültigkeitsbereich der Verweise

Sind Verweise nur durch eine gestrichelte Linie von den darüber stehenden Kompetenzbeschreibungen getrennt, beziehen sie sich unmittelbar auf diese.

Stehen Verweise in der letzten Zeile eines Kompetenzbereichs und sind durch eine durchgezogene Linie von diesem getrennt, so beziehen sie sich auf den gesamten Kompetenzbereich.

Die Schülerinnen und Schüler können			Die Verweise gelten für...
(1) die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten anhand vorgegebener Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (z.B. Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)	(1) die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in verschiedenen Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (z.B. Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)	(1) die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (z.B. Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)	
L	L	L ←	... die Teilkompetenz (1)
(2) einzelne Erklärungsansätze für Gewalt anhand von Beispielsituationen herausarbeiten und beurteilen	(2) verschiedene Erklärungsansätze für Gewalt anhand von Beispielsituationen herausarbeiten und beurteilen	(2) Erklärungsansätze für Gewalt anhand von Beispielsituationen herausarbeiten und beurteilen	
(3) Strategien für gewaltfreie und verantwortungsbewusste Konfliktlösungen anhand einzelner Beispielsituationen aus ihrer Lebenswelt entwickeln und überprüfen (z.B. Kompromiss, Mediation, Konsens)	(3) Strategien für gewaltfreie und verantwortungsbewusste Konfliktlösungen anhand von Beispielsituationen aus ihrer Lebenswelt entwickeln und überprüfen (z.B. Kompromiss, Mediation, Konsens)	(3) selbstständig Strategien zu gewaltfreien und verantwortungsbewussten Konfliktlösungen entwickeln und überprüfen (z.B. Kompromiss, Mediation, Konsens)	
L	L	L ←	... die Teilkompetenzen (2) und (3)
P I	P I	P I ←	... alle Teilkompetenzen der Tabelle

Gültigkeitsbereich von Verweisen (Beispiel aus Ethik 3.1.2.2 „Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt“)

5.2 Abkürzungen

Leitperspektiven

Allgemeine Leitperspektiven	
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTV	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
PG	Prävention und Gesundheitsförderung
Themenspezifische Leitperspektiven	
BO	Berufliche Orientierung
MB	Medienbildung
VB	Verbraucherbildung

Fächer der Sekundarstufe I

Abkürzung	Fach
AES	Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES) – Wahlpflichtfach
BIO	Biologie
BK	Bildende Kunst
BKPROFIL	Bildende Kunst – Profulfach an der Gemeinschaftsschule
BMB	Basiskurs Medienbildung
BNT	Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT)
CH	Chemie
D	Deutsch
E1	Englisch als erste Fremdsprache
E2	Englisch als zweite Fremdsprache – Wahlpflichtfach
ETH	Ethik
F1	Französisch als erste Fremdsprache
F2	Französisch als zweite Fremdsprache – Wahlpflichtfach
G	Geschichte
GEO	Geographie
GK	Gemeinschaftskunde
M	Mathematik

Abkürzung	Fach
MUS	Musik
MUSPROFIL	Musik – Profulfach an der Gemeinschaftsschule
NWTPROFIL	Naturwissenschaft und Technik (NwT) – Profulfach an der Gemeinschaftsschule
PH	Physik
RAK	Altkatholische Religionslehre
RALE	Alevitische Religionslehre
REV	Evangelische Religionslehre
RISL	Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung
RJUED	Jüdische Religionslehre
RRK	Katholische Religionslehre
RSYR	Syrisch-Orthodoxe Religionslehre
SPA3PROFIL	Spanisch als dritte Fremdsprache – Profulfach an der Gemeinschaftsschule
SPO	Sport
SPOPROFIL	Sport – Profulfach an der Gemeinschaftsschule
T	Technik – Wahlpflichtfach
WBS	Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS)

5.3 Geschlechtergerechte Sprache

Im Bildungsplan 2016 wird in der Regel durchgängig die weibliche Form neben der männlichen verwendet; wo immer möglich, werden Paarformulierungen wie „Lehrerinnen und Lehrer“ oder neutrale Formen wie „Lehrkräfte“, „Studierende“ gebraucht.

Ausnahmen von diesen Regeln finden sich bei

- Überschriften, Tabellen, Grafiken, wenn dies aus layouttechnischen Gründen (Platzmangel) erforderlich ist,
- Funktions- oder Rollenbezeichnungen beziehungsweise Begriffen mit Nähe zu formalen und juristischen Texten oder domänenspezifischen Fachbegriffen (zum Beispiel „Marktteilnehmer“, „Erwerbstätiger“, „Auftraggeber“, „(Ver-)Käufer“, „Konsument“, „Anbieter“, „Verbraucher“, „Arbeitnehmer“, „Arbeitgeber“, „Bürger“, „Bürgermeister“),
- massiver Beeinträchtigung der Lesbarkeit.

Selbstverständlich sind auch in all diesen Fällen Personen jeglichen Geschlechts gemeint.

5.4 Besondere Schriftauszeichnungen

Klammern und Verbindlichkeit von Beispielen

Im Fachplan sind einige Begriffe in Klammern gesetzt.

Steht vor den Begriffen in Klammern „zum Beispiel“, so dienen die Begriffe lediglich einer genaueren Klärung und Einordnung.

Begriffe in Klammern ohne „zum Beispiel“ sind ein verbindlicher Teil der Kompetenzformulierung.

Steht in Klammern ein „unter anderem“, so sind die in der Klammer aufgeführten Aspekte verbindlich zu unterrichten und noch weitere Beispiele der eigenen Wahl darüber hinaus.

IMPRESSUM

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Bildungsplanplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schulentwicklung, Heilbronner Str. 172, 70191 Stuttgart
Internet	www.bildungsplaene-bw.de
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen
Urheberrecht	Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Bildnachweis	Robert Thiele, Stuttgart
Gestaltung	Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe
Druck	Konrad Triltsch Print und digitale Medien GmbH, Ochsenfurt
	Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber.
	Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt.
	<i>Juni 2016</i>
Bezugsbedingungen	Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler (abgedruckt auf der zweiten Umschlagseite) vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 22. Mai 2008, K.u.U. S. 141). Die Bildungsplanplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.



PEFC zertifiziert
Diese Broschüre stammt aus
nachhaltig bewirtschafteten
Wäldern und kontrollierten
Quellen.
www.pefc.de

**Bildung,
die allen
gerecht wird**

Das Bildungsland



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT